

# HEVELLER

**Beiderseits der Havel – Magazin für den Norden von Potsdam**

6. Jahrgang / Nummer 73 • November 2015

Kostenlos zum Mitnehmen



*Goldener Herbst – eine der berühmten brandenburgischen Alleen.*

*foto+rechte MAGDA G.*



*In Groß Glienicke feiert man mit Flüchtlingen ein Herbstfest – in Neu Fahrland streitet man noch über den Standort.  
Seiten 22 und 14*

*Einen Radschnellweg zwischen zwischen Potsdams Norden und Zentrum gibt's schon – auf dem Papier...  
Seite 18*



*Wir rocken Ihre Umsätze!  
Mit der richtigen Strategie.*



**commata**  
Agentur für  
Marketing & Kommunikation

Tel.: 033201-14 90 80  
info@commata.de  
www.commata.de

**Nagelstudio Nagelneu**  
Nadja Richter  
Hannoversche Str. 14  
14476 Potsdam



Termine nach Vereinbarung:  
0151 431 933 26  
nagelneu\_nagelstudio@web.de

**Anzeige im HEVELLER:**  
**0331/200 97 08**

**Glasermeister Marcus Engst**  
Reparaturverglasung mit Abrechnung über die Versicherung möglich

- kreative Glasverarbeitung -  
- individuelle Beratung und Ausführung -

Glas ■ Fenster ■ Spiegel ■ Bleiverglasung ■ Bilder & Rahmen ■ Insektenschutz  
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge

Gatower Straße 124 - 126  
13595 Berlin  
Tel.: 030 / 36 28 60 01  
Fax: 36 28 60 03

Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr  
15.00 - 18.00 Uhr  
Sa. 9.30 - 12.30 Uhr

[www.glasermeister.de](http://www.glasermeister.de)

14620-1-3

**P**

**Die Meistergilde**  
Maler- und Lackiermeister Mike Jahn



Ihr professioneller Partner für

Individuelle Wandgestaltungen	Kleinauftragsdienste
Fußbodenverlegearbeiten	Fassadenarbeiten

Potsdamer Chaussee 15  
14476 Potsdam/Groß Glienicke

Mobil 0176 70166718  
Tel. 033201 - 639 336

kontakt@mike-jahn.de

**GRIENEISEN BESTATTUNGEN**  
SEIT 1830



Bestattungen und Vorsorge **Tag & Nacht für Sie da**

Heinrich-Mann-Allee 20 | nahe Neuer Friedhof | 0331/29 39 23  
Friedrich-Ebert-Str. 113 | Platz der Einheit/West | 0331/280 00 03  
[www.bestattung-potsdam.de](http://www.bestattung-potsdam.de)

**nicko cruises**



**Donau-Kreuzfahrt zum Superpreis**  
*Passau - Wien - Budapest - Bratislava - Passau*  
**8 Tage mit MS Bellissima**

Im Super-Frühbucherpaket bis zum 31.12.15  
schon ab **848 €** pro Person

inklusive Busanreise mit Haustürabholung

*Nur bei Perfect Holidays:  
30 € Bordguthaben pro Kabine geschenkt!*

nicko cruises flussreisen GmbH - Mittlerer Pfad 2 - D-70499 -Stuttgart  
Angebot gilt nur für Neubuchungen - Zwischenverkauf vorbehalten

**Perfect Holidays**  
Ihr Reisebüro

Tel: 033201-44612  
Mobil: 0152-34503625  
klinke@perfect-holidays.com  
[www.perfect-holidays.com](http://www.perfect-holidays.com)

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unter den vielen E-Mails, die unser Produktions-Computer jeden Morgen beim ersten Einschalten abrufen, ist mittlerweile viel unnützes Zeug, das man ungelesen wieder wegklicken kann. Aber eine war dabei, die ich als erstes las. Sie war von den „Neuen Nachbarschaften“ in Groß Glienicke. Glücklicherweise sind wir im E-Mail-Verteiler der Ehrenamtler, so dass wir immer auch informiert werden, wie sich die verschiedenen Gruppen verständigen, welcher kurzfristige Bedarf an Unterstützung benötigt wird, oder welche Vorschläge in die Runde gegeben werden. Regina Görgen schrieb: „Liebe Mitstreiter, gestern war eine große Gruppe von 55 Bewohnern der Waldsiedlung (Frauen, Kinder, Jugendliche) mit sechs Begleitern im UCI Kino am Bahnhof Potsdam. Wir wurden sehr herzlich vom Kinopersonal empfangen, mit Getränk und Popcorn versorgt und genossen „Shaun das Schaf“ in einem Kinosaal nur für uns. Zum Abschied bekam jedes Kind noch eine Geschenktüte. Ich glaube, alle waren begeistert und hatten ihren Spaß.“

Wir haben von der Stadt ein kleines Budget für weitere Exkursionen. Wer Lust hat, mit einer Gruppe etwas zu unternehmen, ist herzlich eingeladen. Das könnte im Zoo Berlin sein, das könnte im Filmpark sein oder sonst wohin. ... Wer Zeit, Ideen und Terminvorschläge hat, bitte melden.“

Schön, oder? In Groß Glienicke hat sich ein Zusammenleben mit den Flüchtlingen entwickelt, vor dem Neu Fahrland noch steht. Und ich denke an die Informationsveranstaltung (Seite 14/15) vor dem Bürgertreff, bei dem so erschreckend deutlich wurde: Ich habe ja nichts gegen Flüchtlinge, aber... Nicht so nahe bei mir, könnte man anschließen, ich will meine Ruhe haben. Oder bin ich jetzt ungerecht?

Sie kommen immer näher, die vor



unmenschlicher Politik fliehen und ihren Anspruch auf ein würdiges Leben anmelden. Es sind die, die nicht auf der Strecke bleiben wollen, wenn sich globalisierte Macht austobt. Und sie flüchten über den halben Globus... Ist es ihnen zu verdenken, am Reichtum der Welt teilhaben zu wollen, oder noch nicht mal: wenigstens einen sicheren Platz für sich und ihre Familie zu suchen?

Nichts wird mehr so sein in Deutschland, wie vor ein paar Jahren noch: Die Villenparkbewohner in Groß Glienicke haben die Flüchtlingsunterkunft vor ihrer Siedlung mehr oder weniger akzeptiert, und die bisher so „lauschige Insel“ von Neu Fahrland wird sicher durch die Flüchtlingsunterkunft in ihrer „Ruhe“ gestört werden. Aber ein hoher Zaun rundherum um die Kita (wie tatsächlich gefordert), ist nichts anderes als Zäune an der Grenze eines Landes oder der Ruf nach der „Festung Europa“. Die Konzerne (das Kapital) wandern, wie sie wollen. Und die Menschen?

\*\*\*

Und nun noch etwas in eigener Sache: Wir sind froh darüber, dass wir immer wieder sehr viel Zuspruch bekommen für unser Magazin. Nicht zuletzt aus diesem Grund können wir die monatliche Herausgabe auch finanzieren, denn ein gutes Produkt

empfeht sich natürlich als Träger für Werbebotschaften – die einzige Finanzierungsquelle für die monatliche Ausgabe.

Sie sehen, dass, sicher auch wegen des günstigen Anzeigenpreises, der redaktionelle Anteil immer mehr beschnitten wird, obwohl wir keine aktive Anzeigenakquise betreiben. Wir müssen und wollen den Umfang des HEVELLER erweitern, um den redaktionellen Anteil zu erhöhen und etwas mehr Ordnung in die Anzeigen zu bekommen. Wir wollen auch die Auflagen erhöhen, was ebenso für die Anzeigenkunden ein größeres Verbreitungsgebiet bedeutet. Und wir haben mittlerweile auch ein hochwertiges online-Angebot ([www.heveller-magazin.de](http://www.heveller-magazin.de)), das erweitert werden soll.

Ein einzelnes Heft des HEVELLER, das sie jetzt kostenlos in der Hand halten, kostet allein für den Druck übrigens zur Zeit mehr als 50 Cent. Es ist nicht billiger geworden, den HEVELLER herzustellen, und obwohl in den sechs Jahren unseres Bestehens die Kosten rundherum kontinuierlich gestiegen sind, arbeiten wir immer noch nach unserer ersten, unveränderten Preisliste. Wir haben sogar die noch niedrigeren Anzeigenpreise aus unseren Vorgängerblättern „Neu Fahrländer Landbote“ und „Havelkurier“ Groß Glienicke beibehalten.

Daher sehen wir uns gezwungen, unsere Preisliste den Notwendigkeiten anzupassen und den Millimeterpreis für Anzeigen von 50 Cent auf 55 Cent zu erhöhen. Wir haben uns lange geäußert, dies zu tun, wollen die Unumgänglichkeit aber mit den beschriebenen Vorteilen für die Anzeigenkunden verbinden. Wir werden uns noch persönlich an unsere Kunden wenden.

Rainer Dyk

## Inhalt

Seiten 4 – 5

Region

Seiten 6 – 7

Heimatgeschichte

Seiten 8-10

Region

Seite 11

Döberitzer Heide/Grube

Seite 12

Marquardt

Seite 13

Uetz-Paaren

Seiten 14 – 17

Neu Fahrland

Seite 19 – 30

Groß Glienicke

Seite 31

Kladow

Seite 32

Leserpost

Seiten 33 – 37

Ratgeber

Seiten 38 – 41

Veranstaltungen

**Redaktions- und  
Anzeigenschluss  
für das  
Dezember-Heft:  
18. November  
2015**

### IMPRESSUM HEVELLER

Der Heveller ist ein Magazin für den Norden von Potsdam. **Herausgeber:** „medienPUNKTpotSDam“ – Journalistenbüro; Hessestr. 5, 14469 Potsdam. Tel/Fax: 0331/200 92 60; 20 01 89 71. E-Mail: [info@medienpunktpotSDam.de](mailto:info@medienpunktpotSDam.de)

**Internet:** [www.heveller-magazin.de](http://www.heveller-magazin.de) und [www.medienpunktpotSDam.de](http://www.medienpunktpotSDam.de)

**Redaktion:** Rainer Dyk (v.i.S.d.P.), Bernd Martin; H.Jo. Eggstein (Layout); Steve Schulz (Internetredaktion, Medienmanagement); Renate Frenz (Sekretariat 0331/2 00 97 08); **Fotos:** Redaktion/Archiv/pixelio

**Druck:** P&P Printmanagement, 96170 Trabelsdorf.

# Dunkle Limousinen vor dem „Kaiser-Bahnhof“

## 14. Petersburger Dialog in Potsdam

Vom 22.-24. Oktober 2015 fand in Potsdam unter dem Motto „Modernisierung als Chance für ein gemeinsames europäisches Haus“ der 14. Petersburger Dialog statt.

Wer im letzten Anflug des Altwälders von Mittwoch bis Samstag der vorletzten Oktoberwoche bei Sanssouci spazierte, bemerkte in Höhe des alten Kaiserbahnhofs eine Präsenz anzugleicher Bodybuilder und sah vor dem sanierten Gebäudekomplex des letzten deutschen Kaisers einundzwanzig Limousinen geparkt, ebenso schwarz wie die Maßanzüge der Security Burschen. Das deutsch-

russische Gesprächsforum mit beiderseitigen Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaften tagte erstmals in Potsdam.

Es war 2001 durch Bundeskanzler Gerhard Schröder ins Leben gerufen worden, um im offenen Dialog die Verständigung zwischen allen Bereichen der Zivilgesellschaften beider Länder zu fördern. Es stand unter der Schirmherrschaft des jeweils amtierenden deutschen Bundeskanzlers und des jeweils amtierenden russischen Präsidenten und fand einmal jährlich abwechselnd in Deutschland und in Russland statt. Nach der Ukraine Krise war

der Petersburger Dialog 2014 ausgesetzt worden.

Nun sollte ein neuer Anlauf gestartet werden, allerdings ohne direktes Auftreten von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Präsident Wladimir Putin. Beide beteiligten sich lediglich mit Grußbotschaften, welche zum Konferenzbeginn verlesen wurden. Deutscher Vorsitzender der Konferenz war der ehemalige Kanzleramtschef Ronald Pofalla, russischer Vorsitzender der frühere russische Ministerpräsident Wiktor Subkow.

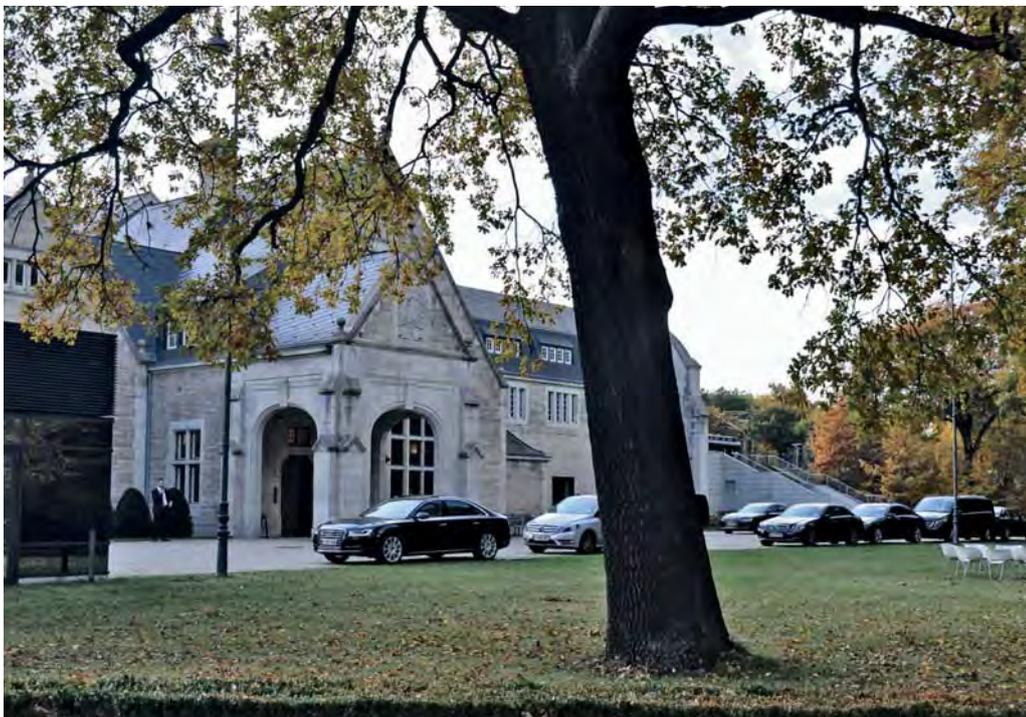
Die Erwartungen waren hoch

und wie immer zweigeteilt. Bereits auf der Pressekonferenz am Donnerstag brachte Ronald Pofalla sein Missfallen darüber zum Ausdruck, das Wladimir Putin zwei Tage zuvor Baschar al-Assad zum Gespräch getroffen hatte. „Der russische Präsident gibt vor, die ISIS zu bekämpfen, er bekämpft aber andere Gegner Assads“, sagte Pofalla. Das wies der russische Ko-Vorsitzende Wiktor Subkow zurück. Unausgesprochener Hintergrund bleibt die Tatsache, dass die sogenannten gemäßigten Rebellen von den USA mit Waffen ausgestattet werden. Sie haben die Aufgabe, die Assad-Regierung zu stürzen. Subkow erklärte, dass die Einsätze der russischen Luftwaffe in Syrien nichts damit zu tun hätten, dass Zehntausende Flüchtlinge das Land verlassen würden. Diese Menschen hätten sich schon lange vor den russischen Luftangriffen auf die Flucht begeben. So war denn die Gesprächsrunde mehr eine Diskussion als ein Dialog, worüber sich Ronald Pofalla freute:

„Ich freue mich über die kontroversen Gespräche. Wir werden die Ergebnisse an unsere Regierungen weitertragen.“ Die Fortsetzung des Dialoges wurde beschlossen.

Matthias Platzeck, Vorsitzender des Vorstandes des Deutsch-Russischen Forums e.V., das den Dialog veranstaltete, wies auf dessen besondere Bedeutung, 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges und des Potsdamer Abkommens, hin. Der Abschlussbericht der Konferenz lag bei Heveller-Redaktionsschluss noch nicht vor.

hg



## Physiotherapie Katja Woldt

Ringstraße 59, 14476 Neu Fahrland

Tel. 03 32 08/ 5 00 04

● manuelle Lymphdrainage ● Bobath-Therapie

● manuelle Therapie

Termine nach Vereinbarung auch Hausbehandlungen

Der  
Kosmetik-Salon

*Tamara Schröter*

Grüner Weg 11,  
14476 Groß Glienicke

Tel.: 033201/3 12 07

Kosmetik  
Fußpflege  
(auch Hausbesuche)

Solarium



# Biogasanlage im Norden

Bürgerversammlung zum Thema am 23. November in Marquardt

**G**roß soll sie werden, die Bioabfallvergärungsanlage für Potsdam. So groß, dass nicht nur Potsdams Biomüll verarbeitet wird, sondern auch Biomüll aus den umliegenden Landkreisen und aus Berlin. Die Stadtwerke Potsdam haben einen klaren Plan und mit Remondis den erfahrenen Partner dazu.

Laut Herrn Munder, Geschäftsführer der Stadtentsorgung Potsdam, soll die Anlage für max. 48.000 t Biomüll pro Jahr ausgelegt werden, im Regelbetrieb 20-25.000 t. Täglich werden im 24-Stunden-Betrieb 9-10.000 m<sup>3</sup> Biogas erzeugt. Mit den 13.000 kWh Strom könnten 2.000 Haushalte versorgt werden. Ca. 36 Fahrzeuge sollen täglich zu der Anlage fahren. Schwere Lkw bringen den Biomüll, Bauern holen sich Kompost und

Flüssigdünger mit ihren Traktoren selbst ab. Soweit der klare Plan.

Allein der Standort ist noch offen. Neben den bekannten Orten im Süden der Stadt (Fresdorfer Heide, TOTAL-Gelände in Drewitz) wurden drei Orte im Potsdamer Norden spezifiziert: auf Marquardter Flur im Friedrichspark nördlich neben der Zalando/DHL-Halle. In Satzkorn neben dem Klärwerk. Und im Gewerbegebiet Marquardter Strasse kurz vor dem südlichen Ortseingang Fahrland. Allen drei Standorten gemein ist die „Nähe“ zu Krampnitz. Ein Gasrohr soll direkt dort hin verlegt werden, um über ein Blockheizkraftwerk die neuen Einwohner mit Strom und Wärme zu versorgen. Ein

wichtiger Aspekt im Zusammenhang mit der Erfüllung des Anspruchs für Krampnitz, ein energie-neutraler Standort zu werden.

Im Umfeld der Anlage werden Auswirkungen auf Mensch und Natur vermutlich nicht ausbleiben. Daraus ergibt sich die Frage: Welcher Standort ist überhaupt geeignet? Mit welchen Emissionen müssen die Betroffenen rechnen? Um diese und weitere Fragen zu klären, veranstaltet der Ortsbeirat Marquardt eine Bürgerversammlung am 23. November um 19 Uhr in der Mar-

quardter Kulturscheune. Eingeladen sind die Geschäftsführer der Stadtentsorgung sowie Vertreter der Verwaltung/Abt. Stadtentwicklung.

Die Entscheidung für den Standort soll 2016 fallen. Die Bürgerversammlung ist eine Möglichkeit zum Mitreden und vielleicht eine Chance, die Sache in eine gute Richtung zu lenken.

Ramona Kleber und Susanna Krüger



## Stadt- und Landesbibliothek unterstützt Flüchtlinge

Mitarbeiter der Stadt- und Landesbibliothek (SLB) haben jetzt eine Spende in Höhe von 123,50 Euro an den Leiter des Wohnungsverbundes im Staudenhof, Jean-Marce Banoho, übergeben. Das Geld soll den dort lebenden Flüchtlingsfamilien zu Gute kommen und wurde im Rahmen der Interkulturellen Woche bei einem Bücherbasar eingenommen, den die SLB gemeinsam mit ihrem Förderverein, der Potsdamer Bibliotheksgesellschaft e.V., organisiert hatte. Mitarbeiter des Bildungsforums und der Stadtverwaltung sowie Vereinsmitglieder hatten die Bücher für den Basar gespendet.

In Kürze werden in der Stadt- und Landesbibliothek außerdem vermehrt Medien für Deutschlernende zur Verfügung stehen. Spezielle Bücher und Materialien, die den Einwanderern das Lernen der deutschen Sprache erleichtern sollen, wurden für 2500 Euro bestellt. Darüber hinaus ist eine Themeninsel mit Literatur zum Thema Flucht und Migration im Obergeschoss der Bibliothek in der Planung.

Für alle, die Träume haben.

Der Sparkassen Privatkredit.  
Fair, einfach und schnell.

Geschäftsstellen in Ihrer Nähe:

Gst. Bornstedt, Potsdamer Straße 176, 14469 Potsdam  
Gst. Nedlitzer Straße, Nedlitzer Straße 19A, 14469 Potsdam  
Gst. Groß Glienicke, Potsdamer Chaussee 100, 14476 Potsdam

 Mittelbrandenburgische  
Sparkasse

Wie man weiß, schossen nach dem Abtauen der eiszeitlichen Gletscher im Süden Mitteldeutschlands gewaltige Schmelzwasserströme gen Norden. In unserer Region war das der Nuthestrom, der sein klares Wasser vom Fläming ab in die Nordsee, südlich des späteren Hamburg, spülte. Durchschnittlich fünf Kilometer breit brachte der Strom den Sand zurück, den die riesigen Gletscher zu uns geschoben hatten. Allmählich wurde der Strom schmaler. Er hinterließ uns das bekannte Nuthe-Urstromtal. Der angeschwemmte Sand bildete in der Potsdamer Gegend drei große Inseln bei Geltow, Golm und Bornim. Zwischen dem verbundenen Plateau dieser Urdörfer schoss einst der Urstrom hin und hinterließ noch Jahrhunderte lang ein unwirtliches Gelände. Zentrum dieser „Feuchtigkeit“ war das Gebiet des heutigen Parks Sanssouci.

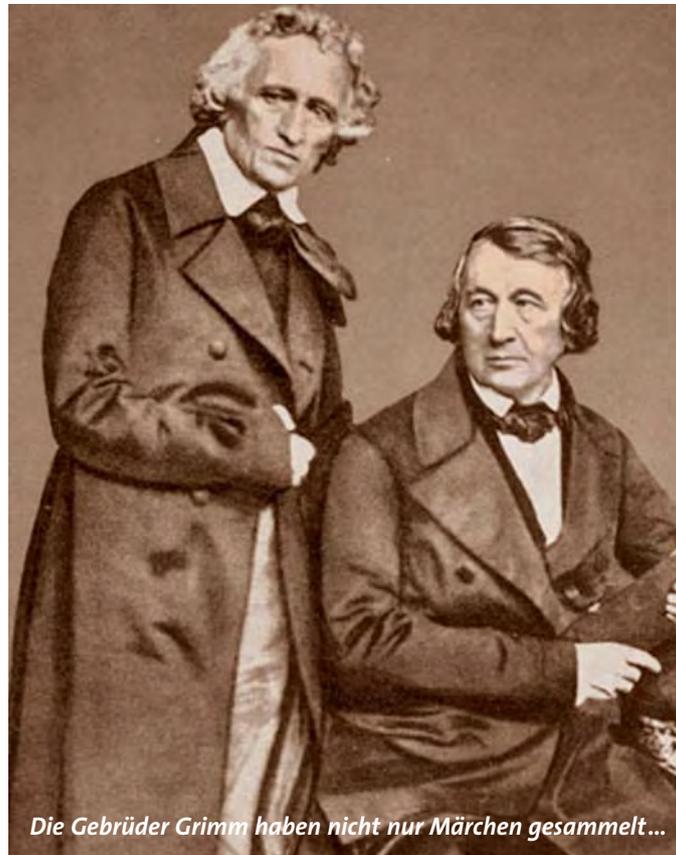
**Die Besiedlung**

Die ankommenden Stämme waren um 8000 vor der Zeitrechnung die sogenannten Harpunen-Leute, denen 4000 Jahre später Indogermanen folgten. Machten sie sich unsere Gegend zur neuen Heimat? Dann hätten sie eine alte Heimat gehabt. Was ist das eigentlich, Heimat? Darüber wird bis heute theoretisiert. Die Definitionen unterscheiden sich. Begriffe wie Sozialisierungserlebnisse, Identität, Charakter, Mentalität und Weltanschauung werden dabei benutzt. Die alte Erklärung, Heimat sei eine Beziehung von Mensch und Raum, ist schon lange zu einfach. 1974 wurde an der Uni Frankfurt am Main das Institut für Kulturanthropologie ge-

**Die politische Topographie unserer märkischen Gegend · Folge 1:**

**„Wem gehört die Heimat?“**

**Begriffsbestimmung und kulturanthropologischer Ansatz einer offenen Frage, von Hans Groschupp**



Die Gebrüder Grimm haben nicht nur Märchen gesammelt...

gründet von der in Zwickau geborenen Ina-Maria Greverus. Für die Professorin ist Heimat eine heile Welt und nur in der Dreiheit von Gemeinschaft, Raum und Tradition zu finden.

**Der Wortsinn**

Etymologisch entstammt Heimat

dem „hämatli“, das ein Neutrum war und aus dem folglich „das Heimat“ wurde. Es geht aber noch weiter zurück auf das indogermanische „haima“, aus dem auch das englische „home“ abgeleitet ist. Das deutsche Gemüt erfreut sich weiterhin des Wörterbuchs der Gebrüder Grimm, in welchem 1877 eine Definition von Heimat gegeben wurde: „(...) das Land oder auch nur der Landstrich, in dem man geboren

ist oder bleibenden Aufenthalt hat; der Geburtsort oder ständige Wohnort; (...) selbst das elterliche Haus und Besitztum heisst so, in Baiern.(...)“

Einen bleibenden Aufenthalt hatten die Indogermanen nicht in unserer Gegend. Aber wie lange ist ein solcher zu definieren? Unsere „anthropologischen Prototypen“ blieben wohl gut 2000 Jahre. Es folgten die Urgermanen und Lausitzer, die Großgermanen, denen sich die Sueben unterordnen, darunter noch einmal die Semnonen (etwa 750 v.d.Ztr. bis 300 n.d.Ztr.) und schließlich (ab ca. 700 n.d.Ztr.) die Wilzen, auch Wenden genannt, nach Tacitus Sklaven, mit der Herderschen Wortverbesserung – Slawen.

**Religionen**

Das aus der Sicht des Autors Angenehme der Grimmschen Heimatdefinition ist das Fehlen von Göttern darin, also der Religion. Alle genannten Stämme hatten ihre Götter, mehrere. Ihre Religionen waren polytheistisch. Für die Christen waren diese Völker allesamt Heiden. Einige blieben, einige gingen. Den Semnonen auf dem Krampnitzer Feldberg wurde es zu sumpfig, den Wenden war dies gerade recht. Als Rom christlich geworden war, bekam die Expansion des zerbröckelnden Weltreiches eine religiöse Komponente. Alle Folgekaiser zwangen den eroberten Völkern das Christentum auf. Die Sachsen sträubten sich am längsten. Dann machten diese selbst den slawischen Völkern den Garaus und „christianisierten“. Auch die Slawen, unsere Heveller, wehrten sich. Vergebens, wie wir wissen. Albrecht der Bär nahm sich Branden-

HEVELLER im Internet: [www.heveller-magazin.de](http://www.heveller-magazin.de)

**Tischlerei Gänserich**  
Ihr Meisterbetrieb

Ihr kompetenter Partner für  
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden,  
Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice

*Rufen Sie uns an,  
wir beraten Sie gerne.*

Tischlerei Gänserich GbR · Döberitzer Str. 1 · 14476 Potsdam OT Fahrland  
Thomas Gänserich · Beate Gänserich-Schulz

Telefon 03 32 08/5 03 04 · Telefax 03 32 08/5 00 98 · [www.gaenserich.de](http://www.gaenserich.de)

Finanzen analysieren, Ziele setzen,  
Vermögen aufbauen.

Büro für  
Deutsche Vermögensberatung  
Eleonore Wüstefeld

Ketziner Str. 16  
14476 Potsdam  
Telefon 033208 222440  
Telefax 033208 222441

Deutsche  
Vermögensberatung  
Vermögensaufbau für jeden!



burg, Potsdam und alle Dörfer von Havelberg bis Spandau wurden christlich.

### Thomas Müntzer und der Alte Fritz

Wurde nun die Nordmark Heimat oder erst die Kurmark Brandenburg oder gar erst Preußen? Es ist weder begrifflich noch kulturhistorisch zu klären. Der Heimataspekt umreißt dabei die Unzulänglichkeit jeder bisherigen Geschichtsschreibung. Wie kann Preußen je Heimat gewesen sein, im etymologischen oder gesellschaftlichen Sinn. Das Herzogtum Preußen, aus dem Deutschritterorden hervorgegangen, war die Heimat der Pruzzen, die geknechtet wurden. In deutschen Landen hatte der Ritterstand alles Land einkassiert und was darauf lebte auch. Bauernlegen wurde das genannt. Die Bauernwirtschaften wurden von den „Raubrittern“ einverleibt, sowohl das Land als auch ihre Bewirtschafter, die nun Leibeigenen. Thomas Müntzer wollte das im Bauernaufstand ändern. Wollte er den Bauern eventuell ihre Heimat wiedergeben? Dann wäre schon allein der Aufstand ein ideeller Heimatwert. Bei allem kursierenden Preußenhass, ein Preußenkönig gab den Bauern wenigstens den eigenen Leib zurück, Friedrich II. am Ende des Siebenjährigen

Kriegs. Es sollen: „absolut und ohne das geringste Rasonieren die Leibeigenschaften gänzlich abgeschafft werden“.

Land und Grund blieben Junkern und Fürsten, den Erben der Ritterzeit vorbehalten. Wessen Heimat war nun das Land? Allen, wie es in der Bibel steht, man hatte ja den gleichen Wohnort, die gleiche Umgebung, hatte Eltern, Frau und Kinder? Aber der Wald, das Wild und die Fische gehörten nur den Herren. Als das so war, gab es, wenn wir von der erwähnten Dreiheit des Heimatbegriffes ausgehen, entweder doch keine Heimat oder sie war eben zweigeteilt, subjektiv und objektiv. Die Umstände im eigenen Land so zu verstehen, bemühten sich die Sozialisten. Und wenn wir die eigene Umgebung als unsere Welt betrachten, sind wir schon bei der Weltanschauung, die das Frankfurter Institut als Heimat-Kriterium mit einbezieht.

### Heimatperspektive 2015

Cultura heißt immer noch unser lateinischer Oberbegriff. Deshalb bleibt die Kulturanthropologie eine berechnete Forschungsdisziplin. Den Zeitgeist einer Epoche zu erfassen, geht weder aus einer Siegerjustiz, noch aus einer Siegerkultur heraus. Coca Cola wird nie ein Wert unserer Heimat sein. Auch

nicht, wenn ihn Mathias Döpfner als Gemälde von Andy Warhol in seiner Villa Schöningen aufhängt. Kunstsinn oder Siegerpose, mag jeder für sich selbst entscheiden.

Der Journalist Robert Ide schrieb in einer Potsdamer Tageszeitung über die Ausdünnung unserer ländlichen Gegenden: „(...) Denn zwischen Ostsee und Erzgebirge wird schon längst erfolgreich im Schwund improvisiert. (...) Die Menschen am Rande dürfen nicht aufgeben. Neben dem Recht, in Würde zu altern, muss es auch ein Recht geben, in Würde zu vereinsamen. In der Heimat der schönen.“

Diese Ironie, wenn es denn eine solche sein soll, stößt ab. Da begeben sich mich lieber zu Jakob und Wilhelm Grimm oder der Professorin Greverus und gehöre von Herzen der Welt von gestern an.

PS: An der Uni Potsdam wurde dieser Tage der Lehrstuhl für Landesgeschichte gestrichen.

#### Quellen:

Max Pehle: *Potsdam, Ein Heimatbuch. Potsdam 1928*

Ina-Maria Greverus: *Der territoriale Mensch. Frankfurt a. Main 1972*

Ina-Maria Greverus: *Neues Zeitalter oder verkehrte Welt. Darmstadt 1990*



## GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU RALF KRICKOW



### Zu jeder Jahreszeit ...!

- Sie möchten Ihrem Garten ein neues Gesicht verleihen?
- Lassen Sie Ihren kostbaren Grund und Boden optimal neu gestalten!
- Wie wäre es mit einem naturnahen Gartenteich?
- Eine neue Terrasse ist fällig, vielleicht aus Natursteinen oder Holz?
- Oder braucht Ihr Auto endlich einen neuen Carport?
- Vielleicht soll ja alles richtig schön bepflanzt werden, mit fachgerecht ausgesuchter Qualitätsware?
- Vertrauen Sie auf über 20 Jahre Berufserfahrung und fachliches Können!



### Ralf Krickow

Garten- und Landschaftsbau • staatl. gepr. Gartenbautechniker  
Grüner Weg 16 • 14476 Groß Glienicke • Tel.: 033201/3 15 06  
Funk: 0172/39 20 244 • Fax: 033201/4 39 34

# Prüfergebnisse zum Bürgerhaushalt 2015/16

Die Landeshauptstadt Potsdam hat im September und Oktober 2015 konkrete Ergebnisse zu den Prüfaufträgen aus dem Bürgerhaushaltsverfahren 2015/2016 vorgelegt.

Unter den Anregungen, die nach weiterer Prüfung durch die Verwaltung im ersten Jahr des Potsdamer Doppelhaushalts 2015/2016 umgesetzt werden konnten, befindet sich der Bürgerwunsch für den Erhalt

und die Förderung des „Extavium“. Das beliebte Mitmach-Museum wurde im Jahr 2015 mit 100.000 Euro gefördert und im August am neuen Standort Am Kanal wiedereröffnet.

Daneben konnte eine Erhöhung der finanziellen Mittel für den Umbau behindertengerechter Verkehrsanlagen von 80.000 Euro auf 120.000 Euro erzielt werden.

Mit positivem Ergebnis wurden

weiterhin Prüfaufträge im Rahmen der Umsetzung des Radverkehrskonzepts bearbeitet.

Ebenfalls wurden Verbesserungen bei der Planung des öffentlichen Nahverkehrs berücksichtigt. Beispielhaft sind hierfür die direkte Verbindung der Buslinie 612 von Eiche/Golm nach Bornim/Bornstedt und eine verbesserte Anbindung der Jägervorstadt durch Buslinien

695 und 609 zu nennen. Dem Wunsch, das Wachstum der Landeshauptstadt Potsdam über erhöhte Geldbußen bei Ordnungswidrigkeiten und Verschmutzungen zu finanzieren, kann laut dem Prüfergebnis der Verwaltung nicht entsprochen werden.

Bei weiteren Vorschlägen wie „Mehr Sauberkeit in Potsdam“, „Neubau und Erneuerung Sportanlagen im Potsdamer Norden“ sowie dem Wunsch zur Förderung und Einrichtung eines Tierheims erfolgen aktuell zusätzliche Untersuchungen und Rücksprachen in zuständigen Gremien.

Sobald dabei jeweils konkrete Ergebnisse vorliegen, werden diese unter [Potsdam.de/Buergerhaushalt](http://Potsdam.de/Buergerhaushalt) veröffentlicht.

Unter den Hinweisen, die im Doppelhaushalt 2015/16 der Landeshauptstadt umgesetzt werden sollen, befindet sich der Bürgerwunsch einer Förderung des Nachbarschaftshauses „Scholle 34“ in Potsdam West. Auch der Vorschlag zur Erhöhung der Zweitwohnsitzsteuer von 15 auf 20 Prozent erhielt eine politische Mehrheit. Damit sollen im kommenden Jahr zusätzliche Einnahmen in Höhe von rund 65.000 Euro in den Stadthaushalt fließen. Ebenfalls wurde der Appell, keine Steuergelder zum Abriss des Hotels „Mercur“ zu verwenden, von den Stadtverordneten unterstützt. Sechs Hinweise fanden keine Mehrheit.

Frank Daenzer





Emilia B. Tintelnot  
Rechtsanwältin  
Mediatorin



Christian L. Müller  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Miet- und  
Wohnungseigentumsrecht

Arbeitsrecht Familienrecht Miet- und Wohnungseigentumsrecht  
Verkehrsrecht Ordnungswidrigkeiten Strafrecht Opferschutz  
allg. Zivilrecht Bankrecht Mediation Forderungsmanagement

Telefon 030/28 83 27 28 Fax 030/28 83 27 29 

Pichelsdorfer Straße 92 13595 Berlin  
[www.kanzlei-muk.de](http://www.kanzlei-muk.de) [mail@kanzlei-muk.de](mailto:mail@kanzlei-muk.de)




14669 Ketzin  
Täglich geöffnet  
ab 11.00 Uhr  
Tel.: 033233/8 06 32  
Fax: 033233/1 85 20



[www.an-der-faehre.de](http://www.an-der-faehre.de)

- direkt am Wasser
- deutsche Küche
- ganzjährig geöffnet
- Gästesteg
- Terrasse und Wintergarten




**Seniorenrechtliches Wohnen**

 **Waldhaus**

Seeburger Chaussee 2, Haus 1  
14476 Groß Glienicke



**Appartements inkl. Reinigung  
ab 186,- €/Monat warm**

**vor Ort 24-Std.-Betreuung und  
ambulante Hauskrankenpflege**

kurzfristige Aufenthalte möglich,  
z.B. Urlaub mit und ohne Pflege

**Weitere Informationen unter  
Pflegedienst am See**

**Tel. 033201-50 970**

[www.pflegedienst-am-see.de](http://www.pflegedienst-am-see.de)

Einladung der Grünen Liga Brandenburg e.V., BUND KV Potsdam, Die Naturfreunde

## Novellierung der Baumschutzverordnung

2. Fachgespräch „Baumschutz in Potsdam“ am 17. November um 18.30 Uhr im Haus der Natur, Lindenstraße 34



Seit Ende 2013 ist eine Novellierung der Potsdamer Baumschutzverordnung durch die Potsdamer Verwaltungsspitze angedacht. Versuche der Fraktion DIE ANDERE und von Andreas Menzel, diese in Bahnen zu lenken, die den Charakter einer Baumschutzsatzung begründen könnten, liefen 2014 durch Antrag auf Vertagung von Bdgo/Grüne (Saskia Hüneke) ins Leere.

Nach einer ersten Informationsveranstaltung durch das Rathaus

Anfang 2015 und einer 1. Fachtagung der Grünen Liga wurde der Satzungsentwurf von der durch den grünen Baubeigeordneten M. Klipp (zur Zeit beurlaubt) geleiteten Naturschutzbehörde in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht.

Wir freuen uns, der interessierten Öffentlichkeit nunmehr ein

2. Fachgespräch zum Thema „Baumschutz in Potsdam“ am 17. November, um 18.30 Uhr, im Haus der Natur, Lindenstraße 34, Potsdam

anbieten zu können. Diesmal laden die Grüne Liga, der BUND KV Potsdam und Die Naturfreunde als gemeinsame Veranstalter ein.

Es gilt darüber zu beraten, welche Erwartungen und Forderungen die Naturschutzverbände an eine Baumschutzverordnung haben, die ihren Namen noch verdient. Ist eine Erhöhung des Baumumfangs für einen Fällantrag von 30 cm auf 60 cm sinnvoll? Sollten Bäume im Abstand von 3 m zu Gebäuden wirklich antragslos gefällt werden dürfen? Sollen in Parks und Anlagen (z. B. der Schlösserstiftung SPSP) die Bäume von der Genehmigungspflicht der Baumschutzverordnung grundsätzlich befreit werden, auf dass die Schlösserstiftung und an-

dere Parkbetreiber im Umgang mit ihren Bäumen nicht kontrolliert werden? Soll der Denkmalschutz wirklich vor dem Naturschutz gelten, auf eine Abwägung von behördlicher Seite verzichtet werden?

Fragen über Fragen. Welche haben Sie? Am 17.11.2015 haben Sie die Gelegenheit, Ihre Fragen den Fachleuten zu stellen! Ab 18.30 Uhr im Haus der Natur Lindenstraße 34, Potsdam.

Vorträge zum Thema mit Diskussion: Achim Förster, BUND, Rechtsanwalt Tim Stähle, Carsten Linke, BUND, Herr Schmäh (angefragt), Leiter UNB der LH Potsdam

Wir freuen uns darauf, Sie begrüßen zu dürfen! Wir schaffen das.

Andreas Menzel, Ute Herrmann



Seien Sie herzlich eingeladen zu "Reisen mit Geschmack"

**Faszination Chile**  
Von der Atacama-Wüste bis nach Patagonien

Freuen Sie sich auf ein köstliches, landestypisches Drei-Gänge-Menü, und erfahren Sie bei einem multimedialen Vortrag mehr über die Schönheiten und Höhepunkte eines der landschaftlich abwechslungsreichsten Länder unseres Planeten.

Termin: **20. November 2015** um **18.30 Uhr** im "Landleben Potsdam", Seepromenade 99, 14476 Groß Glienicke  
Eintrittspreis inklusive 3-Gänge-Menü: 25 € pro Person

Reservierungen telefonisch unter (033201) 44612  
oder per E-mail unter [klinke@perfect-holidays.com](mailto:klinke@perfect-holidays.com)  
Anmeldeschluss: 09. 11. 2015

Perfect Holidays®

Ihr Reisebüro  
[www.perfect-holidays.com](http://www.perfect-holidays.com)  
T (033201) 44612

Landleben  
Potsdam

Restaurant „Landleben Potsdam“  
[www.landleben-potsdam.de](http://www.landleben-potsdam.de)  
T (033201) 31291

### Immobilie zu verkaufen?



**Wir suchen für unsere Kunden Häuser, Wohnungen und Grundstücke.**

Postbank Immobilien GmbH  
Heiko Ballosch  
0331-2983061  
[heiko.ballosch@postbank.de](mailto:heiko.ballosch@postbank.de)  
<https://immobilien.postbank.de/Potsdam>

Wir freuen uns auf Sie.

**Postbank**  
IMMOBILIEN

# Potsdam weiterdenken – der Seniorenbeirat denkt mit!

*Senioren denken über das Leitbild für die Zukunft in Potsdam nach*

25 Jahre Brandenburg und 25 Jahre Stadtentwicklung nach der Wende haben uns in den letzten Wochen deutlich gemacht, dass in den zurückliegenden Jahren viel erreicht worden ist. Oft gab es auch Kontroversen zu geplanten Vorhaben, sei es zum Wiederaufbau des Stadtschlusses oder der Garnisonkirche. Es zeigte sich, dass da, wo wir als Bürger dieser Stadt rechtzeitig einbezogen wurden, manches reibungslos abließ. Zu Recht haben daher die Stadtverwaltung und unsere Stadtverordneten einen Prozess auf den Weg gebracht, zusammen mit der Bürgerschaft einen Leitfadens für die künftige Entwicklung unserer Stadt zu entwickeln.

Gerade jetzt führen die vielen Zu-

wanderer nicht nur im Bund oder im Land, sondern auch in unserer Stadt zu der Frage, wie groß ist unser Aufnahmevermögen noch? Wann sind unsere Grenzen erreicht und wie wird unsere Stadt in künftigen Jahren nach deren Integration aussehen? Aber es geht in diesem Projekt nicht nur um die Flüchtlingsproblematik, sondern um alle Facetten einer Stadtentwicklung.

In den Monaten seit April 2015 sind bisher 2644 Ratschläge von Bürgern erfasst worden, die thesenhaft zu einem „Leitbildentwurf“ verdichtet worden sind. (Wir berichteten in unserer Juli-Ausgabe darüber!) Am 01. Oktober während eines Politikforums wurde dieser Leitbildentwurf zur Diskussion gestellt. Abgeordnete, Vertreter meh-

rerer Institutionen, darunter viele Mitglieder des Seniorenbeirates und Vorstände aus städtischen Betrieben haben sich in Arbeitsgruppen mit diesem Entwurf auseinandergesetzt. Sie mahnten eine Reihe von Veränderungen in diesem Entwurf an, um ein logisches, allumfassendes und weitreichendes Leitbild für Potsdam zu gestalten.

Insgesamt umfasst der Leitbild-„Entwurf“ acht Thesen, von denen die Verfasser selbst sagen: „Die Thesen sind noch nicht frei von Widersprüchen. ... Zwischen den Themenfeldern gibt es noch Thesen, die im Widerspruch zueinander stehen. Diese sollen im weiteren Verfahren aufgelöst werden.“ Hier kommen vor allem die jetzt noch an der Leitbildentwicklung beteiligten Gremien ins Spiel, so auch der Seniorenbeirat.

Unbestritten enthält der Entwurf viele erstrebenswerte Ziele, die vor allem das künftige Wachstum unserer

Stadt berücksichtigen. Die beteiligten Mitglieder des Seniorenbeirates mussten aber anmahnen, dass die Schwerpunktsetzung im Leitbild noch an verschiedenen Stellen zu verändern ist und vor allem der gegenwärtige demographische Wandel noch stärker berücksichtigt wird. Unsere Stadt besteht eben nicht nur aus „Kindern, Jugend und Familie“ sondern auch aus vielen Senioren, die gern ein selbstbestimmtes Leben führen wollen. Wir, der Seniorenbeirat, werden also darauf achten müssen, dass die Interessen jenes Teils der städtischen Bürgerschaft, der zur älteren Generation gehört, noch besser im Leitbild sichtbar werden. Gern nimmt der Seniorenbeirat auch jetzt noch die Gedanken der Leser vom „Heveller“ mit in die kommende Diskussion. Sie erreichen uns unter [Seniorenbuero@Rathaus.Potsdam.de](mailto:Seniorenbuero@Rathaus.Potsdam.de) oder telefonisch unter 289-3436.

*Horst-Dieter Weyrauch*



## Faszination Okavango Simbabwe - Botswana - Namibia

Victoria Falls - Chobe Nationalpark -  
Makgadikgadi-Salzpflanze -  
Okavango-Delta - Kalahari-Wüste

15-tägige Reise mit höchstens 12 Teilnehmern  
Reisetermine: März 2016 bis März 2017  
p.P. ab 4.399 € im Doppelzimmer  
Einzelzimmerzuschlag: 399 €

Veranstalter: Chamäleon Reisen GmbH, Pannwitzstraße 5, 13403 Berlin


 Perfect Holidays  
 Ihr Reisebüro  
 Tel: 033201-44612  
 Mobil: 0152-34503625  
[klinke@perfect-holidays.com](mailto:klinke@perfect-holidays.com)  
[www.perfect-holidays.com](http://www.perfect-holidays.com)

**Ihr Fensterputzer**  
**Katrin Nickel**  
 Glasreinigung – auch ohne Leiter  
 mit Hilfe von wasserführendem  
 Stängensystem bis zu 20 m  
 Haushalts- und Gebäudereinigung  
 Garten- und Grünanlagenpflege  
 Baureinigung  
 Hausmeisterdienste  
**An der Kirche 7**  
**14476 Groß Glienicke**  
**0157/77 79 73 72**  
**033201/50 500**

**Michael Schmidt**  
**Elektromeister**  
 Tel. 0331/58 18 456  
 Fax 0331/58 18 455  
 Mobil 0172/39 20 449  
 info@ems-potsdam.de  
 www.ems-potsdam.de  
  
**Antennenanlagen · Elektroinstallation · Alarmanlagen**

## Reitwege in der Döberitzer Heide

### Erwerb von Reitmarken für 30 Euro/Jahr bei der Heinz-Sielmann-Stiftung

Ab dem ersten Januar des kommenden Jahres ist der Natur- und Tourismusverein Döberitzer Heide e.V. offizieller Nutzer der Reitwege in der Döberitzer Heide. Die Heinz Sielmann Stiftung stellt dem Verein die Reitwege unentgeltlich zur Verfügung. Dafür übernimmt der Verein die Pflege und die Verkehrssicherungsspflichten.

Michael Beier, Vorstand der Heinz Sielmann Stiftung, sowie Brigitte Block und Jürgen Ruddies vom Vorstand des Natur- und Tourismusvereins unterschrieben in Dallgow den Vertrag. „Was lange währt, wird endlich gut“ – darin waren sich die Unterzeichnenden des Vertrags einig.

#### Reitmarken ab 1. Januar 2016

In dem Vertrag sind die Verantwortlichkeiten festgehalten und die Ausgabe von Reitmarken beschlossen. Die Heinz Sielmann Stiftung gibt ab dem 1. Januar 2016 Reitmarken zu einem jährlichen Obolus von 30 Euro aus und stellt das Geld dem Verein zur Pflege der Wege zur Verfügung.

Der Verein sorgt zukünftig für



eine ordnungsgemäße Beschilderung, Abgrenzungen zu den Wanderwegen oder zu umliegenden Forstflächen und für die Reitbarkeit der Wege.

Demnächst lädt der Verein zur Information über die einzuhaltenden Regeln ein. Dazu gehört, dass die Reitmarken sichtbar am Zaumzeug des Pferdes angebracht sein müssen und die Reitwege nicht verlassen werden dürfen. Das Reiten in der Döberitzer Heide findet nach wie vor auf eigene Gefahr statt.

#### 12 km Reitwege in der Döberitzer Heide

Vor zwei Jahren wurde mit dem Reitweg von Dallgow nach Rohrbeck der jüngste Abschnitt der Reitwegestrecke eröffnet. Damit stehen Reitern insgesamt 12 km Reitwege zur Verfügung, um die Schönheit der Heidelandschaft zu Pferd zu erleben.

Elisabeth Fleisch

Die Fotos entstanden beim Leonardiritt des Natur- und Tourismusvereins in der Döberitzer Heide, September 2014. © Foto: Andreas Krüger

## Aktuelles aus dem Ortsbeirat Grube

### Sitzungen des Ortsbeirates 2016

Die Sitzungstermine für 2016 – jeweils dienstags, 18:30 Uhr – wurden wie folgt festgelegt:

19. Januar, 23. Februar, 15. März, 26. April, 24. Mai, 14. Juni, 19. Juli, 27. September, 25. Oktober, 15. November, 13. Dezember.

Antworten der Stadtverwaltung

Über einige Antworten der Stadtverwaltung auf Anträge des Ortsbeirats soll hier berichtet werden:

### Frühjahrsputz

Der Anregung, einen „Tag der Sauberkeit“, einen zentralen Frühjahrsputz in allen Ortsteilen der Stadt auszurufen, wurde aus folgenden – überzeugenden – Gründen nicht gefolgt:

Dies ist zuletzt 2001 versucht worden; man hat dazu einen Ideenwettbewerb durchgeführt, an dem sich nur 85 Bürger beteiligten (= 0,065%). Damals sind Kosten in Höhe von 22.500 Euro entstanden (Entsorgung, Druck, Personal). 2004 ist dann erneut ein Versuch unternommen worden („Unsere Stadt blüht auf“). Auch hier hat sich nur eine verschwindend geringe Anzahl von Bürgern beteiligt. Aufwand und Nutzen standen somit in keinem vertretbaren Verhältnis. Die dezentralen Aktionen der Ortsbeiräte, Bürgerinitiativen etc. seien dagegen sehr erfolgreich: Jedes Jahr werden auf diese Weise mehr als 30 t Abfall gesammelt und entsorgt.

### Biotonne

Als die Bürger aufgefordert wurden, ihre Meldungen für die Gestellung der „Biotonne“ verbindlich abzugeben, bevor überhaupt die Gebührenhöhe feststand, hatte sich der Ortsbeirat dagegen gewandt und gefordert, dies bis zum Erlass der Gebührenordnung auszusetzen. Dies wurde nun – unter Hinweis darauf, dass die Gebührenkalkulation die Kenntnis der Bedarfe der Haushalte voraussetze – zurückgewiesen. Dem berechtigten Einwand, dass die Anmeldung ja einen gewissen Gestaltungsspielraum ermögliche (Mehrfachnutzung, Eigenkompostierung etc.) wurde damit begegnet, dass eine gebührenfreie Änderung der ersten Meldung noch in 2016 ermöglicht werde. Na, immerhin! Man hat wohl erkannt, dass die Methode „verbindliche Anmeldung vor Festlegung aller dafür relevanten Regelungen“ wohl rechtlich mehr als bedenklich war!

### Geburtstage

Schließlich: Die bisherige Praxis des Ortsbeirats, „runde“ Geburtstage von Mitbürger/innen ab einem Lebensalter von 65 mit einem Blumengruß zu würdigen, muss geändert werden: Melderegisterauskünfte gibt's ab 1.11.2015 für die Ehrung von Altersjubiläen (was der Gesetzgeber so für Deutsch hält – gemeint sind Geburtstage!) nur noch zur Vollendung des 70., 75., 80., 85., 90., 95., 100. und jedes Geburtstags über 100! R. Sterzel, 25.10.2015Grube



Sie planen als Firma oder Unternehmen Ihre Firmen-Weihnachtsfeier oder Jahresabschluss-Veranstaltung?

**Der Mobile DJ**

Dann verlassen sie sich auf meine langjährige Erfahrung in der Musik- und Unterhaltungsbranche. Mit einem vielseitigen Repertoire passe ich mich Ihrem Publikum an und Sorge so für eine gute Stimmung. Gehen sie kein Risiko ein denn für den perfekten Moment gibt es keine zweite Chance!. Eine professionelle Sound- und Lichtanlage von Markenherstellern wird von mir garantiert.

Kontaktieren Sie mich noch heute unter:

**Björn Winter**  
0172/ 8278875  
oder  
info@mobil-dj.com  
www.mobil-dj.com

**- Seit 17 Jahren Musik aus Leidenschaft -**

www.seelke.de

**AutoService SEELKE**  
in SEEBURG

Tel. 033201/21080



**Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!**

**WERKSTATT  
DES VERTRAUENS  
2015**  
ausgewählt vom Autofahrer

## Marquardter Märchenwoche vom 16.11.-20.11.2015

Mitte November findet jährlich in Marquardt die Märchenwoche statt. Auch in diesem Jahr ist es wieder von Montag, dem 16. November, bis Freitag, dem 20. November, soweit. Die diesjährige Märchenwoche steht unter dem Motto: „Märchen von allem, was wächst und gedeiht.“ Auftakt ist Montag, 16.11.2015 um 17:00 Uhr in der Kulturscheune. Der Höhepunkt der Woche findet am Freitag, 20.11.2015, nachmittags für Kinder und abends für Erwachsene im Schloss Marquardt statt. Nähere Informationen finden Sie unter: [www.kulturscheune-marquardt.de](http://www.kulturscheune-marquardt.de)  
A. N. Held



» WIE

Jörg Thadeusz  
Stefan Frohloff

Daniel Barenboim  
Iris Berben  
Cornelia Funke  
Ildikó von Kürthy  
Ulrich Matthes  
Roger Willemssen  
Franz Müntefering  
Thomas Quasthoff  
Marcel Reich-Ranicki  
Barbara Schöneberger  
Margarete Mitscherlich  
Katharina Wäckernagel  
Ursula von der Leyen  
Edmund Stoiber  
Barbara Sukowa  
u. v. a. m.

# RIECHT DIE QUEEN?«

DIE FIESEN  
SIEBEN  
und andere  
kühne Fragen

Vorverkauf: MAZ-Ticketaria Friedrich-Ebert-Strasse  
PNM-Shop Wilhelmshallerie und unter 0176-55221100

Gefördert durch die Stadt Potsdam

Eintritt :  
10,00 €

Lesung in der Kulturscheune Marquardt  
Sonnabend, 14.11.2015 / 16.00 Uhr

# GRUNDSTÜCKE FÜR NATURLIEBHABER



Besuchen Sie uns,  
auch gerne spontan:  
täglich (auch Sa. + So.)  
zwischen 10–18 Uhr

Luftaufnahme (Stand: August 2015)

## STADTNAHES WOHNEN IM GRÜNEN

Mehr als 65 % der 185 Grundstücke sind bereits verkauft! Die Erschließung im 1., 2., 3. und 5. Quartier (Baufeld) ist abgeschlossen. Im 4. und damit letzten Quartier wird die Erschließung im November 2015 begonnen und im Herbst 2016 ebenfalls abgeschlossen sein. Machen Sie sich einen persönlichen Eindruck von der exzellenten Lage und Infrastruktur.

**Kommen Sie vorbei und schauen Sie selbst!**  
Heinz-Sielmann-Ring 1 (Navi: Seeburger Chaussee), 14476 Potsdam OT Groß Glienicke  
**TELEFON: 0800 - 144 76 00 · [www.villenpark-potsdam.com](http://www.villenpark-potsdam.com)**



## Feuerwehr Uetz -Paaren bekommt frischen Anstrich

Die Freiwillige Feuerwehr des Ortsteils Uetz erfährt derzeit sichtbare Veränderungen. Neben dem in frischem rot strahlenden Ausfahrts-toren wurden bereits alle Innenräume neu gestrichen und die gesamte Ausrüstung auf Vordermann gebracht. Ortswehrführer Dennis Kroop übernahm vor sieben Monaten die Leitung der seit 4. April 1934 existierenden Feuerwehr und steckt mitten im Strukturierungsprozess. Wichtig ist ihm der Aufbau einer funktionsfähigen Freiwilligengemeinschaft, die sich in den kommenden Monaten zu einem

einsatzfähigen Team entwickeln soll. Neben der schnellen Einsatzfähigkeit innerhalb der geforderten Handlungszeit, geht es ihm um die Gewinnung von Nachwuchsfeuerwehrleuten, die den Gedanken des gemeinschaftlichen Handels und Helfens auch in Zukunft weiter tragen. Erste Erfolge sind zu verzeichnen. Bereits sechs neue Kameraden konnten gewonnen werden. Kroop möchte eng mit den Wehren der angrenzenden Ortsteile kooperieren. Die erste Feuertaufe haben sie bereits bei der Realisierung und Überwachung des Osterfeuers 2015 in Uetz erfahren. Die Bewohner haben sehr aufmerksam und wohlwollend die blauen Uniformen wahrgenommen. Kinder konnten zum ersten Mal nach langer Zeit ihre Spielzeugfeuerwehr gegen ein

richtiges Einsatzfahrzeug tauschen und mit den Feuerwehrleuten sogar eine kleine Runde durch den Ort fahren. „Wir müssen diese dörflichen Werte bewahren und gestalten“, so Kroop, „dann können wir an eine Zukunft denken. Letztlich geht es um die Aufrechterhaltung von Infrastruktur. Wir sind weit entfernt von der Potsdamer Berufsfeuerwehr und im Ernstfall müssen wir schnell an den Einsatzorten sein, bis Unterstützung und Technik von den Berufswehr eintrifft.“

Der Erhalt und Ausbau der Freiwilligen Feuerwehr Uetz-Paaren trägt ebenfalls der Leitbild Diskussion Rechnung. Der Ortsteil versteht sich als Teil der Landeshauptstadt

Potsdam, braucht aber zur Identitätsstiftung und Positionierung eigene Leitbildpositionen. Eine funktionierende Feuerwehr gehört zweifellos dazu. Die Kameraden besuchen aus diesem Grund Lehrgänge und treffen sich regelmäßig, um von den erfahrenen Mitgliedern zu lernen. Uetz-Paaren hat dörfliche Vorzüge und Qualitäten, die auch in Zukunft entwickelt und bewahrt werden sollen.

H. Sawade Uetz-Paaren  
Oktober 2015



Von links nach rechts: Wehrführer Dennis Kroop, Ralf Schelk, Oliver Kalotschke, Silvan Wildung, Benny Maaß, Melanie Lenz, Marco Kaiser

Foto: HS



**buchhandlung**

**kladow** Andreas Kuhnow

Kladower Damm 386  
D-14089 Berlin  
Telefon 030/3 65 41 01  
Telefax 030/3 65 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur,  
oft innerhalb eines Tages. Ihre Buchhandlung Kladow

**HAARSTUDIO**

Inh. Anja Kronschwitz  
Am Krampnitzsee 11A · 14476 Neu Fahrland  
Tel.: 033208/2 18 85

Öffnungszeiten:  
Di 12 – 20 Uhr · Mi – Fr 9 – 18 Uhr · Sa 9 – 12 Uhr

**ERGO**  
Versichern heißt verstehen.

**Ich bin für Sie vor Ort und informiere Sie gerne.**

Auch in diesen Fällen:

- Hausratversicherung
- Privat-Haftpflichtversicherung
- Baufinanzierung

Versicherungskaufmann (IHK)  
**Mario Deter**  
An der Obstplantage 20, 14476 Marquardt  
Tel 033208/20 421 & 0173/270 3871  
[www.mario.deter.ergo.de](http://www.mario.deter.ergo.de)

# Jutta Bratz rüttelt alle auf

Informationsveranstaltung der Stadt zur Flüchtlingsunterkunft in Neu Fahrland

Erleichterter Beifall brandete auf, nachdem Jutta Bratz gesprochen hatte. Die 79-Jährige hatte an die Erfahrungen ihrer Generation mit Krieg und Flucht erinnert, die sie niemandem wünschen mag. Vor den Flüchtlingen aus den Kriegsgebieten müsse man keine Angst haben – „es sind Menschen wie wir“, und wir sollten uns eher überlegen, wie wir die vor Krieg Geflüchteten hier in Neu Fahrland willkommen heißen.“

Mit ihren eindringlichen, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten hatte die Vorsitzende vom Senioren- und Behindertenclub von Neu Fahrland die Tür geöffnet zu positiver, konstruktiver Diskussion über die Flüchtlingsunterbringung in Neu Fahrland, nachdem zuvor fast eine Stunde lang Vorbehalte, Ängste und Ablehnung das Forum bestimmten. Am Ende der Veranstaltung bildete sich eine Traube von vielen, vor allem auch jungen Menschen um die betagte Dame, die ihr dankten für ihre Worte und sie einfach mal in den Arm nehmen wollten...

Es hatte schon ungünstig begonnen mit der Anwohner-Informationsveranstaltung über die Vorbereitung einer Flüchtlingsunterkunft in Neu Fahrland: Noch nie war der Saal des Bürgertreffs so voll, dass es nicht mal mehr Stehplätze gab – sicher auch geschuldet der Tatsache, dass nicht nur direkt betroffene Anwohner aus Neu Fahrland wissen wollten, was hier passiert. Nach dem Angebot, einen zweiten Informationsabend anzubieten, entschloss man sich, die Veranstaltung nach draußen zu verlegen.

Und Ortsvorsteherin Dr. Carmen Klockow hatte mit ihrer Beschwerde über die Standort-Entscheidung, bei der sie als Ortsvorsteherin nicht einbezogen worden war, die Ausgangsatmosphäre bestimmt, so dass die Argumente der Verwaltung, warum zwei Leichtbauhallen für maximal 96 Bewohner auf dem Gelände zwischen Sportplatz und Straße An der Birnenplantage aufgebaut werden, kaum wahrgenommen, geschweige denn akzeptiert wurden. Elona Müller-Preinesberger, die zuständige Beigeordnete des



Jutta Bratz (r.) – am Schluss der Veranstaltung von dankbaren Menschen umringt.

Oberbürgermeisters, der zuständige Fachbereichsleiter Frank Thomann, der schon eine Woche zuvor in der Ortsbeiratssitzung informiert hatte, Manfred Richter vom Kommunalen Immobilienservice und Angela Basekow, die Geschäftsführerin der AWO Potsdam, die die Unterkunft im Auftrag der Stadt betreiben wird, waren nach Neu Fahrland gekommen, um zu informieren und Fragen zu beantworten. Sie mussten zunächst – immer wieder von Zwischenrufen unterbrochen – die Standortentscheidung begründen. Bei den gegenwärtigen Flüchtlingszahlen, die für dieses Jahr noch erwartet werden (Potsdam muss 5,9 % der Landeszuweisung übernehmen, das sind in diesem Jahr noch rund 600), müsse man angesichts des nahenden Winters auf diese Form der Notunterkünfte zurückgreifen. Die Leichtbauhallen sind 12 x 30 Meter groß und werden mit Sanitär- und Gemeinschaftsanbau für Verwaltung und Küche ergänzt – „besser als Zelte oder Turnhallen“, sagt die Beigeordnete. Rund 70 mögliche Standorte hatte die Stadt näher begutachtet – wesentliches Kriterium: städtisches Eigentum und Baurecht.

Das ist in Neu Fahrland gegeben. Für eine befristete Zeit von fünf Jahren hat die Stadt die Genehmi-

gung, die Hallen aufzubauen – und auch nur dort, gleich hinter dem Kindergarten, weil ein ins Spiel gebrachter Alternativstandort südlich der Sportanlage wegen eines Bodendenkmals nicht in Frage kommt, wie Richter auf eine Frage erklärte. Man habe auch nicht vor, die Unterkunft maximal zu belegen – etwa 80 sind geplant. Der Widerspruch zahlreicher junger Mütter und Väter gegen die unmittelbare Nähe zur Kita, die gar mit Angst und der Forderung nach höherem Zaun einher ging, versuchte Müller-Preinesberger zu entkräften: Es gebe in Potsdam keinerlei negative Erfahrungen mit solcher Nachbarschaft, im Gegenteil, es gebe die größtmögliche Chance, integrativ zu arbeiten. Das bekräftigte auch Angela Basekow von der AWO. Sie werde sich mit dem Kita-Ausschuss zusammensetzen, um Bedenken auszuräumen und gemeinsames Vorgehen zu koordinieren. Die AWO hat Erfahrung mit solchen Einrichtungen, sie betreibt bereits mehrere im Auftrag der Stadt Potsdam. Basekow erläuterte weiter, dass die AWO in ihren Einrichtungen auch immer eine Fahrradwerkstatt unterhält und die Bewohner auch Angebote für gemeinnützige Arbeit erhalten, so dass sie auch einen strukturierten Tagesablauf haben.

Sie hoffe auf die Mitwirkung von Ehrenamtlichen aus Neu Fahrland, die mit Hilfsangeboten die Integration unterstützen, wie Begleitung zu Behördengängen, zum Arzt, zum Einkaufen oder Beschäftigungsangeboten und Deutschlernen (unabhängig von den von der Stadt organisierten Grundkursen von 200 Stunden). Für solche Aktivitäten der Begegnung stellt die Stadt 150.000 Euro im Jahr zur Verfügung.

So wendete sich das Blatt von heftiger Kritik zu Offenheit und Bereitschaften, sich in die Flüchtlingsbetreuung einzubringen. Bestes Zeichen dafür: Gegen den Offenen Brief, der am Wochenende zuvor in Briefkästen verteilt worden war und den Standort der Flüchtlingsunterkunft als „unverantwortlich hohes Sicherheitsrisiko“ in direkter Nachbarschaft des Kindergartens bezeichnet hatte und zudem mit „Die Anwohner Neu Fahrlands und die Eltern des Kindergartens“ unterzeichnet war, gab es lauten Widerspruch, wie auch gegen einen Neu Fahrländer, der ausrief: „Wir haben Angst!“

Ein versöhnliches Ende für die Neu Fahrländer gab es auch noch: Nach der Belegung der Notunterkunft könnte der Sanitärcontainer (und möglicherweise eine Halle)



Zu großer Andrang im Bürgertreff...



... also wurde die Veranstaltung nach draußen verlegt.

zur Verwendung im Ortsteil weiter zur Verfügung stehen.

Ortsvorsteherin Dr. Carmen Klockow lud diejenigen ein, eine Woche später in den Bürgertreff zu kommen, um zu beraten, die den Flüchtlingen beim Ankommen und bei der Integration in Fahrland helfen wollen.

Und es zeigte sich, wie Birgit Malik, die aus Groß Glienicke gekommen war, stellvertretende Ortsvorsteherin und in den Neuen Nachbarschaften ehrenamtlich mit den Groß Glienicke Flüchtlingen arbeitet, schon zu Beginn der Veranstaltung aus Groß Glienicke Erfahrung gesagt hatte: „Seien Sie mutig ... verstehen Sie die neuen Nachbarn als Bereicherung des Ortslebens ... es lohnt sich.“ *rd*



Ortsvorsteherin Dr. Carmen Klockow.



AWO-Geschäftsführerin Angela Basekow (r.)

[www.kraehe-werkstatt.de](http://www.kraehe-werkstatt.de)

**AUTO FIT**  
Kraehe

**Inspektion:**

Eine regelmäßige Inspektion Ihres Autos zahlt sich aus! Schwachstellen werden frühzeitig erkannt und fachgerecht beseitigt.

AUTOFIT Kraehe GmbH  
Ketziner Strasse 34a  
14476 Fahrland  
Tel.: 033208/ 546-0



Hier werden die Leichtbauhallen aufgebaut.

**Life-Coaching & Potenzialentwicklung**

**annett gepfert**

Es braucht oft nur kleine Schritte zur Veränderung!  
**Was bewegt Sie?**



Mit Coaching finden Sie schneller Klarheit für viele Lebens Themen

- Berufswahl und Zukunftsplanung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Bewältigung von Stress in jeder Lebenslage
- Konfliktlösungen in Beruf oder Partnerschaft
- zur Personalentwicklung für Unternehmen



[www.annettgeppert.de](http://www.annettgeppert.de)

Neu: Coaching-Café für Work-Life-Balance  
mittwochs 19 Uhr in Groß Glienicke

Dipl.-Kffr. A. Geppert · Ritterfelddamm 177A · 14089 Berlin · Termine unter: 0171-9741 293

# „Mobil in Potsdams Norden“

Es geht weiter – am 17. November wird über neue Wege diskutiert, den Dauerstau auf der B2 zu vermeiden und trotzdem voranzukommen



Warum das „Fahrrad neu erfinden“? Der Odenwaldkreis macht vor, wie es geht.

Wir schreiben den 30. Oktober 2025. Heute ist Kinoabend. Das „Thalia“ in Babelsberg zeigt „Vau Weh“, ein Doku-Drama über manipulierte Abgasmessungen, die 2016 die herkömmliche Autoindustrie grundlegend veränderten. Auch in Neu Fahrland hat sich seither das Verständnis von Mobilität gewandelt. 2018 hatte die Bundesregierung den Bau der Havelspanne abgelehnt, zwei Jahre später führte der Ausbau des ehemaligen Kasernengeländes Krampnitz zum Verkehrskollaps auf der B2. Seither organisieren sich die Pendler zu Fahrgemeinschaften, über ein Internetportal, das Absolventen am Haso-Plattner-Institut in Potsdam entwickelt hatten. Aus dem Projekt war auch die „PotsApp“ hervorgegangen. Damit können seit 2021 auch Bewohner der ländlichen Ortsteile von Potsdam ohne eigenes Auto jederzeit eine passende Transportmöglichkeit finden.

den Rufbus organisiert, der mich um 18 Uhr an der Haltestelle „Basewitz“ abholt. Zwar trete ich immer noch gelegentlich in die Pedale, aber mit meinen 79 Jahren mag ich bei Regen und im Dunkeln nicht mit dem Fahrrad los. Nach dem Kino bringt mich ein Nutzer aus Groß Gliencke nachhause: Sein selbstfahrendes Leichtbaufahrzeug

ist mit der PotsApp verlinkt; es hat festgestellt, dass der Besitzer nach einer Sitzung im Stadtzentrum, die gegen 21 Uhr endet, ohnehin gen Norden fährt, mich also mitnehmen kann.

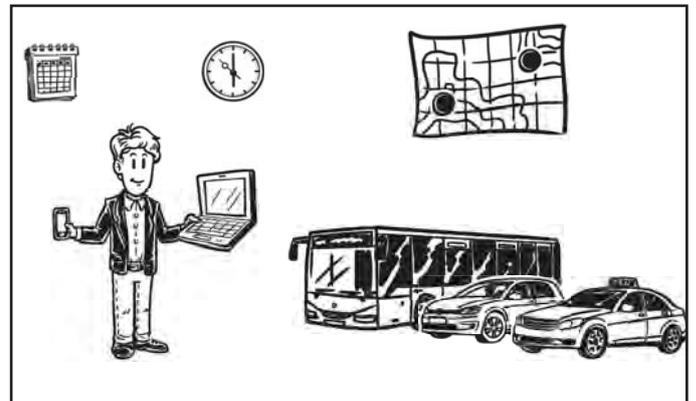
Vieles von dem, was hier wie Science Fiction anmutet, gibt es bereits. So befördern Autofahrer auf der Halbinsel Höri am Bodensee

[www.kraehe-werkstatt.de](http://www.kraehe-werkstatt.de)

Mit der Mobilitätsgarantie...

...sind Sie rund um die Uhr und überall sicher unterwegs. Sie sorgt im Falle eines Schadens dafür, dass Sie bestens geschützt sind und mobil bleiben.

AUTOFIT Kraehe GmbH  
Ketziner Strasse 34a  
14476 Fahrland  
Tel.: 033208/ 546-0



Stau oder „Garantiert mobil“, wie es im Odenwaldkreis einmal heißen soll. Jeden Tag rund um die Uhr kann man die Online-Plattform „garantiertmobil“ anklicken, seinen Fahrtwunsch von A nach B mit einer Stunde Vorlauf eingeben und bekommt die Angebote des ÖPNV, private oder gewerbliche Mitfahrangebote oder garantierte Ersatzbeförderung angeboten.

in ihren privaten PKW Mitbürger, die an den Bushaltestellen stehen und mit dem „Höri-Mit“-Logo auf ihrer Tasche signalisieren, dass sie mitgenommen werden möchten; seit kurzem können Mitglieder der Initiative solche Fahrten über eine eigene Smartphone-Anwendung organisieren. In Potsdam West haben Bewohner „StadtTeilAuto“ gegründet, eine sehr unkomplizierte Form von Carsharing, bei der Autobesitzer ihre Fahrzeuge auf einer Internetplattform zur stunden- oder tageweisen Nutzung anbieten. In drei ländlichen Regionen in Hessen kann jeder, der möchte, seine regelmäßigen oder unregelmäßigen Autofahrten anderen anbieten - im Rahmen des normalen öffentlichen Nahverkehrsangebots; der Fahrer erhält dafür 30 Cent pro Kilometer erstattet. Im Odenwald startet demnächst ein Projekt, bei dem nicht nur private Mitnahmefahrten, sondern – gegen einen geringen Aufpreis - auch Taxifahrten in das öffentliche Nahverkehrssystem eingebunden sind.

Am Anfang all dieser Lösungen stand immer das gleiche Problem. Und das ist auch in Neu Fahrland und im ländlichen Norden von Potsdam bekannt: Der zunehmende motorisierte Individualverkehr führt zu immer mehr Staus. Der Bus bietet jedoch keine Alternative. Denn zu den Spitzenzeiten steht er ebenso im Stau wie die Autos, lässt sich also vor allem für Menschen, die auf Anschlussverbindungen angewiesen sind, gar nicht sinnvoll nutzen. Und tagsüber, abends sowie am Wochenende fährt er selten dann, wenn man ihn gerade braucht.

Gerade auf Pendlerstrecken sind jedoch die allermeisten Privatwagen nur mit einer oder zwei Personen besetzt. Je Auto rollen also mindestens zwei und bis zu vier leere Sitze durch die Gegend - völlig nutzlos. Diese potenziellen Transportmöglichkeiten gilt es zu nutzen. Wie die Beispiele zeigen, sind viele Ideen bereits geboren, wie sich das realisieren lässt, und so manches Hindernis, das sich der Umsetzung entgegenstellt, ist schon überwunden. Es liegt also nahe, nach ähnlichen Lösungen auch für Potsdams Norden zu suchen.

Anlässlich eines gut besuchten Abends zur Verkehrsentwicklung im Potsdamer Norden am 26. März hat der Ortsbeirat bereits darauf hingewiesen, dass es neue Wege

gibt, mobil zu bleiben – und zwar schnell, einfach und kostengünstig. Denn eines ist klar: Bis die Verlängerung der Straßenbahn zum Campus Jungfernsee und der Park-and-Ride-Parkplatz dort den Pendlerverkehr spürbar entlasten, gehen nochmals mindestens zwei Jahre ins Land. Ob die Havelspanne und eine eventuelle Umfahrung Neu Fahrlands eine Chance auf Realisierung haben, bleibt offen. Und eine Bahn-Verbindung zwischen Spandau und dem Potsdamer Norden ist noch nicht einmal angedacht.

Bei dem Abend im März haben wir versprochen, das Nachdenken darüber zu vertiefen, wie diese neuen Wege und wie ein bedarfsgerechtes Angebot des öffentlichen Nahverkehrs aussehen könnten. Was heißt „bedarfsgerecht“? Welche Bedürfnisse und welche Nachfrage gibt es? Welche Arten, mobil zu bleiben, würden Sie akzeptieren? Welche Fragen haben Sie dazu?

Diskutieren Sie mit uns! Die Umweltwissenschaftlerin Dr. Melanie Herget vom „Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel“ (InnoZ) in Berlin stellt zunächst Modelle vor, die sich bereits bewähren. Danach sind Sie herzlich eingeladen, Ihre Wünsche und An-

forderungen in Sachen Mobilität, Anregungen und Kritik, Fragen und Gedanken einzubringen.

Wir freuen uns auf eine rege Debatte am Dienstag, 17. November, 19.00 Uhr, im Bürgerhaus Neu Fahrland, Am Kirchberg 51.

Sabine Sütterlin, stv. Vorsitzende des Ortsbeirats Neu Fahrland

## GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN

# SYRTAKI

Seit 1995



Vorn und hinten großer Garten mit Spielplatz

Sacrower Allee 50  
14476 Groß Glienicke  
Tel. 033201/31889

Dienstag – Sonntag  
und Feiertage  
ab 12.00 Uhr



## DER KSC LÄDT EIN: “LEBENDIGE GESCHICHTE”

Die Abteilung Fotografie / Wandern des KSC 2000 Neu Fahrland e.V. lädt alle Interessierten ein zu einem

### Vortrag

**“Zu Füßen des Atlas – der Alte Markt von Potsdam“**  
am Freitag, 20. November 2015 um 19:00 Uhr  
im Bürgertreff Neu Fahrland, Am Kirchberg 51



Ernst Eichgrün: Altes Rathaus mit Palais Barberini, 1906, Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte, FS16391

Das Alte Rathaus gestern und heute.



Foto: Meister

Seit nunmehr 250 Jahren blickt der goldene Atlas vom Turm des Alten Rathauses herab auf den Alten Markt. Links zu seinen Füßen entsteht hinter einer Gerüstwand die mächtige Fassade des Palastes Barberini, gegenüber erstreckt sich das Landtagsschloss, historisierend, rosafarben und mit kahlen Balustraden, und rechts klingen die

Glocken der Nikolai-kirche unterhalb der gewaltigen Kuppel. Und in der Mitte erhebt sich wie ein Ruhepol der Obelisk, umringt vom Hämmern und Sägen auf den Baustellen an der Humboldtstraße, hupenden PKWs und dem Stimmengewirr zahlloser Passanten. Hin und wieder schiebt sich eine Touristengruppe langsam über den Platz, angeführt vom erhobenen Zeigefinger ihres Guides.

Noch vor wenigen Jahren ein Niemandland auf dem Weg nach Sanssouci, ein öder Ort am Rande der Stadt, wird der Alte Markt mehr und mehr wieder zu deren Mittelpunkt. Doch wie entstand dieser Platz und welche Bedeutung hat er für die Stadt?

Wie kommt es, dass an seinen Rändern Kopien italienischer Stadtpaläste entstanden, hinter denen dann doch nur einfache Handwerker, Mägde und Soldaten wohnten? Und: Braucht eine moderne Stadt eine gute Stube?

Diesen und anderen Fragen wird sich der Architekturhistoriker **Thomas Sander** in seinem bilderreichen Vortrag widmen.

Wir laden alle Interessierten herzlich ein!



Thomas Sander

Wir erheben einen Kostenbeitrag von 2€ für KSC-Mitglieder und 3€ für alle übrigen Besucher.

NEU im Angebot:

- Golf-Physio-Coaching
- Magnetfeldtherapie

Physiotherapie

- Manuelle Therapie
- Kraniosakrale Osteopathie
- Wirbelsäulentherapie n. Dorn

Praxis für physiotherapeutische Behandlung  
Ute Meyer-Haussner

Physiotherapie • Krankengymnastik  
Massagen • Fango • Entspannungstherapien • Hausbesuche

Die Praxis ganz in Ihrer Nähe:

- Direkt an der B2
- Eingang ebenerdig
- Kundenparkplatz vor dem Haus
- Buslinien 604/638/639

Potsdamer Chaussee 84  
14476 Potsdam OT Groß Glienicke  
Tel. 033201-50750  
Fax 033201-50760  
www.physio-meyer-haussner.de

# Radschnellweg schon untersucht

Informationen über Entwicklungsmaßnahmen in Fahrland bei der Ortsbeiratssitzung

Zahlreiche Informationen zu Entwicklungsmaßnahmen in Fahrland gab es von kompetenter städtischer Verwaltungsseite bei der Ortsbeiratssitzung.

Frau Henschel teilte zum B-Plan 132 „Am Friedhof“ mit, dass bei der frühzeitigen Beteiligung 15 einzelne und 13 Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange eingegangen sind. Es habe sich gezeigt, dass noch ein Baugrundgutachten notwendig ist und ein Regenentwässerungskonzept erarbeitet werden muss. Als schwierigste Frage ist die Inanspruchnahme von Flächen aus dem Landschaftsschutzgebiet zu sehen. Darüber könne nur das Umweltministerium entscheiden. Wenn artenschutzrechtliche Belange eine Rolle spielen, müssten möglicherweise Ersatzhabitats für Eidechsen und Fledermäuse geschaffen werden.

Viola Holtkamp, die Fachbereichsleiterin Stadtplanung und Stadterneuerung, antwortete, sie sei zuversichtlich, dass sie den B-Plan-Entwurf im nächsten Jahr vorstellen könne. Entscheidend sei die Befreiung aus dem Landschaftsschutzgebiet, weil dann der Investor die Kosten für den Schulweg übernimmt.

Erich Wolfram vom Bereich Stadtentwicklung verwies darauf, dass sich die Stadt auf die Erweiterung der Nahversorgung innerhalb Fahrlands konzentriere. „So wir denn steuern können“, betonte er. Denn über eine Einigung der erst gemeinten Erweiterungsabsichten durch den REWE-Betreiber mit dem

Besitzer der Immobilie Semmelhaack gebe es nichts Neues. Derartige Absichten würden von der Stadt natürlich unterstützt. Gerade auch im Zusammenhang mit der Entwicklung von Krampnitz müsse man in Fahrland rechtzeitig Tatsachen schaffen.

Der Radverkehrsbeauftragte der Stadt Torsten von Einem informierte über die geplanten Radschnellverbindungen in der Stadt. Eine der drei Routen, die mit einer Machbarkeitsstudie untersucht worden sind, ist auch die im Potsdamer Norden, sie soll Radfahrer von Krampnitz über den Radschnellweg in die Innenstadt bringen (s. Karte). Wichtigstes Qualitätskriterium der Radschnellverbindungen ist die Reisezeit, die unter Berücksichtigung von Zeitverlusten an Knotenpunkten mindestens 20 km/h betragen soll, mit



einer Fahrgeschwindigkeit von 30 km/h sicher befahrbar sein, möglichst kreuzungsfrei und separat befahrbar sein.

Die Breite der Trasse beträgt im Einrichtungsverkehr mindestens 3 m

und im Zweirichtungsverkehr mindestens 4 m. Fuß- und Radverkehr sind getrennt zu führen. Untersucht wurde die Vorzugsvariante abgehend von der Gellertstraße, am Ostufer des Fahrländer Sees entlang, über eine zu bauende Brücke über den Sacrow-Paretzer Kanal, auf dem Fahrländer Damm und der Straße Am Golfplatz an die B2.

Die Kosten für die 4,6 km lange Strecke werden mit 6,4 Millionen Euro angegeben. Allein die 6 m breite und 75 m lange Brücke würde 3,9 Millionen kosten. Von Einem betonte die Langfristigkeit des Projektes, kurzfristig gehe es um die „Qualifizierung der Fahrradwege entlang der B 2. Eine Radwegverbindung zwischen Fahrland (Krampnitz) und Marquardt (Bahnhof) sei ebenso im Blick, aber Landessache.

Wolfram informierte weiter, dass im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbes, für das Fördermittel des Bundes bereitgestellt werden, für den Ortsteil Fahrland die touristische Erschließung des geografischen Mittelpunktes Brandenburgs Im/Am Fahrländer See und die Sanierung der Fahrländer Mühle eingereicht werden.

Vielleicht noch in diesem Jahr werde die Buswartehalle (die der Ortsvorsteher bei einem Gewinnspiel von Radio Potsdam im März gewonnen hatte) aufgestellt. Die Halle sei bestellt (Wartezeit etwa 6 bis 8 Wochen). Bis dahin werde das Fundament hergestellt, wie auch für das umzusetzende Holz-Wartehäuschen.

**DR. CARMEN PEIKERT**  
**FACHZAHNÄRZTIN FÜR**  
**KIEFERORTHOPÄDIE**

ALT-KLADOW 25  
 030-2009696-0  
 INFO@KFO-PRAXIS-PEIKERT.DE



Gerade  
Zähne  
lachen  
schöner!

Und sind gesünder!



**NEUERÖFFNUNG 2013**

- ◆ Gesunde und gerade Zähne mit einem strahlenden Lächeln – eine schöne Visitenkarte
- ◆ Kieferorthopädische Frühbehandlung im Milch- und Wechselgebiss – eine gute Prophylaxe
- ◆ Ganzheitlicher Behandlungsansatz – u.a. mit Bionatortherapie
- ◆ Für Jugendliche und Erwachsene – die fast unsichtbaren Zahnspangen

WWW.KFO-PRAXIS-PEIKERT.DE

# Keine B-Plan-Änderung für Tankstelle

Ortsbeirat-Absage zur Tankstelle am Einkaufszentrum/Dringlichkeitsantrag zu Uferwegen

Es war kein Zufall, dass die Besucherreihen bei der Ortsbeiratssitzung gut gefüllt waren. Auf der Tagesordnung stand ein Antrag zur Tankstelle, die ja schon längere Zeit in der Diskussion ist und die bei einer Bürgerversammlung eindeutig abgelehnt worden war (wir berichteten).

Nun also der notwendige Schritt, einen Beschluss des Ortsbeirates zu fassen, denn Investor Grünert, der den B-Plan 21 entwickelt hat (Mühlenberg-Center, Einkaufszentrum am Kreisel), war an das Bauamt der Stadtverwaltung herangetreten, da ein Interessent (JET) auf dem Gelände eine Tankstelle bauen wollte, der B-Plan allerdings geändert werden müsse, da der bisherige eine Tankstelle ausschließt. Die Entscheidung sollte der Ortsbeirat treffen, war man im Bauamt der Meinung. Weil die Ortsbeiratsmitglieder sich zu diesem Zeitpunkt zu keiner eindeutigen Entscheidung entschließen konnten, war die Bürgerversammlung angesetzt worden. Und nun der Antrag „Der Bebauungsplan 21 soll in der gültigen Fassung vorerst nicht verändert werden. Die Grundlage für weitere Investitionen soll der jetzt gültige Bebauungsplan sein.“, der entschieden werden sollte. Eine verwirrende Diskussion entwickelte sich, denn Grünert hatte in der Bürgerfragestunde noch einmal seinen Antrag vertreten und in Anbetracht der Ablehnung bei der Bürgerversammlung einen Alternativvorschlag unterbreitet, die Flächen von Bolzplatz (an der L 20) und Gewerbe (an der B 2) auszutauschen und also eine Tankstelle nördlich des Drogeriemarktes an der Straße nach Seeburg zu bauen und den Bolzplatz am Mühlenberg anzulegen (Grafik). „Das wäre für beide Projekte die beste Lösung“, sagte Grünert. Verkehr, Lärm und Luftverschmutzung würden hinter die Gebäude

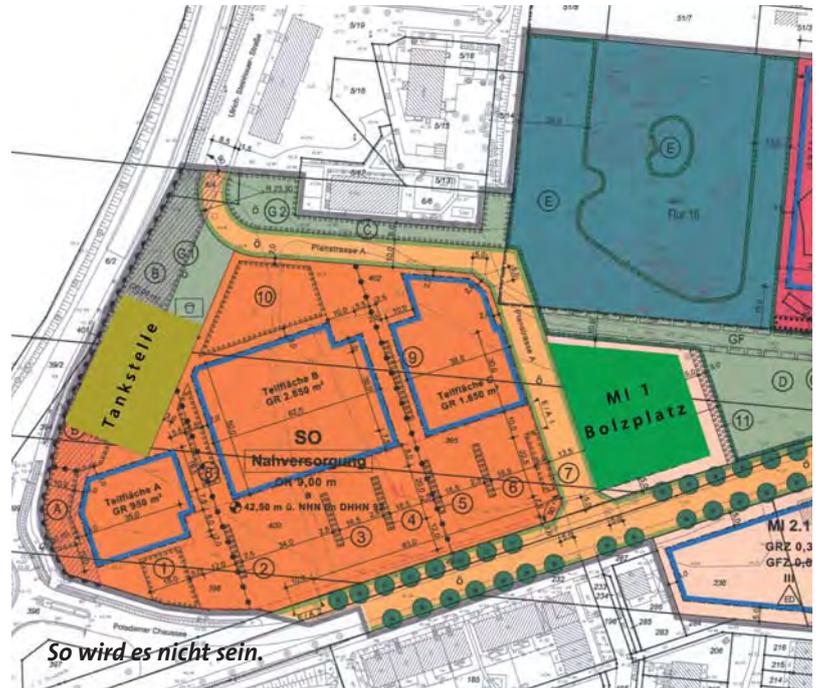
verlagert, und der Bolzplatz wäre für die Kinder besser erreichbar.

Dagegen haben allerdings die Eltern der beiden Kitas „Sonnenschein“ und „Kunterbunt“, in deren unmittelbarer Nähe dann die Tankstelle gebaut werden würde, allerlei Vorbehalte. Zu nahe sei die Tankstelle. Sie überreichten dem Ortsvorsteher eine Unterschriftenliste.

Der Ortsbeirat tat sich bei der Diskussion im Unterschied dazu schwer. Zuerst kam der Vorschlag, die Entscheidung zu vertagen – unter anderem, weil der Ortsbeirat

zwar beschlussfähig, aber zwei Mitglieder nicht anwesend waren und es kein reelles Abstimmungsbild geben würde. Außerdem wurde mehrfach eine Bürgerbefragung vorgeschlagen, weil die Stimmung bei der Bürgerversammlung nicht unbedingt ein repräsentatives Bild gegeben haben mochte, da sich erfahrungsgemäß die Kritiker eher zu derartigen Veranstaltungen begeben. In emotional aufgeladener Aussprache äußerte sich Ortsvorsteher Winfried Sträter sehr persönlich: Die Gesundheit der Kinder sei das „Allerheiligste“, er wolle nicht als „Tankstellen-Ortsvorsteher“ in die Ortsgeschichte eingehen, er stimme nur für eine Tankstelle außerhalb von Wohnbebauung und Kitas. Sonst müsse man sich einen anderen Ortsvorsteher suchen.

Der Antrag auf Vertagung wurde mit 3:4 Stimmen abgelehnt. Die folgende Abstimmung über den Antrag fiel dann mit 6:1 eindeutig aus. Anschließend und im Zusam-



menhang mit dem Tankstellenthema ging es um den B-Plan 19, mit dem die Voraussetzungen für den Bau eines dringend benötigten Sportzentrums am Ortsausgang Richtung Seeburg geschaffen werden sollen. Dabei soll auch geprüft werden, ob in diesem B-Plan eine Tankstelle berücksichtigt werden kann. Entscheiden könne man dann immer noch durch eine Bürgerbefragung.

Ein Dringlichkeitsantrag zum Seeufer war von Andreas Menzel eingereicht worden, mit dem gesperrte Uferbereiche zeitnah zugänglich gemacht werden sollen. Der Ortsvorsteher verwies auf bevorstehende Gespräche des Ortsbeirates mit der Uferbeauftragten der Stadt, doch Daniel Dörr entgegnete, dass solche Gespräche bisher nichts gebracht hätten. Seines Wissens sei kein einziger Antrag bisher bei der Enteignungsbehörde vollständig. Der Antrag wurde beschlossen, in dem der Oberbürgermeister der

Landeshauptstadt Potsdam gebeten wird, „für die von Privateigentümern gesperrten Uferweggrundstücke am West- und Südufer des Groß Glienicker Sees unverzüglich die versprochene Eintragung von Wegerechten vor der Enteignungsbehörde mit der dafür notwendigen Energie zu betreiben. Für diese Grundstücke sind Wegerechte für die Öffentlichkeit ohne weiteren Zeitverzug mit den dafür gesetzlich vorgesehenen Mitteln mit hoher Priorität anzustreben. Der Oberbürgermeister wird gebeten, den damit beschäftigten Abteilungen und Mitarbeiterinnen die dafür benötigten Ressourcen zur Verfügung zu stellen.“

Vertagt wurde die Abstimmung über den Entwurf der neuen Baumschutzverordnung, nachdem Andreas Menzel zu der Informationsveranstaltung der Naturschutzverbände am 17. November im Haus der Natur (s. Seite 9) eingeladen hatte. rd



Europaweite Mobilitätsgarantie?  
Kostenlos zur Inspektion im Internet!

www.seelke.de

AutoService  
**SEELKE**  
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

## Informationen des Ortsvorstehers

### Gehweg am Triftweg

Da zur Zeit das Seecenter neu vermarktet wird, bekommt ein Gehweg-Problem am Triftweg wachsende Bedeutung. Im nördlichen Bereich ist der Gehweg zu schmal, aber immerhin vorhanden, weiter südlich ist er durch eine Heckenanpflanzung komplett versperrt. Bei der Straßeninspektion im Frühjahr hatte die Fachverwaltung Maßnahmen zur Lösung des Problems angekündigt. In einem Gespräch mit den Fachleuten der Verwaltung im August habe ich darauf gedrängt, dass das Problem gelöst werden muss, da angesichts der wachsenden Nutzung des Triftweges die Gefährdung der Fußgänger auf der Straße nicht hinnehmbar ist. Dass in dieser Straße Tempo 30 gilt, bedeutet keinen ausreichenden Schutz für die Fußgänger, insbesondere für Kinder.

### Schaukästen des Ortsbeirates

Nach erfolgter Reparatur ist der Schaukasten des Ortsbeirates im Mühlenberg-Center im August in Betrieb genommen worden. Der Schaukasten für amtliche Bekanntmachungen bleibt am Albrechtshof. Der Informationsschaukasten des Ortsbeirates enthält einen Lageplan (noch ist es der alte – sobald der aktualisierte fertig ist, wird er ausgewechselt), außerdem Hinweise insbesondere auf örtliche Veranstaltungen, auch von Vereinen, Termine etc., die im amtlichen Kasten keinen Platz haben.

In den letzten Wochen hat sich gezeigt, dass an den Kasten auch viele private Such- und Angebotsanzeigen gehängt werden. Offenbar gibt es ein Bedürfnis für ein „Schwarzes Brett“ in den Läden am Mühlenberg – das werde ich noch mit den Betreibern besprechen.

### Ausbau der Straßenbeleuchtung in Groß Glienicke

Die Stadtverwaltung hat mich im Juli informiert, dass im letzten Quartal dieses Jahres zwei Maßnahmen zur Straßenbeleuchtung geplant sind:

- Erneuerung des Beleuchtungskabels in der Seepromenade zwischen Hechtsprung und Braumannweg,
- Beleuchtung Sacrower Allee zwischen Nibelungenstraße und Haus Nr. 116.

Ich habe Einspruch dagegen erhoben, dass weitere vordringliche Beleuchtungsmaßnahmen (insbes. Nibelungenstraße, Triftweg) noch nicht in die Planung einbezogen wurden, obwohl der Ortsbeirat auf die Dringlichkeit hingewiesen hat. Mir wurde zugesagt, nach Möglichkeit noch eine weitere Maßnahme vorzubereiten. Die Realisierung in diesem Herbst ist allerdings noch nicht gesichert.

Neues Buch von Thomas Harding  
Am 21. September wurde in London das Buch von Thomas Harding „The house by the lake“ vorgestellt. Es erzählt die Groß Glienicker Geschichte aus der Perspektive des Alexanderhauses. Bereits im Dezember soll die deutsche Übersetzung auf den Markt kommen.

## Ampel wird behindertengerecht

Ortsbeiratsmitglied und Stadtverordneter Norbert Mensch hat in einem über seine CDU/ANW-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung erreicht, dass die Lichtsignalanlage an der Straßengabelung Potsdamer Chaussee/Glienicker Dorfstraße im Ortsteil Groß Glienicke bis November dieses Jahres behindertengerecht ausgestattet werden soll. Der Antrag wurde von der SVV beschlossen. Zur Begründung formulierte Mensch: „Die einzige Lichtsignalampel in Groß Glienicke ist in den vergangenen Jahren des Öfteren ausgefallen.“

Eine behindertengerechte Umrüstung dieser Ampel wurde bereits im April 2013 auf Nachfragen beim zuständigen Bereichsmitarbeiter in Abstimmung mit dem Sozialwerk Potsdam bezüglich Bedarfsliste 2014 festgehalten. Dies wurde bislang jedoch nicht verwirklicht. Die Maßnahme sollte dringend umgesetzt werden, da dieser Verkehrsbereich (Durchgangsstraße mit zunehmendem Pendlerverkehr Berlin – Potsdam) eine verbesserte und sicherere Fahrbahnquerung für Schulkinder sowie Menschen mit Behinderung benötigt.“

## Aufruf zum Verstoß gegen die Straßenverkehrsordnung



Das gelobte Potsdamer Radwegkonzept hat seine Tücken und Gefahren im Detail. In Groß Glienicke ruft es Radfahrerinnen und Radfahrer zum Befahren einer Einbahnstraße (An der Kirche) entgegen der Fahrtrichtung auf. Das wird nach dem Bußgeldkatalog immerhin mit einem Bußgeld von mindestens 20, bei Gefährdung 30 Euro, bestraft. Im für eine Schnecke atemberaubenden Tempo von vier Jahren wurden nun Hinweisschilder angebracht, fordert nun eines der rechtlich unverbindlichen Hinweisschilder Radfahrer auf, entgegen der Einbahnstraßenregelung ein „Durchfahrt verboten Schild“ gemäß der Straßenverkehrsordnung zu missachten. Ein vor Jahren für die Straße nachgefragtes Zusatzschild „Radfahren frei“ wurde dabei nicht montiert. Ruft Jann Jakobs nun seine Untertanen dazu auf, gegen die StVO zu verstoßen? Oder ist das einer der Klipp'schen neuen Radschnellwege für Kampfradler, auch zur schnellen Sanierung der Stadtkasse?

Andreas Menzel

**F&T Autoservice** Weberstraße 25 14476 Potsdam

**Ihre typenoffene KFZ Meisterwerkstatt**

- > Reparatur
- > Gutachten
- > Inspektionen
- > Reifenservice
- > Hauptuntersuchung
- > Fahrzeugdiagnosen

Achten Sie auf unsere saisonalen Angebote im Internet.

Kostenfreier Werkstattersatzwagen

Montag-Freitag 7.00-17.00 Uhr

web: [www.ftautoservice.de](http://www.ftautoservice.de) mail: [kontakt@ftautoservice.de](mailto:kontakt@ftautoservice.de)  
Fon: 033208.222 45 Fax: 033208.222 46

**Vermessungsbüro**  
**Dipl.-Ing. Bernd Kauffmann (öbVI)**

**Grundstücksvermessungen**  
**Vermessungen zum Bauantrag**

Forstallee 37b  
14476 Potsdam OT Groß Glienicke  
[info@bkauffmann.de](mailto:info@bkauffmann.de)

Tel.: 033 201/50 37 90  
Fax.: 033 201/50 37 91  
[www.bkauffmann.de](http://www.bkauffmann.de)



## Ein Dankeschön des Landes Brandenburg an unsere Schatzmeisterin Karen Knorre



Am Samstag, dem 19. September 2015, wurde unserer Schatzmeisterin des SC2000 Groß Glienicke, Karen Knorre, vom Minister für Bildung, Jugend und Sport, Günter Baaske, in Hermannswerder eine Dankesurkunde für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im SC2000 Groß Glienicke überreicht. Ihre Zuverlässigkeit, die Finanzen des Vereins zu verwalten und zu bearbeiten, ist diese Ehrung auf jeden Fall wert.

Wir freuen uns mit unserer Karen und gratulieren ihr herzlich.

SC 2000, Vorstand

Am 14.11.2015 - 9:00 Uhr:

### Nordic Walking- Abzeichen in Gold

beim SC2000  
Groß Glienicke

Liebe Nordic Walking-Freunde und -Freundinnen,

Ihr/Sie habt/haben die Möglichkeit, bei unserer Susanne Weikert das Nordic Walking-Abzeichen in Gold zu erhalten.

Sie wird Euch am Samstag, den 14.11.2015, um 8:30 Uhr am Sakrower See in Groß Glienicke in Empfang nehmen, um 9:00 Uhr startet das 2 Stunden-Walking um den Sakrower See. Nordic Walkingstöcke können von ihr geliehen werden. Susanne ist eine sehr erfahrene Übungsleiterin des SC2000 Groß Glienicke und wird das Nordic Walking für das goldene Abzeichen verantwortungsvoll und kompetent durchführen.



Mitglieder des SC2000 Groß Glienicke sind über den Verein versichert, Nichtmitglieder laufen „auf eigene Gefahr“ mit oder schließen zuvor bei Bedarf eine Unfallversicherung ab. Gleichzeitig bekommt man bei Bedarf auch noch einen Stempel für die Krankenkasse im Rahmen des Bonusprogramms.

Für Nichtmitglieder beträgt die Meldegebühr 2,00 Euro und ist in bar am Startpunkt zu entrichten.



Also bitte bei Susanne Weikert anmelden unter [sws.potsdam@gmx.de](mailto:sws.potsdam@gmx.de) oder direkt beim Verein SC2000 Groß Glienicke unter: [vorsitzende@sc2000.de](mailto:vorsitzende@sc2000.de)  
Cathleen Meltz  
Pressesprecherin SC2000  
Groß Glienicke

## Lernen Sie, international zu tanzen!

### Neuer Tanzkurs in Groß Glienicke

Sie wollten schon immer Folkloretänze aus verschiedenen Ländern erlernen? Dann hat der SC2000 Groß Glienicke genau den richtigen Tanzkurs für Sie. Lernen Sie immer dienstags von 19 bis 20 Uhr in der neuen Turnhalle Am Hechtsprung in Groß Glienicke die verschiedenen internationalen Folkloretänze kennen. Unter der Anleitung von unserer sehr engagierten und qualifizierten Übungsleiterin Jacqueline Koch tanzen Sie in netter Gesellschaft mit anderen Kursteilnehmern (Sie brauchen keinen Tanzpartner mitzubringen).

Tanzen stärkt die Körperwahrnehmung und steigert die Konzentration und Beweglichkeit. Die Koordinationsfähigkeit und das Rhythmusgefühl werden so auf angenehme Weise gefördert. Dieser Tanzkurs tut nicht nur Körper und Seele gut, sondern schult auch den wachen Geist, indem man sich die verschiedenen Tanzschritte merken muss. Vor allem macht Tanzen Spaß und ist für Jung und Alt geeignet!

**Tanztermine für 2015 sind: 03., 10., 17. und 24. November, 01., 08. und 15. Dezember.**

Jacqueline Koch freut sich auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

Wenn Sie bereits Mitglied im SC2000 Groß Glienicke sind, entstehen für die Teilnahme an dem Kurs keine weiteren Kosten. Gern nimmt der Verein neue Mitglieder auf und Sie können als Mitglied auch von dem übrigen Sport- und Kursprogramm unseres Vereins profitieren! Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.sc2000.de](http://www.sc2000.de).

Bei dem Tanzkurs handelt es sich um eine Kooperation mit dem Begegnungshaus Groß Glienicke.

Cathleen Meltz

Pressesprecherin SC2000 Groß Glienicke





Wolfgang Steuten (r.) sorgte für Bratwurst und Getränke.



„Kinder bemalen“ ist wohl international.

Von einem Herbstfest zur Begrüßung erzählte Wolfgang Steuten schon kurz nachdem er den Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“ gegründet, die ersten Deutschstunden gegeben und so manche Kleinigkeiten für seine neuen Nachbarn vom Villenpark besorgt hatte. Erstmal zur Ruhe kommen, sich orientieren, zurechtfinden, die ersten Schritte in der deutschen Sprache und auf Groß Glienicker Straßen gehen.

Der Innenhof ist zwar noch nicht so, wie er werden sollte, aber Tore, ein paar Spielgeräte und Bänke stehen, und die Musik kann laut aufgedreht werden mit einer Mischung aus bekannten internationalen Hits und fremdländisch anmutenden Klängen, zu denen die Südländer regelmäßig in kreistanzende Verzückung geraten. Es ist Grund, gemeinsam zu feiern – diejenigen, die hier angekommen sind und diejenigen, die ihnen das Ankommen erleichtert haben, auch Familien aus dem Villenpark sind gekommen. Es ist eine fröhliche Runde bei Imbiss und Salaten aus Groß Glienicker Küchen und fremde Speisen aus den Küchen in der Unterkunft in

# „... brauchen ganz viel Liebe“

Herbstfest bei Flüchtlingen in der Waldsiedlung



Die von der Stadt geehrten Ehrenamtlichen.



Die Clowstruppe aus Potsdam/Schweiz.



Wir würden Formationstanz sagen.



Elona Müller-Preinesberger brachte Erdbeerpflanzen mit.

der Waldsiedlung. Jeder bringt was mit: Elona Müller-Preinesberger, die Beigeordnete des Oberbürgermeisters, hat Erdbeerpflanzen mitgebracht, damit sie sich einen Garten anlegen können, Christian Buba ist auf einmal da und bringt einen ganzen Wagen voll Blumenzwiebeln, die jetzt im Herbst noch reifen müssen. Mike Grajek vom Großhändler Selgros taucht mit einem ganzen Netz voller Bälle für die Kinder auf. Matthias Völker hat Bänke und Tische des Karnevalsvereins „Rot-Weiß“ zur Verfügung gestellt. Und Janin Venus bringt eine Clownsmannschaft mit, die beweist, dass man keine Worte

braucht, um gemeinsam zu lachen und Freude zu haben. Zwei der Komödianten sind gerade aus der Schweiz zu Besuch bei Potsdamer Kollegen, sind spontan mitgekommen nach Groß Glienicke und haben zum ersten Mal in solchem Rahmen ein bleibendes Erlebnis. Sie spüren die aus dem Herzen kommenden Reaktionen der Kinder und Erwachsenen, ihre Dankbarkeit – „Diese Menschen brauchen ganz viel Liebe“, sagt Claude Hutter, und die Clowns aus Potsdam und der Schweiz sind froh, ein bisschen Frohsinn gebracht zu haben.

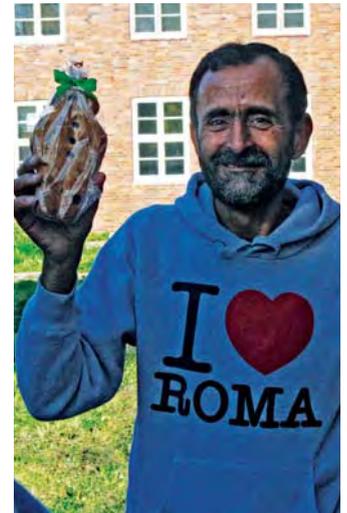
Die Beigeordnete hat nicht nur die Erdbeerpflanzen mitgebracht,



Fürs Bufett sorgten die Neuen Nachbarschaften und die Heimbewohner.

sondern auch Urkunden für diejenigen, die sich besonders engagiert haben: Wolfgang Steuern, der extra Würstchen ohne Schweinefleisch besorgt hat und selbst am Grill steht, Regina Görgen, die die Neuen Nachbarschaften organisiert, ihr Gatte Helmut Görgen, der die Deutschkurse leitet, Manja Schönrogge, die die Beschäftigung mit den Kindern koordiniert, und Janin Venus, die die meisten mit Pass- und Erinnerungsfotos versorgt hat und die immer wieder da ist, wenn jemand gebraucht wird.

Groß Glienicke und seine neuen Nachbarn – das Zusammenleben funktioniert. rd



... Die Heimatgerichte waren schnell verzehrt.



Christian Buba brachte Blumenzwiebeln.



Auch allein kann man tanzen.



Janin Venus ist durch ihr Kümmern gut bekannt bei den Bewohnern.

**KREATIVER MITNACHTAG**  
**21.11.2015**  
**15.00 - 18.00 UHR**

**IM BEGEGNUNGSHAUS  
 GROSS GLIENICKE**

*Liebe kleine und große Groß Glienicker,*

*sehr herzlich laden wir Euch zum gemütlichen Bastelnachmittag mit Kaffee, Kuchen und Kerzenschein ein. Bastelt Adventsgestecke und Schmuckstücke, bemalt Gipsfiguren, kreiert Postkarten mit gepressten Gräsern oder Blumen, stellt Smoothies selbst her und vieles mehr.*

*Seid kreativ und kommt vorbei!*  
 Kostenbeitrag 5,00 €

21.11.2015  
 15.00 – 18.00 Uhr  
 in unserem Begegnungshaus

Gefördert durch die Landeshauptstadt Potsdam



# Lebendiger Adventskalender in Groß Glienicke

Das Team des Begegnungshauses plant im Jubiläumsjahr zu seinem 20-jährigen Bestehen in Groß Glienicke, die Adventszeit für einen offenen lebendigen Adventskalender zu nutzen. Die Nachbarschaft trifft sich jeden Adventstag vor einer anderen Tür. Die vierundzwanzigste Tür ist die Kirchentür.



Diese kleinen einstündigen Adventsfeiern können an öffentlichen Gebäuden (Kindergärten, Geschäfte, Restaurants, Verwaltungen, Flüchtlingsheim etc.) oder an privaten Wohnhäusern stattfinden. Die Vorbereitung und Durchführung der kleinen Feier liegt in der Verantwortung des jeweiligen Gastgebers und sollte nicht länger als eine Stunde dauern. Es können Lie-

der gesungen oder vorweihnachtliche Geschichten erzählt werden. Man kann Tee, Punsch oder Glühwein anbieten. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Den Auftakt am 1. Dezember macht das evangelische Gemeindezentrum und am 6. Dezem-

ber empfängt das Begegnungshaus mit Feuer, Glühwein und Geschichten. Wer Lust hat, an seinem Ort ein Adventstürchen zu öffnen, bitte melden bei: Erika Plümecke unter 033201/31929 (AB). Wir sind neugierig auf die vielen Teilnehmer. Das Team des Begegnungshauses

· Erweiterte Öffnungszeiten ·



**cut and relax** by Mücke

- Haarverlängerung
- Haarglättungssystem
- Heiße Schere
- Damen · Herren · Kids
- Braut-Service
- Make up
- Typberatung
- Haartattoos
- Well- & Farbtechniken
- Visagistik

Öffnungszeiten  
 Di. - Fr. 9:00 - 18:00 Uhr · Sa. 9:00 - 14:00 Uhr  
 (und nach Vereinbarung)  
**Tel.: (033 201) 63 92 67**  
 Potsdamer Chaussee 15 · 14476 Groß Glienicke

**Wirtshaus im Hofgarten**



**Einfach nur genießen!**

Potsdamer Chaussee 12      Tel.: 033201 50934  
 14476 Groß Glienicke      [www.bufee.de](http://www.bufee.de)

**Perfect Holidays**  
 Ihr Reisebüro  
[www.perfect-holidays.com](http://www.perfect-holidays.com)      033201 - 44612

**Perfect Homesitting**  
 Ihre Haus- und Tierbetreuung  
[www.perfect-homesitting.com](http://www.perfect-homesitting.com)

Am 03. und 04. Oktober fand bei herrlichem Herbstwetter zum dritten Mal das Kaleidoskop im Groß Glienicker Begegnungshaus statt. Neu war in diesem Jahr, dass das Kaleidoskop passend zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit erstmals in Zusammenarbeit mit dem Kladower Forum organisiert wurde. Unter dem Thema „Begegnungen“ zeigten Groß Glienicker und Kladower Kunstschaffende ihre Werke. Eröffnet wurde die Groß Glienicker Ausstellung durch den Ortsvorsteher Winfried Sträter, der den Wert dieser Arbeits-, Begegnungs- und Kunststätte für Groß Glienicke und die Lebensqualität seiner Bürger würdigte. Dabei verwies er insbesondere auf die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements der Bürger, die es kurz nach der Wende schafften, dieses Haus vor der Rückübertragung zu bewahren. Auch heute wären das Haus und seine Veranstaltungen ohne viele ehrenamtliche Helfer und vor allem Erika Plümecke als Leiterin, unterstützt von Maike Schaller, undenkbar.

Das Thema Begegnungen wurde durch die Ausstellenden in Groß Glienicke vielfältig umgesetzt.

So konnte man auf der Terrasse den Preußischen Hofstaat von Regina Görgen bewundern, eine Skulpturengruppe aus Kopfwenden, die die Künstlerin im Kompost des Park Sanssouci gefunden hatte (Foto 1). Inge Künast präsentierte unter dem Titel „Angekommen“ eine Gruppe aus Ton (Foto 2). Keramikarbeiten von Nortrud Bamler und Inna Maximini-Sager luden ein zu Begegnungen mit der Natur, mit Pflanzen und Tieren am Teich und im Wald. Auch in den Öl- und Aquarellbildern des Offenen Ateliers von Astrid Böhme wurde das Thema vielfältig aufgegriffen. Andreas Eggert, Ursula Manthey, Ellen Muxfeld, Sabine Ploss und Karin Langmesser zeigten hierzu Porträts, Episoden mit Persönlichkeiten aus der Kunstszene verschiedener Jahrzehnte wie z.B. Edit Piaf und Marlene Dietrich, Begegnungen mit fremden Kulturen und zarten Blumenwiesen. Die Malgruppe um Renate Falenski mit Heidemarie Wolburg, Monika Mielke, Christa Egenter und Amelie Schmidt nutzte Tuschen, Pastellkreiden und polychrome Stifte um das Thema zu bearbeiten. Nerima und Norbert Schmidt ergänzten durch eine Installation mit Mohnblume und Federzeichnungen zu Groß Glienicke.

Ein weiterer Höhepunkt der Aus-

## Begegnungen mit der Kunst

### 3. Kaleidoskop in Groß Glienicke und Kladow



stellung waren die Fotoarbeiten der Fotogruppe des Begegnungshauses. Helmut Görgen, Dieter Dargies und Michael Mosloff zeigten Portraits

verschiedener Groß Glienicker Mitbürger, ergänzt um kleine Biografien. So begegnete man auch hier den Menschen, die den Ort mitgestalten und prägen (Foto 3). Zu Begegnungen der anderen Art luden eine Tür

weiter dann Sylvia Martin und ihr Sohn Thore Holm Tim mit exotische Echsen und Berliner Straßenszenen ein.

Auch im Kladower Forum wurde eine Mischung aus Malerei und Fotografie gezeigt. Zusätzlich gab es Webereikunst zu sehen. Egal in welcher Technik – das Thema Begegnungen reichte auch hier vom abstrakten Portrait bis zu Landschaftsbildern. Maler wie Hans-Jürgen Gaudeck, Silke Thal (Foto 4), Wolfgang Werner, Svetlana Stern und viele andere erfreuten die Besucher mit ihren Werken. Die Bildhauer Hermann Brämer und Erika Pleedt verblüfften mit Variationen in Stein und der Kladower Arbeitskreis Fotografie regte zum Staunen und Schmunzeln an. Abgerundet wurde die Kladower Ausstellung durch den musikalischen Ausklang mit Corinna Reich und Burkard Weituschat.

Mehr als 170 Gäste nutzen allein in Groß Glienicke das schöne Wetter, um sich bei Kaffee, leckerem selbstgebackenen Kuchen und anderen Köstlichkeiten und einer musikalischen Unternehmung am Klavier durch Agnes Handschug an den Kunstwerken zu erfreuen.

Alle waren sich einig: Auch im nächsten Jahr wird es wieder ein Kaleidoskop geben.

Astrid Böhme



#### Reifenwechsel:

Wir sorgen dafür, dass Ihr Auto zu jeder Jahreszeit das passende Profil drauf hat. Natürlich lagern wir Ihre Reifen bei Bedarf ein.

AUTOFIT Kraehe GmbH  
Ketziner Strasse 34a  
14476 Fahrland  
Tel.: 033208/ 546-0

# Dem Glück in die Spur helfen

„Viele Menschen wissen, dass sie unglücklich sind, aber noch mehr Menschen wissen nicht, dass sie glücklich sind.“ Dieser Ausspruch von Albert Schweitzer wirft die Frage auf: Warum nehmen Menschen ihr Unglücklichsein stärker wahr, als Momente des Glücks? Hat das etwas mit der Idee von Glück zu tun, die sich vor allem über finanziellen Reichtum definiert? Oder hängt es vielleicht damit zusammen, dass die auf Leistung getrimmte Erziehung schon in früher Lebenszeit die kreative Quelle versiegen lässt? Oder es sich gar verbietet, aus welchen Gründen auch immer, die Sehnsucht nach eigenen Schöpfungen und Erfindungen zu spüren? Beispielhaft soll das ein von mir dramatisch erlebtes Ereignis in meiner frühen Kindheit illustrieren.

An einem Sonntag, ich war fünf Jahre alt, meine beiden Lehrer-



Eltern schliefen noch, regte die Sonne mit ihrem fröhlichen Lichtspiel auf der gemusterten Tapete über meinem Bett meine Phantasie an. Mit einem Bleistift begann ich Bilder auf die frisch tapezierte Kinderzimmerwand zu zeichnen. Schlussendlich, nach dem elterlichen Wortgewitter, musste ich alles weg radieren. Ängstlich und gedemütigt zeichnete ich viele Jahre nie wieder frisch und fröhlich einfach los.

Erst drei Jahrzehnte später entdeckte ich schemenhaft auf einem selbst hergestellten Malgrund Figuren und empfand eine unbändige Lust, sie in die Wirklichkeit – auf die Bildfläche – zu holen. Diese lustvolle Neugier inspirierte mich zu vielen neuen künstlerischen Arbeiten. Während dessen fand ich heraus, dass im Prozess des Malens – im Dialog mit dem, was auf dem Papier entsteht – sich ausgespro-

chen viel bewegen kann. Es erweitert die inneren Grenzen, nimmt störende Ängste weg, macht Mut und Lust auf mehr solcher Erlebnisse und glücklich nach jeder fertigen Arbeit.

In diesem Sinne lade ich Sie zu einer Reise auf dem Papier in mein Atelier-Spurenfinden ein. Wie bei einem wirklichen Abenteuer weiß man auch beim intuitiven Malen noch nicht, was passieren wird in diesem Dialog mit den Farben und sich selbst. Sie brauchen keine Vorkenntnisse. Nur Lust und Mut auf Neues. Ich freue mich auf Sie!

Linde Kauert,  
Kunstpsychotherapeutin,  
Bildende Künstlerin,  
[www.kunsttherapie-atelier-spurenfinden.de](http://www.kunsttherapie-atelier-spurenfinden.de),  
Seeburger Chaussee 2,  
Haus 5, Eing. E, 14476 Potsdam / OT Groß Glienicke

## Die nächsten „Musiken am Groß Glienicker See“

Das nächste Konzert der „Musiken am Groß Glienicker See“ findet statt am

**21. November 2015 um 16 Uhr.**

Lassen Sie sich von Maria Reich, Konstantin Döben und Fico Jessen in das Spannungsfeld des Jazz und

Gypsie zwischen Berlin und Palma entführen. Die Musik des Trios verbindet spanisches Flair, Evergreens des Jazz und Eigenkompositionen mit Flügelhorn, Violine, Gitarre und Gesang.

Die drei jungen Musiker lernten

sich in ihrem ersten Semester am Jazz-Institut Berlin kennen. Seitdem treten sie gemeinsam auf.

**05. Dezember 2015 um 16 Uhr** – also am Nachmittag vor dem Nikolaus

liest Martin Kusch, Pastor an der Kladower evangelischen Dorfkirche, Heiteres und Besinnliches von Theodor Fontane, Siegfried Lenz u.a.. Wer Pastor Kusch kennt, weiß, wie amüsant aber auch tiefgründig seine Lesungen sind. Wer ihn noch nicht kennt, sollte sich diesen Termin nicht entgehen lassen.

**Und wo findet das statt???**

Diesmal in meiner kleinen Galerie im Braumannweg 7A, 14476 Groß Glienicke, natürlich bei Sekt oder Selters. Es wird in jeder Veranstaltung um eine Unkostenbeteiligung von 10 € pro Person gebeten.

Ich freue mich sehr auf Euer/Ihr Kommen. Da es nur begrenzt Plätze gibt, bitte ich um eine kurze Anmeldung per Mail ([c.benndorf@yahoo.de](mailto:c.benndorf@yahoo.de)) oder Telefon (0172 590 54 11)

Cordula Benndorf

### Dienstleistungen um Haus und Garten

Fa. Klaus Kreutzer

Freiheitstrasse 7  
14476 Groß Glienicke

Telefon: 033201/21041

Fax: 033201/21195

Funk: 0173/9151831

Gartenpflege  
Gartenneuanlagen

Bau von Wegen, Terrassen  
Zaunbau, Carports  
Baumfällungen, Baumschnitt  
Abfuhr von Gartenabfall  
Lieferung von Kies, Mutterboden u.ä.  
Abriss- und Erdarbeiten  
Dachrinnenreinigung  
Winterdienst u.v.a.



**WIENECKE**  
Haus & Gartenservice  
Hausmeisterdienste

### Leistung von A - Z alles aus einer Hand

Reinigungsdienstleistung aller Art  
Garten und Grünanlagenpflege  
Hausmeisterdienste  
Haushüterdienste in Ihrer Abwesenheit  
Winterdienste  
und vieles mehr.  
Fragen Sie einfach nach ...

Dirk Wienecke Am Stinthorn 71  
14476 Neu Fahrland  
Tel: 033208 / 51701 Fax: 033208 / 20311  
Funk: 0177 / 7612897

*Schwester Doris Hoffie*  
**K-RANKENPFLEGE**  
im **EINSATZ**  
☎ 03 32 08 / 5 02 13 • Funk 01 73 / 6 00 33 99



## Neue Apotheke im Albrechtshof

Die Renovierung und die Ausstattung der Königswald Apotheke waren schnell und professionell umgesetzt, nur leider hat Henrik Sidow lange auf die neue Nutzungsgenehmigung von Amts wegen warten müssen.

Als sie endlich eintraf, konnte Anfang September zwar eröffnet werden, Zeit für eine Eröffnungsfeier blieb jedoch nicht.

Diese konnte offiziell am 26.09.2015 nachgeholt werden.

Nicht nur die sehr ansprechenden hellen Räume der Königswald Apotheke wirken freundlich, auch das Personal begrüßte Kunden und Gäste mit einem Lächeln. Am Eröffnungstag wurden sogar alle mit Sekt und einem reichhaltigen Kuchenbuffet empfangen.

Bereits nach wenigen Minuten hatten alle Mitarbeiter voll zu tun und beantworteten geduldig und

kompetent alle Fragen, berieten und erfüllten individuelle Rezept-Wünsche, während sich wartende Kunden untereinander austauschten und sich sehr über die neue Apotheke freuten.

Auch Mario März, 1. Vorsitzender der Gewerbegemeinschaft Groß Glienicke, äußerte sich bereits im Vorfeld über die Neueröffnung der Königswald Apotheke am Albrechtshof: „Wir freuen uns nicht nur darüber, dass diese schöne Apotheke in Groß Glienicke nach so langer Wartezeit endlich eröffnen kann, sondern auch auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Henrik Sidow, der sich neben vielen anderen UnternehmerInnen der Region auch für die Mitgliedschaft in der Gewerbegemeinschaft Groß Glienicke entschieden hat.“

Wir wünschen ihm viel Erfolg.

### DANKSAGUNG

Für die aufrichtige Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumen sowie persönliches Geleit zur letzten Ruhestätte meines lieben Mannes, Vaters, Schwiegervaters, Opas und Uropas

**Adolf Freitag**

sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn unseren herzlichen Dank.

U. Freitag

Fam. A. Wittich

sowie Fam. J. Laaser



## Physio Rouya eröffnet Praxis für Physiotherapie

Das See-Center in Groß Glienicke ist sicherlich vielen ein Begriff. Es war für viele Groß Glienicker der zweite kleine Gewerbekomplex neben dem am Albrechtshof, oben am Kreisverkehr. Doch nachdem das Geschäft für Gartenmöbel, dann das Fitness-Studio, Schlecker, EDEKA und der Geschenk-, Schreibwaren- und Blumenhändler in den letzten Jahren und Monaten nach und nach die Segel strichen – oder streichen mussten, erhielt das See-Center eher den Charme einer Geisterstadt als eines attraktiven Gewerbecenters.

Seitdem vor einigen Monaten endlich der Eigentümer wechselte und damit ein anderes Dienstleistungsverständnis einzog, wird das See-Center auch für kleinere Gewerbetreibende wie Praxen, Agen-

turen, Gastro-nomen und andere wieder attraktiv.

Eine der ersten Neuzugänge ist die Praxis für Physiotherapie namens Physio Rouya. Die Inhaberin, Rouya Ahmadpour, gebürtige Iranerin, hat den Schritt in die Selbstständigkeit nach jahrelanger Anstellung gewagt und hier die Rahmenbedingungen gefunden, die sie für einen erfolgreichen Start benötigte.

Aus diesem Anlass feierte Physio Rouya am 10. Oktober mit über 50 Gästen in und um die Praxis den gelungenen Start und nachträglich die offizielle Eröffnung.

In den hellen und farblich sehr geschmackvoll eingerichteten Räumen arbeitet sie noch allein, und wir sind uns sicher, dass das nicht lange so bleiben wird, denn schon jetzt sind die Patienten von ihren erfolgreichen Behandlungsmethoden begeistert.



**KÖNIGSWALD APOTHEKE**

Mo. - Fr.: 08:30 - 18:30 Uhr  
 Sa.: 08:30 - 13:00 Uhr  
 Tel.: 033201 / 506 932  
 Potsdamer Chaussee 106  
 14476 Potsdam/Groß Glienicke



### Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten...

1.11. 10.30 Uhr (Pfr. Metzner)  
 8.11. 10.30 Uhr Taizé-Andacht (M. Gröning)  
 10.11. 17 Uhr Martinsandacht mit anschließendem Martinsumzug (Pfrn. Zachow, Frau Dittmann-Hachen)  
 15.11. 10.30 Uhr (Pfr. Metzner)  
 22.11. 10.30 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Abendmahl und anschließender Andacht auf dem Friedhof (Pfrn. Zachow)  
 29.11. 17 Uhr „Kirche frei und offen für alle“ zum 1. Advent (Pfrn. Zachow)

### ... und zu unseren Wochenveranstaltungen

Vorkonfirmantenunterricht: donnerstags 18.15 Uhr  
 Hauptkonfirmanten: donnerstags ab 17 Uhr  
 Montags 18:00 Uhr: Bläserchor in der Kirche  
 Dienstags 14:30 Uhr „Kirchen-Café“ (14-tägig - nächster Termin: 3.11. und 17.11. 2015)  
 Dienstags 16:00–18:00 Uhr: Pfarrsprechstunde (Angebot zum seelsorgerlichen Gespräch, auch n. V.)  
 Dienstags 17:00 Uhr: Kinderchor „Die Singvögel“  
 Dienstags 19:00 Uhr: Kirchenchor  
 Mittwochs 9.45 Uhr Krabbelgruppe (mit Wilma Stuhr, Tel. 033201 / 40884)  
 Donnerstags (alle 2 Wochen 12.11. und 26.11.) 19:30 Uhr: Junge Gemeinde (Jugendgruppe mit Bente Hand)  
 Donnerstags 13:00 Uhr: Religionskreis in der KiTa Spatzennest (14-tägig)

### ... und monatlichen Veranstaltungen

Gebetskreis: Nächster Termin: 4.11. um 19 Uhr in der Dorfkirche  
 Bibelgesprächskreis: 19.10. um 19.30 Uhr im Gemeindehaus  
 KinderKirchenTag: 7.11. von 10 - 14 Uhr im Gemeindehaus/Gemeindegarten  
 AG Helfende Gemeinde: nächster Termin: 4.11.15 um 19 Uhr im Gemeindehaus  
 um 19.30 Uhr im Gemeindehaus

# Novembergedanken

Wer mit wachen Sinnen zu dieser Jahreszeit spazieren geht, spürt die Feuchtigkeit in der Luft und die Kühle, die vom Boden aufsteigt. Regen und Nebel lassen die Welt um uns herum unscharfer und kleiner erscheinen. Abseits der Straßen ist es ruhig geworden. Die Singvögel überwintern auf der anderen Seite der Erdkugel. Mancher fliegt ihnen hinterher für ein paar Urlaubstage in sonnigen Gefilden. Andere können es kaum erwarten, Garten, Haus oder Wohnung adventlich zu dekorieren. Doch das will noch nicht so recht passen. Der November hat seine eigenen Themen. Volkstrauertag, Buß- und Betttag und der Ewigkeitssonntag laden uns dazu ein, innezuhalten und uns Vergangenen neu zu stellen.

Etwas verträumt schaue ich den braunen Blättern nach, die der Wind mit sich nimmt. Erinnerungen an meine Großmutter werden dabei wieder lebendig. Wie lang ist sie nun auch schon nicht mehr unter uns? Und dabei merke ich gerade, wie sehr meine jetzige Wahrnehmung mit den Erinnerungen an meine Kindheit verknüpft ist.

Es muss doch etwas Konstantes geben, wengleich im Kreislauf der Natur alles im Fluss ist!

Die Bäume können ihre Blätter nicht über den Winter bringen. Sie geben

auf und lassen sie ziehen. Und auch wir müssen einsehen, dass wir das Leben selbst nicht in der Hand haben. Obendrein bringt es immer neue Herausforderungen mit sich. Unserer Verantwortung für unsere Mitmenschen können wir, trotz aller Anstrengung, nicht auf jede Weise gerecht werden. Uns selbst ernstnehmen, schließt auch die Wahrnehmung unserer Schuld mit ein.

Ich finde, so ein Spaziergang im November lässt die eigene Endlichkeit und Begrenztheit sinnlich wahrbar werden. Aber das ist noch nicht alles. Wenn wir es in uns still werden lassen und auch schmerzliche Gedanken nicht ausblenden, können wir unseren eigenen inneren Kräften neu auf die Spur kommen. Im Zwiegespräch mit uns selbst, so der Theologe Manfred Josuttis, stoßen wir neu an unser Wesen; erkennen das Bleibende und unsere Möglichkeiten. Um solcher Entdeckungen wegen lohnt es sich, den inneren Stürmen nicht auszuweichen und mit sich selbst spazieren zu gehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen belebende Erfahrungen im November!  
*Pfarrerin Gundula Zachow!*

Und auch die stillen Festtage: Volkstrauertag, Buß- und Betttag und Ewigkeitssonntag laden dazu ein, schwere

Themen nicht auszugrenzen. Wir erinnern uns an vergangene dunkle, schwere Stunden und kommen dabei dem auf die Spur, was uns gehalten hat.

Der Wert des sich um einander Sorgens, des Mitdenkens – und Fühlens  
 Wenn die Kinder in Schule und Kindergarten sind – fühlen sie dann, dass ich an sie denke?

Auf meinem Weg halte ich an und kaufe noch ihr Lieblingsjoghurt für das gemeinsame Kaffeetrinken am Nachmittag.

Kein Spatz fällt vom Himmel, ohne dass Gott es weiß.

Dieses Wort tröstet mich. Es erinnert mich daran, dass kein Seufzer des Herzens ungehört im Raum verschallt und keine Träne umsonst geweint wird.

Es gibt mir Mut und Selbstvertrauen, trotz Widerstände und Niederlagen bei dem zu bleiben, was für mich richtig ist. Von neuem Kraft und Kreativität aufzubringen für das, was mir am Herzen liegt.

Ich wünsche ihnen in diesen dunklen werdenden Novembertagen viel Raum und Zeit für die Menschen, die Ihnen am Herzen liegen. Und Freude an den kleinen Dingen, die Ihnen Freude bereiten und für Ihre Mitmenschen Zeichen Ihrer Liebe sind.

## Singt dem Herrn!

### Kirchenchor und Kinderchor freuen sich auf neue Sängerinnen und Sänger!

Eine Übergangszeit geht in Groß Glienicke zu Ende. Wir bekommen nicht nur eine neue Pfarrerin, sondern mit Nicolas Borner auch wieder einen hauptamtlichen Kirchenmusiker! Nicht dass es still war in den letzten Monaten, dank Dietmar Heiden, Flois Knolle-Hicks, dem Bläserchor und vielen anderen, die unsere Kirche in Gottesdienst und Konzert klingen lassen. Sie alle bleiben uns hoffentlich weiterhin lange erhalten. Nicolas Borner übernimmt ab sofort die Leitung des Kirchenchors und des Kinderchors. Beide Ensembles suchen noch Sänger, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber natürlich von Vorteil. Der Kirchenchor freut sich vor allem über Männerstimmen, aber auch über Frauenstimmen beider Lagen. Der Chor probt jeden Dienstag von 19-20.30 Uhr im Gemeindehaus.

Der Kinderchor sucht Kinder zwischen 4 und 12 Jahren. Geprobt wird dienstags von 17-18 Uhr, ebenfalls im Gemeindehaus. Wer interessiert ist, kommt am besten zu einer Schnupperprobe vorbei.

Informationen bei Nicolas Borner oder im Gemeindehaus: 033201 31247

**Einladung zum  
Martinsumzug 2015  
in Groß Glienicke**

**Dienstag, den 10.11.2015**

**17.00 Uhr:** Martinsandacht und Singen in der Dorfkirche  
**ab ca. 17.30 Uhr:** Zugaufstellung der Kitas, Horte und Schulklassen auf der Glien. Dorfstraße

**Zugweg:** Dorfstr./Seepromenade – Halt an der Seniorenresidenz, wo der Bläserchor spielt – Badewiese – Seeuferweg bis zum Begegnungshaus

**Anschließend Martinsfeuer am Begegnungshaus:**  
 Unser Bläserchor spielt Martinslieder. Die Kitas und der Förderverein der Grundschule sorgen für das leibliche Wohl.

*Wir bitten die Anwohner, den Zugweg durch Lichter in den Fenstern und Gärten zu beleuchten.*

Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde und Begegnungshaus

# Reicher Segen – Erntedankgottesdienst in Groß Glienicke

von Moritz Gröning

Reich gefüllt war die Groß Glienicker Dorfkirche an diesem sonnigen Erntedankfest – reich gefüllt mit Gaben des Jahres, reich gefüllt mit Menschen, großen und kleinen, die gekommen waren, um zu hören, zu singen und zu beten, zu danken und zu loben. Ganz besonders erfreute die große Zahl von über 30 Kindern, die mit ihren Familien kamen und den Kindergottesdienst bereicherten. Reich erfüllt wurde unsere Dorfkirche vom Klang der Musik unter Begleitung von Dietmar Heiden an der



Orgel und Schulpfarrerinnen Arndt-Hering an der Gitarre, zum Dank und Lob Gottes und zu aller Freude.

Um Reichtum anderer Art ging es in der Predigt, die Schulpfarrerinnen Ute Arndt-Hering über das Gleichnis vom reichen Kornbauern hielt. Der hatte eine gute Ernte und überlegte fieberhaft, wo er sie unterbringen würde. Und dann denkt er sich, wenn das Problem durch Neubau von Scheunen gelöst hätte, dann würde er sagen zu seiner Seele: „Liebe Seele, nun hast du einen Vorrat für viele Jahre, is’ und trink und habe guten Mut.“ –

Sein Problem war nicht, dass er reich war und eine große Ernte einfuhr – Wohlstand als solches ist „völlig in Ordnung“. Nein: „Obwohl alles gelungen ist, jammert der Bauer gleich los: Was soll ICH bloß tun? ICH habe nichts wohin ICH MEINE Früchte sammle. Die Angst, dass ihm jemand etwas nehmen könnte, sitzt ihm im Nacken. ‚ICH, ICH, ICH, alles MEINS, alles selbst, selbst entworfen, selbst verdient ...‘ – ‚Du Narr,‘ sagt Gott, ‚diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern und wem wird dann

gehören, was du angehäuft hast?“

Da steht der Bauer belämmert da. „Seine inneren Monologe,“ so Pfarrerinnen Arndt-Hering, „waren Luftschlösser, Illusionen, die nun enttäuscht wurden. Davor warnt Jesus! Dabei hätte der Bauer beten können: ‚Herr, du hast mir eine so große Ernte beschert, ich danke Dir dafür. Gib mir Kraft und Weisheit, dass ich mit dem, was Du mir beschert hast, recht umgehe. Zeige Du mir, was ich tun kann, damit diese Ernte zum Segen wird.‘ Aber zwischen dem, was der Kornbauer überlegt und dem Gebet liegen eben Welten. Wie schade! – Wie gut aber, wenn Menschen mit Erfolg nachzudenken beginnen und merken, dass Reichtum als solches nicht glücklich macht. Wie der ‚Minecraft‘-Erfinder Markus Persson, der trotz oder wegen seiner Milliarden einsam ist.“ –

Über die reichen Ernten, die das Jahr gebracht haben mag, sollten wir also „nicht vergessen, von wem wir das Leben haben und für wen wir das Leben haben“. Pfarrerinnen Arndt-Hering gab zum Schluss der Predigt fünf Fragen an die Hand als Hilfestellung für die, die bei

Gott reich werden wollen: „Hast du Hunger und Durst nach Leben? Hast du bedacht, dass nichts Irdisches des Lebens Mangel ausfüllt? Möchtest du in deinem Herzen [...] Liebe, Zuversicht, Hoffnung, Glauben, Geduld, Barmherzigkeit und Frieden, den Gott schenkt, bewahren können? Rechnest du mit Gott und machst das, was du sagst und tust, ihm Ehre? Dienst du auch anderen Menschen mit deinen Gaben und Fähigkeiten?“

Bei all den Gaben fehlte im Gottesdienst nicht die Bitte um Dinge, die wir 25 Jahre nach der Wiedervereinigung allzu leicht als selbstverständlich vergessen – um den Willen, aus Freiheit Verantwortung zu übernehmen und Machtmissbrauch zu verhindern, um Frieden und Bereitschaft zur Hilfe für Flüchtlinge und Schutzsuchende, und schließlich um Frieden für Israel und Jerusalem.

Reichtum von Gott und Reichtum für andere – dies wurde in diesem Erntedankgottesdienst symbolisiert durch die große Menge von Blumen und Gaben, die Groß Glienickerinnen und Groß Glienicker am Vortag in die Kirche gebracht hatten und

## Kontakt

Pfarrer Dr. Rainer Metzner  
(Vakanzverwalter)  
Tel. 0331 / 95 12 716 (privat)  
Tel./Fax: 033201-31247/44886, eMail:  
Kirche@GrossGlienicke.de  
Internet: <http://Kirche-Gross-Glienicke.de>

Burkhard Radtke (Vorsitzender des  
Gemeindekirchenrates)  
14476 Potsdam (OT Groß Glienicke),  
Bergstraße 45, Tel. 033201/31348

Diakonin Bente Hand, Mitarbeiterin  
für Kinder- und Jugendarbeit, Funk:  
0176/870 54 852

Friedhofsverwaltung: Stefan Zitzke,  
Wendensteig 43, Tel. 033201/430164,  
Funk: 0171/7426360

Telefonseelsorge (täglich, rund um  
die Uhr kostenfrei: 0800/111 0 111  
und 0800/111 0 222)

## Spenden für die Kirchenrestaurierung:

Kontoinhaber: Kirchenkreisverband  
Prignitz-Havelland-Ruppiner  
IBAN: DE 61520604101003909913 –  
BIC: GENODEF1EK1 –  
Kreditinstitut: Evangelische Bank eG  
Verwendungszweck: Kirchenrestaurierung  
Groß Glienicke

die den ganzen Altarraum füllten. Ein herzlicher Dank an alle Geber! Die Gaben füllten ein ganzes Auto: Ein wichtiger Beitrag für die Potsdamer Tafel und Potsdamer Suppenküche, die mit diesen Gaben vielen Menschen helfen können, aber auch ein Zeichen, dass wir nicht vergessen dürfen, welche Aufgaben wir – Christen wie Nichtchristen – gerade angesichts guter Ernten im Großen wie im Kleinen haben.

PS: Wer im Original nachlesen möchte: Das Gleichnis vom Kornbauern findet sich bei Lukas im 12. Kapitel!

[www.seelke.de](http://www.seelke.de)

AutoService  
**SEELKE**  
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

Klimaanlagen Service?  
Wir warten und reparieren!



**WERKSTATT  
DES VERTRAUENS  
2015**  
ausgewählt vom Autofahrer

# „Unser Produkt sind wir“

Reisefachgeschäft GERMAN TOURS INDIVIDUAL TRAVEL in Groß Glienicke wieder geöffnet

Wodurch unterscheidet sich eigentlich das eine Reisebüro vom anderen – und schließlich auch noch vom Internet?

Die Besetzung in den zwei Filialen von German Tours individual travel in Groß Glienicke und Kladow Reisen (natürlich in Kladow) ist nicht zaghaft, die Frage zu beantworten und sagt selbstbewusst: „Unser Produkt sind wir!“, so drückt es Jana Prantz aus, und die anderen bis hin zum Chef Nick Wustlich nickten bestätigend: Ja, so kann man es sagen: „Die Kunden sollen mit ihren Wünschen kommen und uns beschäftigen – wir kümmern uns so, dass sie jederzeit wiederkommen würden. Das zeichnet uns aus.“ Und so verstehen sie sich nicht einfach als Reisebüro, sondern als Reise-Fachgeschäft mit Kompetenz und Vertrauen.

Gerade haben sie die Filiale in Groß Glienicke wieder besetzt und sind neben dem Chef vier qualifizierte Reiseverkehrskauffrauen, so dass die Beratung vor Ort in Groß Glienicke an ausgewählten Tagen wieder durchgängig gewährleistet ist. „Vor Ort sein mit Mitarbeiterinnen, die auch vor Ort zu Hause sind, ist uns ganz wichtig“, sagt Nick Wustlich, „das ist gut für den Kundenkontakt. Das Schönste ist, wenn Du auf der Straße einen zufriedenen Kunden triffst, der dich nett grüßt und von seiner Reise schwärmt.“

Solche Erlebnisse kann man den



**Birgit Wirth, Karola Heitmann, Carolin Schorning, Nick Wustlich und Jana Prantz (v.l.n.r.) kümmern sich gern um Ihren Reisewunsch.**

freundlichen jungen Damen in den Geschäftsstellen zutrauen, denn ihre fachliche Kompetenz, Erfahrung und dazu ihre Empathie, Kundenwünsche zu respektieren, aber auch beratend zu ergänzen, ist unbestritten. Sie schwärmen von ihrem absolut positiven Beruf: Man hat mit Menschen zu tun, die etwas Schönes erleben wollen. Und man kann ihnen dabei helfen.

In den beiden Filialen ist die Wand hinter dem Besuchertresen mit riesigen Weltkarten tapeziert – Metapher für die Verwirklichung gren-

zenloser Reisewünsche. Die Regale mit den Katalogen sämtlicher großer (und auch exotischer) Reiseveranstalter stehen bereit. „Ich bin sicher, wir finden für jeden Reisewunsch, mag er noch so ausgefallen sein, das Richtige“, sagt Jana Prantz. „Allerdings“, ergänzt Nick Wustlich, „sind wir genauso firm, einen inländischen Wochenendtrip nach Wunsch zu organisieren oder auf ein preisreduziertes Angebot zuzugreifen.“

Kann man das alles nicht auch von zu Hause aus im Internet ma-

chen? „Vielleicht kann man das“, sagt Jana Prantz, „aber unsere Erfahrung, Beratung und Betreuung gibt’s kostenlos dazu. Und außerdem sind wir eine besonders nette Truppe.“

Was Sie gern überprüfen können: In Groß Glienicke: Montag, Dienstag, Donnerstag von 10 bis 18 Uhr. Und in Kladow Montag bis Freitag von 10 bis 18.30 Uhr und Sonnabend von 10 bis 13 Uhr.

Wir möchten gern Ihr kompetenter Partner in Sachen Reisen bleiben, bzw. werden!



## IHR REISEFACHGESCHÄFT

### GERMAN TOURS

individual travel

- unabhängige und ehrliche Beratung
- feinste Individualreisen, Pauschalreisen, Flüge uvm.
- kompetente, persönliche Ansprechpartner in Ihrer Nähe
- ein frischer Kaffee und ein freundliches Gespräch

werden Sie sicher inspirieren

**14476 Groß Glienicke Potsdamer Chaussee 114**

**Telefon: 033201 20967**

**info@germantours24.de – www.germantours24.de**

DIE SOMMERKATALOGE SIND DA!



Früh buchen lohnt!

50,-

Gutschein\*

\*für Neubuchungen bis 30.11.15, ab EUR 3000,- Gesamtwert

# Der nette böse Wolf

Zwei Wolfsgeschichten für die Klasse 3b der Grundschule Am Amalienhof in der Stadtbücherei

Natürlich kennen die Kinder den Wolf, der die Oma oder die Geißlein verspeist. Die vom „netten bösen Wolf“ allerdings noch nicht, die Ivonne Wotzka, die Leiterin der Stadtbücherei den Kindern zu Beginn vorlas. Der böse Wolf hatte sich von seinen Opfern ein ums andere Mal erweichen lassen und nicht gefressen und war nun gar kein böser Wolf mehr.

Aber ganz so umgekehrt ist es natürlich nicht, erzählte Steve Schulz, einer der Wolfsbotschafter des NABU Brandenburg, den Kin-

nach Brandenburg zurück gekommen sind, das Bild vom Wolf in realistische Bahnen zu lenken. Und da ist so ein Auftritt vor Kindern natürlich eine gute Chance, den „bösen Wolf“ im Märchen zu be- und nicht in die Wirklichkeit zu entlassen.

Natürlich waren sie böse früher, zur Zeit der Märchen. Sie waren schließlich Konkurrenten der Menschen um das zu jagende Wild als wichtige Nahrungsquelle. Daher wurden sie auch ausgerottet in Deutschland. Nun, seitdem sie unter Schutz stehen und nicht mehr geschossen werden dürfen, erobern sie sich, aus Polen kommend, wieder ihre angestammte Heimat zurück. 34 Rudel mit ca. 300 Wölfen gibt es mittlerweile in Deutschland, in Brandenburg wurden 7 Rudel beobachtet.

Und ja, er ist ein Fleischfresser (aber nimmt auch mal einen Apfel, wenn er auf dem Weg liegt) und sorgt damit auch für ein Gleichgewicht der Arten. Die Menschen müssten sich wieder auf das Vorhandensein von Wölfen einstellen, erklärt Schulz, und zum Beispiel



die Schafherden, Weiden und Ställe besonders beschützen., denn so ein kompaktes Nahrungsangebot mit begrenzten Fluchtmöglichkeiten findet er sonst in der freien Wildbahn nicht.

Muss man denn Angst haben vor dem Wolf?

Es ist in den letzten 60 Jahren kein Übergriff eines Wolfs auf einen Menschen bekannt geworden, sagt Steve Schulz. Normalerweise meidet

der Wolf den Menschen, er gehört nicht zu seinem Beuteschema. Aber man sollte natürlich vorsichtig sein, wenn man ihm dennoch begegnet, er könnte ja krank sein.

Und wie schnell ist der Wolf? So 50km/h und sehr ausdauernd.

Auf eine Frage blieb der Wolfsbotschafter aber die Antwort schuldig:

Warum eigentlich machen die Wölfe beim Heulen die Augen zu?



den. Er hatte zahlreiche Anschauungsmaterial mitgebracht vom NABU, denn die Naturschutzorganisation versucht schon seit einigen Jahren, seitdem die Tiere wieder



**Öffnungszeiten:**  
Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 – 12.00 Uhr  
Montags geschlossen

Sacrower Allee 31  
14476 Groß Glienicke  
Tel.: 033201/3 12 71

## Wir machen Ihre Steuererklärung!

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring  
Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfverein)

Beratungsstellenleiterin Kathrin Köhler-Stahl  
Georg-Herrmann-Allee 23 | 14469 Potsdam  
Tel. 0331-5057739  
buero-potsdam@stueerring.de  
www.stueerring.de/buero-potsdam

→ [www.stueerring.de](http://www.stueerring.de)

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.



# TB

## Malermeister

**Torsten Baumgarten**

Ringstraße 23  
14476 Potsdam · OT Neu Fahrland

- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Farbgestaltung
- Fassadenrenovierung
- Fußbodenverlegearbeiten

Tel.: 03 32 08 / 2 12 68  
Fax: 03 32 08 / 5 15 75  
Funk: 0160 / 611 54 13  
E-Mail: baum.garten@gmx.de

# Nichts Neues: Stillstand im Seeuferstreit!

Der Verein Freies Groß Glienicker Seeufer e. V. kämpft seit Jahren für ein frei zugängliches Ufer an seinem Potsdamer Ufer des Groß Glienicker Sees. Leider gibt es auch im Rathaus Potsdam viele Hindernisse und gegensätzliche Interessen. Manches erinnert an t, t, t – tarnen, täuschen, tricksen. Offiziell versucht das Rathaus Potsdam Grunddienstbarkeiten in die Grundbücher einiger Ufergrundstücke beim Innenministerium eintragen zu lassen.

Immer wieder fragen wir vom FREIEN UFER (BIGGSEE.de) im Rathaus Potsdam nach dem Fortgang dieser 21 Verfahren. Seit einigen Monaten sieht es aber so aus, als wenn nichts passiert. Deshalb stellten wir wieder in der letzten Einwohnerfragestunde der Stadtverordnetenversammlung Potsdam die folgenden Einwohnerfragen. Unser Fazit: Nach einem Jahr (so lange ist es schon wieder her, dass sich Frau Nicke als neue Beauftragte vorstellte!) nichts Neues. Man arbeitet! (und wird von der Schnecke überholt).

Hier die schriftliche Beantwortung der Frage :

Betr.: Übernahme des Groß Glienicker Sees durch die Stadt Potsdam

1. Wie ist der Stand: Übernahme des Groß Glienicker Sees durch die Stadt Potsdam, wozu vom Ortsteil

ehemals 50.000 Euro bereitgestellt wurden?

Antwort: Die Verwaltung arbeitet intensiv daran, die Voraussetzungen für die Übernahme der Potsdamer Hälfte des Groß Glienicker Sees in das Eigentum der Landeshauptstadt Potsdam zu schaffen. Die ersten Zwischenergebnisse auf diesem Weg sind erfolversprechend (u.a. ist die Prüfung der künftigen finanziellen Belastungen und umweltrechtlicher Fragen erfolgt). Im weiteren Verfahren ist dann die Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung einzuholen. Sollte wider Erwarten die Übernahme ins Eigentum der Landeshauptstadt Potsdam doch nicht erfolgen können, so wird die Landeshauptstadt Potsdam dafür Sorge tragen, dass die Seehälfte auf Potsdamer Seite unverändert zugänglich und nutzbar bleibt, wobei sich die Landeshauptstadt hierbei auf umfangreiche einschlägige Rechtsvorschriften des Landes Brandenburg stützen kann. Die Gefahr, dass die Potsdamer Seehälfte in rein private Hände kommt, besteht im Übrigen nicht, denn das Land Brandenburg würde die Seehälfte nur an die Landeshauptstadt Potsdam oder aber an eine Naturschutzstiftung bzw. -verband oder an die Fischereipächter übertragen.

Wie gesagt, unabhängig vom Eigentum sind im Land Brandenburg aufgrund der Landesgesetzgebung solche Gewässer für Gemeinbenutzungen wie z.B. Baden und Tauchen zugänglich, soweit dem nicht naturschutzrechtliche Belange entgegenstehen.

2. Für das Frühjahr 2015 wurde angekündigt, erste Entscheidungen von der Enteignungsbehörde zu erwarten. Wie ist dort der Bearbeitungsstand?

Antwort: Vorweg der Hinweis, dass die Landeshauptstadt Potsdam (LHP) hier nicht die Verfahrensherrschaft innehat, sondern diese liegt bei der Enteignungsbehörde des Innenministeriums. Die LHP ist dort Antragstellerin. Die Enteignungsbehörde ist durch die rechtlichen Vorgaben gehalten, in jedem Stadium des Verfahrens auf gütliche Einigungen hinzuwirken. Enteignungsverfahren beziehungsweise die Bemühungen, Enteignungen zu vermeiden und besser gütliche bestandskräftige Einigungen zu erzielen, sind natürlich sehr arbeitsintensiv, sowohl für die LHP als Antragstellerin als auch für die Enteignungsbehörde. Es gibt jedoch begründeten Anlass zur Hoffnung, dass sich in den Verfahren die eine oder andere gütliche Einigung erzielen lässt. Dies hätte den unschätzbaren Vorteil, dass sofort greifbare Ergebnisse erzielt werden, ohne dass langwierige und ergebnisoffene Klageverfahren drohen, denn gegenüber den Entscheidungen der Enteignungsbehörde sind Rechtsmittel zulässig. Der Sondierungsprozess, in welchen Enteignungsverfahren eine gütliche Einigung erreichbar oder aber ausgeschlossen erscheint, dauert noch an und soll bald abgeschlossen werden. Je nach Ergebnis sind die Enteignungsverfahren weiterzuführen oder werden durch gütliche Einigungen überflüssig.

Die Fortsetzung dieses Sondierungsprozesses ist sehr wichtig, denn in einigen Fällen laufen derzeit durchaus erfolversprechende Einigungen

verhandlungen, nach deren Gelingen sich möglicherweise auch Lösungen in weiteren Fällen abzeichnen könnten. Dieser Ansatz soll deswegen unbedingt weiter verfolgt werden. Enteignungen sollten nur das letzte Mittel sein.

3. Bislang werden immer noch Gespräche mit den Anrainern geführt, jedoch offensichtlich kein einziger Fall zur endgültigen Entscheidung der Behörde übergeben. Wie sieht der Zeitplan aus, wenn die Uferbeauftragte sich nur 20 Stunden im Monat damit beschäftigen kann?

Antwort: Wie unter 2. ausgeführt, werden die Einigungsgespräche konsequent und zielgerichtet weitergeführt, um zu gütlichen Lösungen zu kommen und langwierige Enteignungsverfahren möglichst überflüssig zu machen. Hierfür wendet die Uferbeauftragte nicht nur 20 Stunden im Monat sondern mindestens 20 Stunden in der Woche auf und wird hierbei von der Projektgruppe Uferwege intensiv unterstützt.

4. Laut Aussage der Uferbeauftragten, gehen Abstimmungen/Zuarbeiten innerhalb der Verwaltung nur schleppend voran, sodass für die Durchwegung in Höhe der Dorfstraße 9 (Kirche) als Anschluss zum Uferweg noch keine endgültige Entscheidung, vertragliche Absicherung erzielt wurde. Welche Schritte werden vom OB eingeleitet, um eine zügige Bearbeitung abzusichern?

Antwort: Die Verwaltung arbeitet bereits intensiv und behördenübergreifend daran, den im Bebauungsplan Nr. 8b vorgesehenen Stichweg von der Kirche zum Uferweg so schnell als möglich zu errichten und zugänglich zu machen. Damit würde ein weiterer Meilenstein hin zur durchgängigen Erreichbarkeit des Seeufers Wirklichkeit werden.

Macht's gut Nachbarn!  
 Andreas Menzel  
 (stellv. Vors. Freies  
 Groß Glienicker Seeufer! e. V.,  
 Mitglied im OBR von GG)

HEVELLER im Internet: www.heveller-magazin.de



**Extra Dry**  
 ENTFEUCHUNGSTECHNIK  
 GmbH

*Beseitigung von Wasserschäden, auch Abrechnung direkt mit Ihrer Versicherung,  
 Bautrocknung nach Neubau oder Sanierung,  
 Gerätevermietung zum Abholen in Fahrland*

**EXTRA DRY Entfeuchtungstechnik GmbH**  
 Ketziner Straße 46, 14476 Potsdam (Fahrland)  
 Tel.: 033208 2130 mail: post@extradry-online.de



**WERKSTATT  
 DES VERTRAUENS  
 2015**  
 ausgewählt vom Autofahrer

**Frontscheibenreparatur?  
 Kostenlos bei Teilkaskoversicherung!**

**www.seelke.de**  
 AutoService  
**SEELKE**  
 in SEEBURG  
 Tel. 033201/21080

## Der kleine Unternehmertipp

# Wie sag ich's meinen Kunden?

## Grundlagen der Kommunikation – Teil 2

Beim letzten Mal haben wir darüber gesprochen, dass Kommunikation grundlegend immer aus einem Sender und einem Empfänger besteht und dass es für den Sender notwendig ist, sich eines Zeichenrepertoires zu bedienen, über das auch der Empfänger verfügt, um verstanden zu werden, was im Modell etwa so aussieht (lila ist hier das gleiche Zeichenrepertoire):

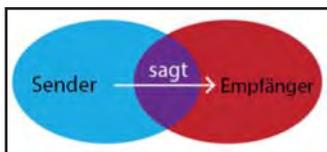


Abb. 1

Man kann also einfach drauflosreden und der andere versteht einen. Wir können reden, ohne darüber nachdenken zu müssen. Manche Dinge haben wir eben so richtig gut gelernt, im wahrsten Sinne impliziert, also verinnerlicht. Ähnlich geht es uns beim Lesen und Fahrradfahren. Über derart implizite Handlungen denken wir gar nicht mehr nach, wir machen sie einfach.

Und das ist gut so, denn diese nahezu automatisch ablaufenden Prozesse existieren aus einem ganz bestimmten Grund: Implizite Prozesse laufen energieeffizienter ab als Prozesse, die einen komplexeren Gedankengang benötigen.

Dennoch oder gerade deshalb kommt es immer wieder zu Missverständnissen. Es reicht demnach nicht, unseren Sprechautomaten einzuschalten und zu reden, wie es uns gefällt. Im privaten Bereich reicht der implizite Sprachgebrauch wahrscheinlich zu 98 % aus, um erfolgreich zu sein, die restlichen 2 % entscheiden dann darüber, ob Beziehungen halten oder nicht.

Ganz anders sieht es im beruflichen Umfeld aus, da sinkt der prozentuale Anteil des impliziten Sprachgebrauchs schnell unter 30 %, vor allem dann, wenn Sie im Vertrieb, im Marketing, im Verkauf, in der Öffentlichkeitsarbeit oder in anderen Bereichen arbeiten, bei dem Gesagtes oder Veröffentlichtes einen ganz besonderen Einfluss auf Ihre Zielgruppen, deren Gedanken, Gefühle und vor allem Verhalten haben. Bewegungen

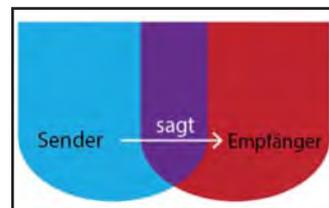
Sie sich auf politischem Parkett, ist das Verhältnis ähnlich wie im Privaten, nur umgekehrt, und Sie sind wahrscheinlich froh, wenn Sie auf die 2 % kommen und nicht jeder Ihr Wort auf die Goldwaage legt und Sie morgen wieder daran erinnert.

Wie aber können Sie sicher sein, dass Ihre Zielgruppen Sie so verstehen, wie Sie das möchten? Wie können Sie sie dazu bringen, das zu denken oder das zu tun, was Sie möchten?

Indem wir auf mehr achten als nur auf den Einsatz eines deckungsgleichen Zeichenrepertoires. Der sogenannte „Ton“ zum Beispiel oder der Moment, in dem wir etwas sagen, sind Faktoren, die ganz wesentlichen Einfluss darauf haben, wie das von uns Gesagte interpretiert wird.

Die folgende Grafik (Abb. 2) zeigt die gleiche wie Abb. 1, nur um einen Bereich erweitert. Wir nennen diesen Bereich mal den Kontext, den jeder immer mit sich führt. Man ist ja nie einfach nur so da, sondern man ist immer in einer bestimmten Situation, in einer Stimmung. Und diesen Kontext haben sowohl Sie als Sender als auch der Empfänger. Wenn es gut läuft, überschneiden sich diese ebenfalls, so dass der Sender eine höhere Chance hat, von dem Empfänger wirklich verstanden zu werden. Der Empfänger hört Sie nicht nur, es besteht auch die Möglichkeit, dass er Sie wirklich versteht.

Abb. 2



Dass es unterschiedliche Kontexte gibt, ist Ihnen auch sicherlich bewusst. Im Wesentlichen unterscheiden wir zwischen einem äußeren und einem Inneren Kontext. Stellen Sie sich vor, Sie gehen gemächlich am Sonntagnachmittag im Park spazieren. Sie genießen es, nach einer stressigen Woche im Büro endlich in der Natur zu sein und Energie zu tanken. Nach einer Weile kommen Sie bei

Ihrem Lieblingsverkäufer vorbei. Der Duft frischgebackener Eiswaffeln steigt Ihnen in die Nase. Setzen Sie noch das „i-Tüpfelchen“ auf diesen schönen Tag, gehen hin und kaufen sich Ihr Lieblingseis in der frischgebackenen Waffel?

Ach, Moment, ich habe den Kontext vergessen: Es sind 15 Grad unter null, es fängt gerade an zu stürmen, und Sie sind schon ziemlich durchgefroren, weil Sie sich nicht warm genug angezogen haben.

Kaufen Sie sich nun Ihr Lieblings-

eis? Im Sommer bei 28 Grad im Schatten hätten Sie sich wahrscheinlich gefreut und sich ein Eis gekauft. Bei 15 Grad unter null fragen Sie sich vielleicht, was in den Eisverkäufer gefahren ist, bei einem solchen Wetter Eis statt Tee oder Kaffee zu verkaufen.

Sie merken schon, der Kontext – in unserem Beispiel das Wetter und Ihr Körpergefühl – entscheidet über den Erfolg des Angebots. Obwohl Sie eigentlich zur Zielgruppe des Eisverkäufers gehören, hat er Sie nicht



zum Kauf animieren können. Nachdem Sie darüber Bescheid wissen, wie sehr der Kontext eine Kaufentscheidung beeinflusst, können Sie ab heute sicherlich Ihre Umsätze in die Höhe schnellen lassen, indem Sie Ihre Angebote in Zukunft immer der richtigen Zeit, dem richtigen Ort und der richtigen Art und Weise anpassen, oder?

Wenn Sie sich jetzt sagen, dass Sie das ja alles schon wissen und hundertmal gemacht haben und dass es noch irgendetwas anderes geben muss, das beachtet werden sollte, damit die Umsätze weiter wachsen, muss ich Ihnen Recht geben. Ja, Sie haben Recht. Es reicht ganz und gar nicht, wenn Sie lediglich nur auf die „weichen“ Faktoren setzen. Ohne diese allerdings, wären Sie genauso erfolgreich wie der Eisverkäufer im winterlichen Schneesturm.

Es gibt noch zwei weitere Faktoren, die wirklich darüber entscheiden, ob Ihr Angebot angenommen wird oder nicht.

Wie Sie einen dieser beiden Faktoren ganz einfach berücksichtigen können, und warum für den anderen auch Glück im Spiel ist, und welcher von beiden die Kaufentscheidung stärker beeinflusst, behandeln wir in den kommenden Ausgaben.

Bis dahin wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg beim Kommunizieren!

Ihr  
Steve Schulz  
commata – Agentur für Marketing & Kommunikation  
[www.commata.de](http://www.commata.de)

**Dr. Matthias Deumer**  
Zahnarzt · Oralchirurg

In wenigen Wochen werden wir unsere  
**Zahnmedizinische und Oralchirurgische Praxis**  
im **Cladow-Center** am Kladower Damm 366  
eröffnen. Vorübergehende Telefonnummern:  
**030-60 26 54 63** oder **0152-31 98 19 74**

Anschrift: Del-Schwarz-Str. 53 · 13597 Berlin Spandau · U-Bahnhof Altstadt Spandau  
Telefon: 030-333 69 53 · E-Mail: [praxis@dr-deumer.de](mailto:praxis@dr-deumer.de) · Internet: [www.dr-deumer.de](http://www.dr-deumer.de)

### ZAHNMEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE IN KLADOW

Wir sind eine Zahnmedizinische sowie Oralchirurgische Praxis und suchen eine engagierte ZFA als Stuhlassistentin für unsere neue Praxis in Kladow (Berlin-Spandau) per sofort in Voll- oder Teilzeit (nur nachmittags). Bitte bewerben Sie sich via E-Mail unter [bewerbung@dr-deumer.de](mailto:bewerbung@dr-deumer.de) oder per Telefon: 030-6026 5463 + 0152-31 98 19 74

# Wissenswertes zur Elternzeit

Brigitte Sell-Kanyi berät über Rechtsfragen des Alltags

Die Elternzeit gibt Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern die Möglichkeit, sich ihrem Kind zu widmen und gleichzeitig den Kontakt zum Beruf aufrecht zu erhalten.

## 1. Anspruch auf Elternzeit

Anspruch auf Elternzeit haben Mütter und Väter, die in einem Arbeitsverhältnis stehen. Sie können Elternzeit geltend machen zur Betreuung

- ihres Kindes,
- des Kindes eines Vaters, der noch nicht wirksam als Vater anerkannt worden ist oder über dessen Antrag auf Vaterschaftsfeststellung noch nicht entschieden wurde, mit Zustimmung der sorgeberechtigten Mutter,
- eines Kindes der Ehegattin, des Ehegatten oder der eingetragenen Lebenspartnerin, des eingetragenen Lebenspartners, mit Zustimmung des sorgeberechtigten Elternteils,
- eines Kindes, das sie in Vollzeitpflege aufgenommen haben, mit Zustimmung des sorgeberechtigten Elternteils eines Kindes, das sie mit dem Ziel der Annahme aufgenommen haben,
- einer Schwester oder Nichte oder

eines Enkelkindes, Bruders, Neffen bei schwerer Krankheit, Schwerbehinderung oder Tod der Eltern,

• ihres Enkelkindes, wenn der Elternteil des Kindes minderjährig ist oder sich im letzten oder vorletzten Jahr einer Ausbildung befindet, die vor Vollendung des 18. Lebensjahres begonnen wurde; ein Anspruch der Großeltern auf Elternzeit besteht (in diesem Fall nur, wenn keiner der Elternteile des Kindes selbst Elternzeit beansprucht).

Weitere Voraussetzung für den Anspruch auf Elternzeit ist außerdem, dass die Berechtigten mit dem Kind im selben Haushalt leben, es überwiegend selbst betreuen und erziehen und während der Elternzeit nicht mehr als 30 Wochenstunden arbeiten.

Der Anspruch auf Elternzeit besteht unabhängig vom Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt der Berechtigten, sofern das bestehende Arbeitsverhältnis deutschem Arbeitsrecht unterliegt.

Beamtinnen und Beamte haben Anspruch auf Elternzeit nach den Verordnungen des Bundes und der Länder. Berufs- und Zeitsoldatinnen und -soldaten haben nach den jeweiligen Vorschriften ebenfalls Anspruch auf Elternzeit.

Der Anspruch auf Elternzeit besteht bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres des Kindes (also bis

Ablauf des Tages vor dem dritten Geburtstag). Die Mutterschutzfrist wird auf die mögliche dreijährige Gesamtdauer der Elternzeit angerechnet. Die Elternzeit des Vaters kann ab Geburt des Kindes bereits während der Mutterschutzfrist für die Mutter beginnen. Jeder Elternteil kann Elternzeit beanspruchen – unabhängig davon, in welchem Umfang die Partnerin bzw. der Partner die Elternzeit nutzt. Den Eltern steht frei, wer von ihnen Elternzeit nimmt und für welche Zeiträume. Elternzeit kann auch für einzelne Monate oder Wochen genommen werden

## 2. Anmeldung der Elternzeit

Die Elternzeit bedarf nicht der Zustimmung des Arbeitgebers. Spätestens sieben Wochen vor ihrem Beginn muss die Elternzeit schriftlich gegenüber dem Arbeitgeber verlangt werden. Das gilt auch, wenn sich die Elternzeit unmittelbar an die Geburt des Kindes oder an die Mutterschutzfrist anschließen soll. Bei dringenden Gründen ist ausnahmsweise eine angemessene kürzere Frist möglich (z.B. zu Beginn einer Adoptionspflege, soweit sie sich nicht frühzeitig planen ließ, oder bei Frühgeburten für die Elternzeit des Vaters). Wird die Anmeldefrist von sieben Wochen bei der Erklärung nicht eingehalten, verschiebt sich der Termin für den Beginn der Elternzeit entsprechend. Eine noch-

malige Anmeldung ist nicht erforderlich. Aus Beweisgründen wird empfohlen, die Anmeldung der Elternzeit, z.B. von der Arbeitgeberseite, bestätigen zu lassen oder sie per Einschreiben mit Rückschein zu senden. Damit für Arbeitgeber und Eltern klar ist, für welchen Zeitraum die Elternzeit beansprucht wird, sollten bei der Anmeldung Beginn und Ende der Elternzeit mit genauen Daten angegeben werden. Gleichzeitig mit der schriftlichen Anmeldung muss man sich verbindlich festlegen, für welche Zeiträume innerhalb von zwei Jahren Elternzeit genommen werden soll. Meldet ein Elternteil nur für ein Jahr Elternzeit an, folgt hieraus, dass im darauffolgenden Jahr auf Elternzeit verzichtet wird. Eine Verlängerung der Elternzeit innerhalb dieses Zeitraums ist dann nur mit Zustimmung der Arbeitgeberseite möglich oder wenn ein vorgesehener Wechsel zwischen den Eltern aus einem wichtigen Grund nicht erfolgen kann. Wird beabsichtigt, während der Elternzeit oder zu einem späteren Zeitpunkt Teilzeit zu arbeiten, wird dringend empfohlen, dem Unternehmen bereits bei der Anmeldung der Elternzeit einen späteren Teilzeitwunsch zu signalisieren und auch schon Vorschläge zum Zeitpunkt und zur Lage der Arbeitszeit zu unterbreiten. So kann ggfs. später vermieden werden, dass das Unternehmen den Teilzeitwunsch aufgrund „dringender betrieblicher Gründe“ ablehnt, da z.B. für die Dauer der gesamten Elternzeit eine Ersatzkraft eingestellt wurde. Während der Elternzeit kann die Arbeitgeberseite grundsätzlich keine Kündigung aussprechen. Der besondere Kündigungsschutz nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz beginnt mit Anmeldung der Elternzeit, frühestens jedoch acht Wochen vor deren Beginn, und endet mit Ablauf der Elternzeit. Spricht die Arbeitgeberseite während der Elternzeit eine Kündigung aus, muss die Rechtsunwirksamkeit der Kündigung innerhalb von drei Wochen nach Bekanntgabe der Entscheidung der Behörde durch Klage vor dem zuständigen Arbeitsgericht geltend gemacht werden. Unterbleibt die Klageerhebung, gilt die Kündigung als rechtswirksam.

Brigitte Sell-Kanyi, Rechtsanwältin



### Winter-Service:

Damit der Winter Ihr Auto nicht kalt erwischt, überprüfen wir für Sie den Motor, Flüssigkeitsstände, Keilriemen, Bremsen, Auspuffanlage, Reifen und Beleuchtung

AUTOFIT Kraehe GmbH  
Ketziner Strasse 34a  
14476 Fahrland  
Tel.: 033208/ 546-0

**Brigitte Sell-Kanyi**  
Rechtsanwältin



- Familien- und Erbrecht\*
- Immobilien- und Mietrecht\*
- Arbeitsrecht\*
- Vertragsrecht\*\*
- Verbraucherrecht\*\*

\* Tätigkeitsschwerpunkte    \*\* Interessenschwerpunkte

Richard-Wagner-Straße 8  
14476 Potsdam · OT Groß Glienicke  
Fon 033201/43 02 26  
Fax 033201/43 02 61

b.sell-kanyi@gmx.de  
www.ra-kanzlei-sell-kanyi.de  
Bus 638 und 639

Mo, Mi, Fr: 9.30 – 15.30 Uhr    Di und Do: 9.30 – 19.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

# Verfassungswidrige Praxis ist Standard

*Deutsche Familiengerichte nicht am Kindeswohl orientiert?*

Das Thema Wechselmodell beschäftigt die Fachwelt. Kontrovers, dies wurde sehr deutlich, als sich am 14. Oktober 2015 im Rathaus in Berlin-Pankow auf Einladung des dortigen Jugendamtes und des Väterzentrums Berlin etwa 100 Fachleute, offensichtlich deutlich mehr Frauen als Männer, trafen, um sich zu informieren, um sich auszutauschen, um zu diskutieren.

Aber worum geht es nach der Trennung? Das beängstigende Bild in deutschen Schulklassen ist, dass die intakte Familie schon längst nicht mehr der Standard ist, sondern sich leider stetig zur Ausnahme entwickelt. Die Problematik trifft jährlich rd. 200.000 Familien. Da Trennungen verheirateter Paare statistisch nicht erfasst werden, kommen vermutlich etwa 30 % dazu.

Nach der Trennung geht es um pragmatische Lösungen für die Kinder und für die Eltern. Welche Perspektive hat dabei Priorität? Ganz klar die der Kinder, so sind sich die Experten einig. Was passiert aber in der Praxis und vor dem Familiengericht: Es geht nur um die Eltern. Da werden die Kinder lediglich instrumentalisiert, um sich für Enttäuschungen zu rächen. Je lauter vom Kindeswohl gesprochen wird, desto weniger ist es der Maßstab. Da werden Gutachten beauftragt, um feststellen zu lassen, welcher Elternteil besser ist, obwohl wissenschaftlich völlig unbestritten ist, dass die Bindung zu beiden Eltern sehr wichtig für die Entwicklung des Kindes ist. Da geht es um Förderfähigkeit und Bindungstoleranz, aber im Grunde wird gegen die Förderung der Kinder entschieden, wenn ein Elternteil über den anderen gestellt und der andere schrittweise entwöhnt wird, ausgestattet mit einer Umgangsregelung, einem Besuchsrecht und einem Unterhaltstitel.

Es gibt drei Betreuungsmodelle (und unendlich viele Interpretationen), die weltweit diskutiert werden.

1] Das Nestmodell lässt die Kinder in der elterlichen Wohnung, die Eltern nehmen sich neue Wohnungen und sind wechselseitig für die Betreuung verantwortlich, bspw. im Wochenrhythmus ziehen Mami oder

Papi ein oder aus. Bringt die wenigsten Veränderungen für die Kinder, erhält ihnen beide Eltern paritätisch, klingt am besten.

2] Das Residenzmodell bedeutet, die Kinder leben bei einem Elternteil, haben dort ihren Lebensmittelpunkt, der andere Elternteil hat ein Umgangsrecht und zahlt Unterhalt.

3] Das Wechselmodell bedeutet für die Kinder, nun zwei Zuhause zu haben, eines bei Mama, eines bei Papa. In einem abgestimmten Rhythmus wird gewechselt. Sym-



metrisch heißt bspw. Woche zu Woche, asymmetrisch bedeutet dies, fachlich auch als paritätisches Doppelresidenzmodell bezeichnet, die Betreuung kann auch bis zu 35 % bei einem und 65 % bei dem anderen stattfinden. Da die zeitlichen, finanziellen oder materiellen Belastungen der Eltern annähernd gleich sind, zahlt keiner Unterhalt an den anderen. Im Gegensatz zum Residenzmodell mit einer komfortablen Umgangsregelung, da hat bspw. der Vater die gleichen Belastungen, zahlt aber trotzdem in vollem Umfang. Völlig unlogisch, aber der von Familiengerichten meist angeordnete Standard. Verfassungswidrig, weil damit keine Gleichbehandlung realisiert wird, wie es die Verfassung fordert, sondern ganz klar der eine über den anderen Elternteil gestellt wird.

Beide Eltern haben umfangreiche Ressourcen, die sehr wichtig für eine optimale Entwicklung der Kinder sind. Deshalb ist es Aufgabe der Gesellschaft und in letzter Instanz der Familiengerichte, dies zu realisieren, aber das geschieht nicht. Warum?

Weil sich mit hochstrittigen Paaren hervorragend Geld verdienen lässt, eine ganze Branche davon lebt, Gutachter, Verfahrensbeistände, Mediatoren, Anwälte etc. Frau Prof. Sünnerhau, Autorin des umfangreichsten Werkes am Markt, nennt dies eine Prozessstrategie. Da die Richter/innen sich scheuen, das Wechselmodell gegen den Willen eines Elternteils anzuordnen. Sich hochstrittig oder einfach keinen Frieden geben, also im Verfahren jeweils der anderen Seite permanent mangelnde Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft unterstellen, Defizite bei der Kinderbetreuung, die alltägliche Orientierungssuche der Kinder, möglicherweise ganz wichtige Erfahrungen zu „kindeswohlgefährdenden“ Auffälligkeiten aufbauschen und damit den anderen permanent diskreditieren. Konflikt als Verhinderungsplan.

Fazit nach der Veranstaltung ist für die einen die Bestätigung der Zurückhaltung gegenüber dem Wechselmodell, das Festhalten an alten „bewährten“ Mustern und für die anderen eine schier unlösbare Aufgabe, die juristische Praxis und die Gesellschaft zu ändern. Dennoch ist genau dies nötig, damit sich das weiter entwickeln kann, was als eine neue Vätergeneration bezeichnet wird. Zum Wohle der Kinder, die ein unbestrittenes Recht auf gleichberechtigte Eltern haben, die ihnen immer zur Verfügung stehen sollten. Und erst wenn diese Elternverantwortung organisiert, also die opti-



## Buch-Tipp

**Jeannette Hagen**  
**Die verletzte Tochter**  
*Wie Vaterentbehmung das Leben prägt*

ca. 224 Seiten, Klappenbroschur  
 16,99€ (D) / 17,50€ (A)  
 ISBN 978-3-95803-023-7  
 Scorpio Verlag  
 Erscheinungstermin: 1. September 2015

Das erste erzählende Sachbuch zur Vaterentbehmung, das aus der Perspektive einer Betroffenen berichtet und Lösungsansätze sowie Bewältigungsstrategien bietet.

malen Rahmenbedingungen gestaltet sind, sollte die Priorität 2 – Wie weiter jetzt auf der Paarebene? – bearbeitet werden.

Ein großes Dankeschön an die Veranstalter, alle Organisatoren und Mitwirkenden.

Abschließen möchte ich mit dem Zitat des teilnehmendes Verfahrenspflegers und Pfarrers i.R. Herrn Thomas Miekley, seit vielen Jahren in der Jugendarbeit tätig: „Schlechte Erfahrungen sind kein Grund, auf gute zu verzichten!“

Martin-Max Zühlke,  
 Initiative WECHSELMODELL Konfliktlösung Potsdam

**OLIVER LORENZ**  
 Immobilien

Vertrauensvoll und fachlich kompetent begleite ich Sie auf dem Weg zum erfolgreichen Kauf oder Verkauf Ihrer Immobilie. Gern stelle ich mich Ihnen persönlich in einem für Sie unverbindlichen Informationstermin vor.

Fon: 033201. 505 30  
 www.oliverlorenz-immobilien.de  
 lorenz@oliverlorenz-immobilien.de

# Wut

## Birgit Weckwerth über den Umgang mit dem ICH und dem Frieden in sich SELBST (2)

Die letzte Kolumne endete, dass jedes ICH (EGO) nur von der Energie lebt, die es von seinem Eigentümer bekommt. Erhält es keine Energie mehr, dann löst es sich auf. Ins Nichts. Und mit ihm alle dazugehörigen Bestandteile, die nur durch ein ICH leben können. Wut, Angst, Neid, Hass, Depression, Traurigkeit, Kontrollsucht, Misstrauen... Wir selbst nutzen die Energie für unseren Ausdruck und geben ihr somit Gestalt und Form. Es ist unsere ganz persönliche Energie, die nur uns die Kraft gibt und nur uns am Leben hält. Wenn sie verbraucht ist, dann stirbt der Mensch. Oder er wird krank und in dieser Krankheit lernt er los zu lassen vom ICH. Das ICH kann uns in Krankheit keinen Halt geben. Im Gegenteil. Jeder, der schon einmal ernsthaft erkrankt war, wird bestätigen können, dass alles unwichtig wird, was dem ICH vorher so wichtig erschien. Ein ganz typisches Zeichen, dass wir NICHT das ICH sind. Wut kommt aus dem ICH und führt nicht zur Gesundheit, nicht zum Frieden. Sie führt in die Cholerik, zum Bluthochdruck, in den Herzinfarkt, zu Gallensteinen oder Astmaanfällen – oder zu Unfällen. Krankheit ist der Versuch der Seele, uns zum Loslassen zu bewegen. Was sie mit kleinen „Gongs“ nicht schafft, weil wir diese „Anzeichen“ gerne überhören. Hat man erst einmal eine Gastritis, dann verschlimmern sich die Symptome, wenn man sich aufregt und wütend wird. Nicht selten fordert der Arzt bei bestimmten Krankheiten, dass der Patient jetzt absolute Ruhe braucht und sich nicht aufregen darf.

Wir alle empfinden zuweilen Schmerz, der in uns durch den Kontakt mit anderen Menschen ent-

steht. Und oft entsteht er lediglich aus der Tatsache, dass Menschen die Welt unterschiedlich betrachten und unterschiedliche Erfahrungen gemacht haben. Das Schmerzliche einer Situation müssen wir aber nicht verstärken, indem wir mit unserer automatischen wütenden Reaktion noch eins „draufsetzen“.

Buddha meinte, wir sollten uns zwei Pfeile vorstellen, die abgeschossen werden. Der erste Pfeil steht für das ursprüngliche Ereignis, die schmerzhafteste Erfahrung. Sie ist bereits passiert. Es ist nicht mehr zu ändern. Den zweiten Pfeil aber schießen wir selbst auf uns ab. Und dieser ist vermeidbar. Mit dem zweiten Pfeil fügen wir dem ursprünglichen Schmerz einen zornigen, engen, harten aber auch ängstlichen Geisteszustand hinzu. Oder aber wir lernen, dem schmerzhaften Ereignis mit weniger Identifikation und Aggression des ICH's zu begegnen, sondern mit einem friedvollen Herzen. Wann immer selbstgerechter Ärger in uns „hochkommt“, können wir ihn loslassen. Sie können sich (vielleicht ironisch lächelnd) sagen: oh, meine liebe Wut, was sagst du mir gerade? Ok, verstanden. Aber an dieser Stelle möchte ich nicht Wut sein, weil es keinen Sinn macht. Ich kann mich also in dem Moment beobachten, wenn Wut in mir aufsteigt. Als unparteiischer Beobachter kann ich



die Zusammenhänge wahrnehmen, die Auslöser, die Triggerpunkte und ich kann mich mit meinem freien Willen entscheiden, ob es angebracht ist, diese Wut zu zeigen (also bewusst eine Grenze zu demonstrieren) oder ob ich mich von meinem Gegenüber gar nicht erst herauslocken lasse, weil eine bestimmte Konfrontation nur wieder neues Leid hervorbringen würde und keine Lösung. Dann könnte ich mir überlegen, was an dieser Stelle sinnvoller wäre. Das wäre dann ein bewusstes Agieren. Den Verlauf bestimmter Situationen selbst in die Hand nehmen. Die meisten von uns reagieren nur. Nehmen eine Situation also so hin, wie sie vom Gegenüber präsentiert bzw. angeboten wird. Wenn sich eine solche Situation nicht gut anfühlt, dann müssen Sie diese Situation selbst steuern, damit es sich für Sie besser anfühlt. Gerade im ständigen Miteinander im familiären Bereich wiederholen sich

ständig bestimmte Verhaltensmuster. Sich also Gedanken über bestimmte Streitpunkte machen und einmal ganz anders und aktiv in die nächste Kommunikation hineingehen, anstatt immer wieder auf die selbe Art zu reagieren, das ist learning by doing.

„Wer immer nur das tut, was er immer getan hat, wird nur das bekommen, was er immer bekommen hat“  
(Henry Ford)

Es wird Ihnen irgendwann in Fleisch und Blut übergehen, für sich SELBST zu sorgen. Bewusst in seiner eigenen Natur leben, heißt im Grunde, in Frieden mit sich SELBST leben. Doch um überhaupt dort hin zu gelangen, braucht es Bewusstseinsarbeit. Auch Radfahren können ist nichts weiter als materialisierte Bewusstseinsarbeit.

Liebe Leser, auch wenn es sich so anfühlt: Sie sind nicht Ihre Emotionen. Sie SELBST können sich bewusst von diesen Emotionen trennen. Das Empfinden bestimmter Emotionen bei bestimmten Ereignissen sind nur dumme Gewohnheiten aus früheren Erfahrungen des ICH's, die sich mit der Erweiterung Ihres SELBSTbewusstseins immer mehr auflösen. Sogar der Choleriker demonstriert es uns lustigerweise. Nach kurzer Zeit tickt er wieder normal. Das Ereignis entfernt sich. Wut ist Ihr ICH und Frieden sind Sie SELBST. Solange Sie nur selten in sich SELBST ruhen können, macht Ihnen Ihr enges ICH (EGO) mit seinen alten überholten Gewohnheiten Probleme.

Birgit Weckwerth  
weckwerth.birgit@gmail.com  
Ganzheitliche Lebensberaterin  
Diplomiert durch K. Tepperwein  
(Akademie für geistige Wissenschaften)

**Sachverständiger für Schäden an Gebäuden**

Dipl.-Ing. Nils Apitz  
Seepromenade 1  
14476 Potsdam

vom Berufsfachverband für das Sachverständigen und Gutachterwesen e.V. geprüft

- Besichtigungen vor Gewährleistungsende
- Schadensgutachten
- Bauplanung
- Bauüberwachung
- Qualitätsmanagement

Fon: 03 31 / 64 74 12 10  
Fax: 03 31 / 64 74 12 11  
Mobil: 01 51 / 22 66 38 71

E-Mail: info@apitz-net.de  
Web: www.apitz-net.de

**SHELLHASE**  
BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut  
seit 1926 im Familienbesitz

Bereitschaftsdienst (03 31) 29 33 21

Jägerstr. 28  
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 33 21

R.-Breitscheid-Str. 45  
14482 Potsdam Tel. (0331) 7 48 14 33

Charlottenstr. 59  
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 20 33

Hans-Albers-Str. 1  
14480 Potsdam Tel. (0331) 61 22 98

www.schellhase-bestattungen.de  
info@schellhase-bestattungen.de

# Neurodermitis

**Gabriele Häusler erklärt die verbreitete Hautkrankheit und wie Sie ihr begegnen können (Teil 2)**

Die Mastzellen sind vornehmlich im Bindegewebe eingelagert. Auf ihrer Außenhülle besitzen die Mastzellen Rezeptoren für den Fc-Teil des IgE. Der Fc-Teil ist der Kommunikator des Immunglobulins (IgE) zur Verständigung mit den Immunzellen. Bei der Mastzelldegranulation setzt sich das IgE zunächst in den entsprechenden Rezeptoren auf der Außenhülle der Mastzelle fest. Kommt der variable Teil des IgE nun mit einem spezifischen Antigen oder Allergen in Kontakt, so hat das zur Folge, dass die Außenhülle der Mastzelle zerfällt und diese ihre Kampfstoffe ausschüttet (Degranulation). Die zerfallene Außenhülle wird zu Abwehrstoffen umfunktioniert, welche z.B. für plötzliche Muskelkontraktionen, durch Niesen, Husten, führen können. Den Vorgang des Festsetzens des IgE und die von Antigenen oder Allergenen initiierte Degranulation der Mastzelle nennt man IgE-Vernetzung. Die bei der Vernetzung freiwerdenden Stoffe sind verantwortlich für die typischen Beschwerden bei Allergien des Sofort-Typs.

zur Abwehr von Parasiten und Allergien. Ob in der Haut T1- oder T2-Zellen zugegen sind, hängt von der Langerhanszelle ab (Immunzelle in der Haut), von denen man seit kurzem annimmt, dass sie vom Nervensystem instruiert werden. Die genauen Mechanismen und die Verteilung der Helferzellen sind noch ungeklärt. Bekannt ist, dass die Langerhanszellen – die bei jedem Menschen ein dreidimensionales Abwehrnetz direkt unter der Hornschicht bilden – wie



perchen. Wenn sich beim Übergang der Körnerschicht zur Hornschicht die Corneolipide aus dem Lamellenkörperchen nicht perfekt entfalten, kommt es zu Störungen im Aufbau der Hornschicht. Dieser Barrierschaden führt sowohl zu hohem Feuchtigkeitsverlust von innen als auch zu Durchlässigkeit für Fremdstoffe von außen. Ein weiteres Symptom ist der Juckreiz. Man nimmt an, dass immer dann Juckreiz verspürt wird, wenn eine Nervenreizung unterhalb der Schmerzgrenze, jedoch über dem Ignorieren besteht. Diese Nervenreizung wird durch Histamin und andere Stoffe hervorgerufen, die bei der Degranulation der Mastzelle freigesetzt wird.

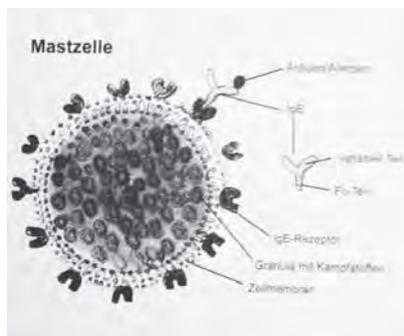
*(Folgeartikel III Äußere Symptomatik)  
Artikel aus nature+science  
Dr. Nana Heim*

## Symptomatik des atopischen Ekzems

Das erste Symptom (und dies kann auf jede Altersschicht bezogen werden) des atopischen Ekzems ist typischerweise eine extrem trockene Haut. Dies liegt an einer gestörten Terminaldifferenzierung. Man versteht darunter die Bildung eines komplexen Gefüges von Hornzellen, Desmosen und Corneolipiden. Gesteuert wird dieser Vorgang vor allem durch die Corneolipide. Diese bilden einen mehrschichtigen Aufbau von abwechselnd fett- und wasserundurchlässigen Filmen. In diese mehrschichtige Struktur liegen eingebettet die Hornzellen. Die Corneolipide füllen den Raum zwischen den Hornzellen. In der Körnerschicht (Schicht unter den Hornzellen) befinden sich die Corneolipide bereits in der Form einer Lamellarstruktur in den Lamellenkör-

*Gabriele Häusler  
Hauttherapeutin nach der Methode Rosel Heim  
Therapeutic Touch Practioner*

Die Bildung von IgE steht im Bezug zu zwei Untergruppen von T-Helferzellen. Je nachdem ob T1- oder T2-Zellen bei der Antigenpräsentation zugegen sind, produzieren die B-Zellen Immunglobulin vom Typ IgG, wie bei Infektionskrankheiten, oder IgE, wie Parasiten oder Allergien. Da die Verteilung von T1- und T2-Zellen sowie der IgE-Spiegel messbar sind, ist bekannt, dass ein Übergewicht an T2-Zellen mit einer überwiegenen Produktion von IgE einhergeht – das jeweilige Immunsystem verfügt über eine gesteigerte Option



die Mastzellen einen Rezeptor für den Fc-Teil des IgE besitzen. Das IgE stellt somit eine Verbindung zwischen dem Immunsystem und den Prozessen in der Haut dar.




Potsdamer Chaussee 104  
im Gesundheitszentrum  
14476 Groß Glienicke

weitere Infos:  
Pflegedienst am See  
Tel. 033201-50 970

[www.pflegedienst-am-see.de](http://www.pflegedienst-am-see.de)

**Technische Gebäudeausrüstung**

Wärmepumpen  
Heizungsanlagen  
Sanitär- und Lüftungsanlagen  
Brunnen- und Bewässerungsanlagen  
Versickerungsanlagen, Schächte  
Poolanlagen, Schwimmbadtechnik  
Kamin- und Schornsteinanlagen  
Solaranlagen, Photovoltaikanlagen  
Elektroanlagen  
BMA, EMA, GLT

**R W M**

An der Kirche 82  
14476 Groß Glienicke

033201 / 20 6 44  
0171 / 43 70 64 3

R.Moebius@arcor.de

KOSMETIKINSTITUT  
"Gabriele"

ZENTRUM FÜR  
HAUT- UND KÖRPERTHERAPIE

Gabriele Häusler  
Kirschallee 84  
14469 Potsdam  
Tel.: 0331/5 05 34 09

[www.kosmetikinstitut-gabriele.de](http://www.kosmetikinstitut-gabriele.de)  
[info@kosmetikinstitut-gabriele.de](mailto:info@kosmetikinstitut-gabriele.de)



## Ausstellungen, Festivals, Museen

### Potsdam Museum

#### Das Begleitprogramm der Ausstellung „Künstlerinnen der Moderne – Magda Langenstraß-Uhlig und ihre Zeit“

- Kuratorenführung: 12. November 2015, 18 Uhr  
„Künstlerinnen am Abend“ – Unterhaltsame Kuratorenführung mit Prosecco  
Dr. Jutta Götzmann, Potsdam Museum
- Junge Museumsnacht: 13. November 2015, 20 bis 23 Uhr  
„Musik meets Moderne“  
Kunst in Clubatmosphäre, ab 16 Jahre
- Lesung: 17. November 2015, 18 Uhr  
Rita Feldmeier liest aus den Tagebüchern (1917-1939) von Magda Langenstraß-Uhlig  
In Kooperation mit dem Hans Otto Theater
- Kurzvortrag mit Themenführung: 26. November 2015, 18 Uhr  
„Vereine, Malorte, Künstlerkolonien – Künstlerinnennetzwerke in der Moderne“  
Referentin: Franziska Müller, Potsdam Museum
- Konzert: 28. November 2015, 17 Uhr  
Chiaroscuro (Helldunkel), Kammermusik und Lieder von Komponistinnen –  
Von der Klassik zur Moderne mit Maacha Deubner – Gesang, Marianne Boettcher – Violine, Ehrengard von Gemmingen – Violoncello, Yuko Tomeda – Klavier und Katia Tchemberdji – Klavier  
In Kooperation mit dem Verein für musika-

lisch-literarische Soireen in Potsdam

- Kuratorenführung: 10. Dezember 2015, 18 Uhr  
„Künstlerinnen in der Natur“ – Unterhaltsame Kuratorenführung mit Prosecco  
Dr. Anna Havemann, Potsdam Museum
- Symposium: 8. Januar 2016, 10–16 Uhr  
Künstlerinnen der Moderne im Diskurs
- Konzert: 9. Januar 2016, 17 Uhr  
„Klingt deine Stimme aus vieler Tage Ferne“, Vokalistinnen Berlin Isabel Fernholz, Klavier-Peter Uehling, Dirigent-Judith Kamphues  
künstlerische Leitung  
In Kooperation mit dem Verein für musikalisch-literarische Soireen in Potsdam

Begleitprogramm für Schulklassen: „Augen auf und Kunst gemacht! – Kunstunterricht im Museum“  
Anmeldungen bitte unter  
museumspaedagogik-pm@rathaus.potsdam.de

### Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

#### „Die Fürstliche Residenz der Hohenzollern: Palais Cotroceni – Rumänien“

Die Ausstellung mit Foto-Texttafeln basiert auf dem reich bebilderten (rumänischsprachigen) Buch „Palais Cotroceni - Schicksal einer fürstlichen Residenz“, dessen Autor Marian Constantin von 1991 bis 2007 zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter, später Abteilungsleiter für Forschung und Doku-

mentation im Nationalmuseum Cotroceni war.

Sie verfolgt die Geschichte des Palastes, die auf das 17. Jahrhundert zurück geht, als Fürst Serban Cantacuzino von 1679 bis 1681 auf dem Cotroceni-Hügel in Bukarest eine Klosteranlage und einen Fürstenhof errichtete. Unter Karl von Hohenzollern-Sigmaringen, der ab 1866 als Carol I. rumänischer Fürst und ab 1881 König von Rumänien war, wurde der Fürstenhof 1893 bis 1895 zu einem Palast im Stil der Neorenaissance als Sommerresidenz ausgebaut. Nach schweren Schäden infolge des Erdbebens 1977 wurde das Gebäude in den folgenden zehn Jahren restauriert und 1984 auf Befehl des Staatspräsidenten Nicolae Ceausescu die Klosterkirche abgerissen. Seit 1991 ist ein Teil des Palais' Cotroceni Amtssitz des rumänischen Staatspräsidenten, ein anderer Teil beherbergt das Nationalmuseum Cotroceni.

Zur Finissage am Freitag, 20. November 2015, um 18 Uhr, erwartet die Besucher ein Cello-Konzert "Fürstliche Klänge" mit dem Duo Catalin Ilea (geb. 1940) und Constantin Siepermann (geb. 1999).

Der Eintritt zur Ausstellung, zur Eröffnung und zur Finissage ist frei.

Besucheradresse: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Kutschstall, Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam

Öffnungszeiten: Di bis Do 10-17 Uhr, Fr 10-19 Uhr, Sa/So und feiertags 10-18 Uhr, Mo geschlossen

## Künstlerinnen der Moderne – Magda Langenstraß-Uhlig und ihre Zeit“

Das Potsdam Museum ehrt ab 24. Oktober anlässlich des 50. Todestages der Rehbrücker Künstlerin Magda Langenstraß-Uhlig die Malerin mit einer Ausstellung bis zum 31. Januar 2016.

Magda Langenstraß-Uhlig war eine der Wegbereiterinnen der Moderne. Sie lebte und wirkte in den Zentren der Kunst, an denen das progressive Denken der Moderne für Umbrüche sorgte. Im Umkreis der „Sturm-Galerie“ in Berlin und am Staatlichen Bauhaus in Weimar und Dessau arbeitete sie mit den Pionieren der Kunst. Konsequenter verfolgte sie ihren Weg und hat als eine der ersten Frauen in Deutschland Kunst studiert – in einer Zeit, da die meisten Kunstakademien den Frauen das Studium noch untersagten.

„Ihr kraftvolles und zeitloses Werk, das zu Unrecht bisher nur einigen wenigen bekannt ist, kann nun in einer Retrospektive, die mehr als 100 Grafiken und Gemälde umfasst, erstmals in den

Blick genommen werden. Es ist ein besonderer Glücksfall, dass sich ihr Werk trotz zweier Weltkriege im Ganzen erhalten hat und nun dank der Unterstützung des Neffen der Künstlerin, Dr. Sigmar Uhlig, einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden kann“, so die Direktorin des Museums, Dr. Jutta Götzmann. Die Ausstellung umspannt das

gesamte Schaffen der Künstlerin zwischen 1905 und 1965 und beleuchtet die unterschiedlichen Werkphasen und thematischen Schwerpunkte. Frühe Studienarbeiten können ebenso entdeckt werden wie expressive Landschaften, experimentelle Collagen oder ausdrucksstarke Porträts.

Das Potsdam Museum wird für die nächsten drei Monate Gemälde und Grafiken von so bekannten Künstlerinnen wie Käthe Kollwitz, Hannah Höch, Jeanne Mammen und Gabriele Münter beheimaten. Insgesamt 160 Arbeiten von Magda Langenstraß-Uhlig und weiteren Künstlerinnen laden zum Besuch in die neue Sonderausstellung ein.

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung:  
8. November 2015, 14 Uhr  
6. Dezember 2015, 15 Uhr (Familienführung)  
29. Dezember 2015, 14 Uhr  
23. Januar 2016, 16 Uhr



Magda Langenstraß-Uhlig, *Der graue Spaziergang*

## Veranstaltungen

Die Theaterwerkstatt-Kladow e. V. präsentiert:

### Eine Leiche für Margarete

Kriminalkomödie in 3 Akten von Hans Schimmel  
Regie: Udo Franz



Premiere

**Samstag · 31. Oktober 2015 · 17.00 Uhr**

Festsaal im Haus Ernst-Hoppe · Haus 3 · Lanzendorfer Weg 30 · 14089 Berlin-Kladow  
Bus: X34 - 134 - 135 bis Alt-Kladow, weiter Bus 234 bis Haus Ernst-Hoppe

Weitere Vorstellungen

jeweils Samstag und Sonntag um 17:00 Uhr

1. 11. / 7. und 8. 11. / 14. und 15. 11. 2015

Spenden  
und  
willkommen

Theaterwerkstatt-Kladow e. V. ist  
Mitglied im VBA und BDAI

Eintritt  
frei

[www.theater-kladow.de](http://www.theater-kladow.de)

**Freitag, 6. November**

### 19 Uhr Wirtshaus in Hofgarten Groß Glienicke Irish Music mit Raglan Road

Marty Byrne aus Dublin an Gesang, Gitarre und Bodhran (irische Handtrommel) sowie Bernd Lütke an der Geige, Gesang und Bodhran.

19:00 - 22:00 Uhr, Küche ab 18:00 Uhr  
Eintritt: frei(willig)

Reservierungen unter: 033201 50934

**Sonabend, 7. November**

### 18 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett GKV - Gernot von Kissner-Trio

Das Gernot von Kissner Trio, das sind drei junge Musiker aus Potsdam und Berlin. Ihr Repertoire besteht neben allseits bekannten Songs der letzten 40 Jahre aus locker dahin groovenden Instrumentalnummern, wobei so manche vertraute Melodie in einem neuen Gewand erscheint.

**GREENPEACE**  
Potsdam

**Sonntag, 8. November**

### 18 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett BLUES ON SUNDAY mit BIG BLOCK

Der Gitarrist und Sänger Peter Schmidt aus Berlin steht seit fast 4 Jahrzehnten auf der Bühne und arbeitet seit vielen Jahren auch als Studiomusiker, Arrangeur, Komponist und Produzent.

**Dienstag, 10. November**

### 16 – 19 Uhr Haus der Brandenburgisch- Preußischen Geschichte 7. BILDUNGSPOLITISCHER DIALOG

LÄNGERES GEMEINSAMES LERNEN –  
ERFAHRUNGEN, ANFORDERUNGEN, KON-  
ZEPTE

Mit Petra Linderoos (Universität Jyväskylä, Finnland), Prof. Dr. Jutta Schöler (i.R., ehemals TU Berlin), Kathrin Dannenberg (MdL, bildungspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE. im Landtag Brandenburg), Dr. Dirk Lenius (Schulleiter der Grund- und Oberschule Lehnin), Robert Giese (Schulleiter der Fritz-Karsen Gemeinschaftsschule in Berlin), Günther Fuchs (Vorsitzender der GEW Brandenburg), Wolfgang Seelbach (Sprecher des Landeselternrates Brandenburg); Moderation: Prof. Dr. Dörte Putensen (Greifswald)

Gemeinsame Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung mit der Fraktion DIE LINKE im Landtag Brandenburg

**Mittwoch, 11. November**

### 10 – 11 Uhr Stadt- und Landesbibliothek Berlin-Brandenburger Märchentage – Arabische Märchen

„DAS KLEINE WÖRTCHEN 'WAR'“ Arabische Märchen mit Witz, List und Klugheit. Mit Temperament und Freude frei erzählt von Christine Lander.

### 18 – 21 Uhr Villa Feodora Infoabend Wechselmodell, Konfliktlösung Potsdam

**Thema: Verfassungswidrige Praxis vor deutschen Familiengerichten ist die gängige Praxis (s. Seite 35)**

Gleichbehandlung von Männern und Frauen findet nicht statt. Das viel bemühte Kindes-

wohl doch nur ein Alibi. Das große Geschäft mit hochstrittigen Eltern. Hochstrittigkeit als



Prozessstrategie. Diskutieren Sie mit Experten wie das Recht zurück in den Gerichtssaal kommt.

Infos unter [www.wm-ev.de](http://www.wm-ev.de)  
Anmeldungen unter:  
[feodora-mmz@hotmail.de](mailto:feodora-mmz@hotmail.de) oder per SMS an  
0179-6866989

### 19 Uhr Kladow, Gemeindesaal der ev. Kirche, Kladower Damm 369 2. großen Treffen für die Planung des Jubiläumsjahres Kladow 2017'



Im Herbst 2014 hatte das Kladower Forum e.V. zum ersten Treffen für die Planung der 750-Jahrfeier der Ersterwähnung von Cladow eingeladen. In acht Sitzungen hat der dort gewählte Beirat die Rahmenplanung und Zuständigkeiten erarbeitet, nun gilt es das Festjahr mit interessanten Veranstaltungen zu füllen.

## Baugeschäft Klotzsch e.K.

Nibelungenstraße 3, 14476 Groß Glienicke  
Tel.: 03 32 01/3 17 04 Funk: 0171/481 99 96

### BAULEISTUNGEN

1. Kellerisolierungen, einschließlich Wärmedämmung
2. Rekonstruktion und Ausbau
3. Wartungsarbeiten am Haus, z.B. Dachrinnenreinigung
4. Beton-, Maurer-, Klinkerarbeiten
5. Reparaturleistungen für Haus und Garten
6. Fliesenarbeiten

## Veranstaltungen

Ihre Ideen und Beteiligungen, die das ganze Jubiläumsjahr mit Aktivitäten und Spannung füllen werden, sind gefragt.

### 18 Uhr primaDonna – Frauen Kultur & Bildung, Schiffbauergasse 4H Vietnamesischer Kochkurs

Ein Spezialitätenabend voller Gewürze, Gerüche und Zutaten der vietnamesischer Küche mit Huyen.

### 18 Uhr Wirtshaus im Hofgarten Groß Glienicke Gans & Ente lassen grüßen!

Am Martinstag eröffnen wir die Gans- & Entensaison, bitte reservieren Sie vor.

Reservierungen unter: 033201 50934

### Donnerstag, 12. November

### 19.30 Uhr Teltow, Bürgerhaus, Ritterstr. 10, 14513 Teltow „Goethe & die Rübchen“

Ein Literarisch-Musikalisch-Kulinarisches Programm mit der Sopranistin Ute Beckert

Teltower Rübchen gegen griechische Trockenfrüchte. Im Zentrum steht die Freundschaft zwischen J. W. von Goethe und Carl Friedrich Zelter. Teltower Rüb-

chen waren ein Freundschaftszeichen zwischen dem Staatsminister Goethe in Weimar und dem Berliner Maurermeister und Komponisten Carl Friedrich Zelter. Goethe liebte die Winter-Delikatessen. „Schicken Sie mir doch mit dem Postwagen einen halben Scheffel echt märkische Rübchen, nur lassen Sie solche gut emballieren, damit sie nicht gleich von der Kälte leiden.“ Die Rübchen kamen, so wie alle Jahre, und auch das Rezept dazu, woran sich Goethes Frau Christiane getreulich hielt. Der Dichter und der Maurermeister – eine historische Konstellation. Sie sind über der gemeinsamen Arbeit zu Duzbrüdern geworden und haben fast nebenbei Tafellieder für die Liedertafel aus der Taufe gehoben. Das Aufeinandertreffen wird zum kuriosen Glücksfall der Geschichte, der sichtbar und hörbar wird in Zelters Musik und in Goethes Feueifer, hierzu allerlei Spaß zu machen. Grund genug für die Sängerin Ute Beckert und ihre Pianistin Uta Dittrich, sich diesen beiden Persönlichkeiten und nebenbei auch den kulinarischen Genüssen dieser beiden Herren in einem musikalisch-literarischen Programm zu widmen.

Eintritt: VVK: 6 € | AK: 8 € | Er-

mäßig: 5 €

(Im Preis enthalten ist eine Suppe mit Teltower Rübchen)

Karten: Tourist Information, Marktplatz 1-3, Teltow, Tel.: 03328/4781293

### 20 Uhr primaDonna, Schiffbauergasse 4H die offene Bühne FrauenART zu Gast bei primaDonna

Die offene Bühne FrauenART zieht für ihren Novembertermin in die Schiffbauergasse 4H zu primaDonna. Ein gute Kombination aus Musik und Texten, aus geplantem Programm und der gewohnten offenen Bühne in gemütlich entspannter und wertschätzender Wohnzimmeratmosphäre.

2 Euro + Solibeitrag

### Sonabend, 14. November

### 16 Uhr Kulturscheune Marquardt „Wie riecht die Queen?“



Jörg Thadeusz liest aus seinem gleichnamigen Buch (s.Seite 12)

### Sonntag, 15. November

### 18 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett BLUES ON SUNDAY mit Piano Schulze

Der in Berlin lebende Künstler ist in seiner Stadt eine Institution in Sachen Blues, Boogie Woogie und Ragtime. Stilistisch bewegt

er sich zwischen Blues von Chicago bis New Orleans, Boogie Woogie und Ragtime

### Montag, 16. November

### 17 Uhr Kulturscheune Marquardt Beginn der Märchentage (bis 21. November)



Nähere Informationen unter: [www.kulturscheune-marquardt.de](http://www.kulturscheune-marquardt.de)

### Dienstag, 17. November

### 18.30 Uhr Haus der Natur, Lindenstraße 34 „Baumschutz in Potsdam“

2. Fachgespräch zur Novellierung der Baumschutzverordnung

Veranstaltung der Grünen Liga Brandenburg e.V., BUND KV Potsdam, Die Naturfreunde (s. Seite 9)

### 19 Uhr Bürgerhaus Neu Fahrland „Mobil in Potsdams Norden“

Öffentliches Forum zur Verkehrspolitik in Neu Fahrland (s. Seite 14-15)

### 18 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett Ein Abend mit Erzählwerk Potsdam

### Physiotherapie Ergotherapie

Martina Kaspers

Termine nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 104  
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

☎ Physio 033201/ 20776

☎ Ergo 033201/ 20785



Anzeige im HEVELLER: 0331/200 97 08

Haus &  
Garten  
Service



Eberhard Klatt  
Handwerksbetrieb  
Tel.: 033208/528007

14476 Potsdam - Krampnitz  
Rotkehlchenweg 14  
[www.hgs-klatt.de](http://www.hgs-klatt.de)

Bauleistungen aller Art • Renovierungsarbeiten • Carportbau  
Gartengestaltung • Zaun-, Wege-, Terrassenbau • Baumfällungen

## Veranstaltungen

Annette Paul erzählt Geschichten aus der Nachbarschaft, von der Wasserkante, aus dem Teepott oder vom Leder gezogen. Schwarzbrot mit Butter und Honigkuchen. Hosenträger, Gummistiefel, Land in Sicht. Unge schminkt und ziemlich norddeutsch – auf der John Barnett – halb an Land halb auf See.

### Donnerstag, 19. November

#### 19 Uhr freiland, Haus 2 DIE EXTREME RECHTE IN BRANDENBURG

Vortrag und Diskussion mit Dr. Christoph Kopke (Universität Potsdam)

Gemeinsame Veranstaltung der Rosa-Kuxemburg-Stiftung mit freiLand e.V.

#### 19.30 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett DIE HAVELSCHIPPER SPIELEN WIEDER

Lieder von der Seefahrt, der Liebe, der Sehnsucht und des Lebens

### Sonntag, 21. November

#### 19.30 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett Iris Gleichen Band: Bluegrass / Blues / Folk

Unsere Wurzeln sind im Folk, und die Besetzung vor allem mit Folkinstrumenten (Banjo, Geige, Flöte, Mandoline neben Akustik- und E-Gitarren und Baß und natürlich Gesang). In dieser Besetzung covern wir uns durch alle Musikstile, versuchen diesen Songs unseren eigenen Stempel aufzudrücken und spielen auch die eine oder andere eigene Komposition.

### Sonntag, 22. November

#### 18 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett BLUES ON SUNDAY mit „Confessin´ the Blues“

spielen Klassiker der alten Meister von Robert Johnson, über Muddy Waters bis hin zu T-Bone Walker.

### Montag, 23. November

#### 19 Uhr Kulturscheune Mar- quardt Bürgerversammlung zum Bau einer Bioabfallvergärungs- anlage im Norden von Potsdam

Im Norden von Potsdam soll eine große Biogasanlage für 48.000t Biomüll/Jahr entstehen (Friedrichspark, Klärwerk Satz-korn, Gewerbegebiet Marquardt-ter Str. Fahrland?) s. Seite 5

### Mittwoch, 25. November

#### 17 Uhr primaDonna, Schiffbau- ergasse 4H Jubiläumsveranstaltung

Wir feiern in Thalia unser 25 jähriges Jubiläum mit einer Veranstaltung zu Gunsten von Frauen und Kindern, die Opfer von Gewalt geworden sind.

### Donnerstag, 26. November

#### 19 Uhr Stadt- und Landesbi- bliothek LITERATUR IM GESPRÄCH

Diskussion zu Uwe Timm „Heißer Sommer“  
Moderation/Gesprächsleitung:  
Helen Thein  
Anlässlich des diesjährigen 70. Geburtstags des großen, feinfühli- gen Erzählers Uwe Timm steht das Buch „Heißer Sommer“ als Zeugnis der Studentenrevolte zur Diskussion.

### Freitag, 27. November

#### 19.30 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett P-WEST ...The Best

### Sonntag, 28. November

#### 18 Uhr primaDonna, Schiffbau- ergasse 4H Vortrag: Mütter als Aschenput- tel im Erwerbsleben?

Ein großes Problem für viele er- werbstätige Frauen ist die Ver- einbarkeit von Familie und Beruf. Ist es besser, eine Weile die Er- werbstätigkeit aufgeben, wenn ein Kind geboren wird oder sich lieber um einen Teilzeitarbeits-

platz bemühen? Später müssen sich viele Frauen die Frage stel- len: Kann ich im Alter von mei- ner Rente leben? Der Bundestag hat mit großer Mehrheit ein Ren- tenpaket beschlossen. Es gibt viele Gewinner, aber auch Verlierer. Mütterrente, Rente mit 63 und Erwerbsminderungsrente sind die wichtigsten Punkte. Ist die Rentenreform, wie von Politi- kern behauptet wird, ein „wichti- ger Beitrag für mehr Gerechtig- keit zwischen Ost und West“?

Eine Kooperationsveranstaltung mit den „Linken Frauen“, in Zu- sammenarbeit mit der Kommis- sion politische Bildung.

### Sonntag, 29. November

#### 18 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett Naomi Bennet-Trio

Die Wurzeln der mehrfach preis- gekrönten amerikanischen Sing- er-Songwriterin Namoli Brennet liegen in der Wüste von Arizona. Seit einigen Jahren lebt sie im Mittleren Westen, und in ihrer Gegensätzlichkeit bilden die Landschaften beider Regionen die ganze Bandbreite des heart- land der USA ab, das sich in Na- molis Songs widerspiegelt.



Praxis für  
**Logopädie**  
ESTHER GROTE

Sprachtherapie  
Sprechtherapie  
Stimmtherapie  
Schlucktherapie  
Hörtherapie  
Intensivtherapie  
Computer gestützte Therapieverfahren

Sakrower Kirchweg 2 (Ecke Alt Kladow) • 14089 Berlin-Kladow • Telefon: 030 - 364 31 478  
Potsdamer Chaussee 104 (Gesundheitszentrum) • 14476 Groß Glienicke • Telefon: 033201 - 45890

## FAHLÄNDER KAROSSERIEBAU

Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,  
Lackaufbereitung, Innenreinigung,  
Schadengutachten, Reifenservice

### JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90  
14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91  
OT Fahrland Funk 0162/216 82 59



WASSER & LEBEN  
...alles aus Meisterhand  
**ANDREAS NIEMANN**  
**HEIZUNG & SANITÄR**  
Seepromenade 52  
14476 Groß Glienicke  
Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200

# Tiere und Märchen

Märchenhafte Vorweihnachtszeit im Naturkundemuseum im November

**1. November bis  
31. Dezember, 9 – 15 Uhr**

## Tierische Geschichten im Winter

Wir lesen aus dem Märchen „Nussknacker und Mausekönig“ von E.T.A. Hoffmann und erfahren, wie Mäuse im winterlichen Park leben.

*Für Kinder ab 5 Jahre. Für 6 bis 20 Teilnehmer außerhalb der Schulferien buchbar*

*unter 0331 289-6707. Kinder 4 Euro, Erwachsene 6 Euro inkl. Eintritt.*

*Für Hort- und Kitagruppen pro Kind 2 Euro, zwei Begleitpersonen frei*

**Sonntag, 1. November,  
15 – 16 Uhr**

## Rotkäppchen

Das Ein-Frau-Kindertheater Märi Mau inszeniert ein Schauspiel mit Marionetten, Masken und einer Violine. Die Geschichte der Gebrüder Grimm entwickelt sich vor und mit den Kindern in spannender sowie humorvoller Weise.

*Für Kinder ab 4 Jahre geeignet. Bis 40 Teilnehmer, Voranmeldung: 0331 289-6707. Kinder 4 Euro, Erwachsene 8 Euro inkl. Eintritt*



**Donnerstag, 5. November,  
9:30 – 11 Uhr und Freitag,  
6. November, 9:30 – 11 Uhr**

## Heimische Flugakrobaten kennen lernen und Fledermaus-, Eulen- oder Graugans-Laternen basteln

Mitmachaktionen für Kitagruppen und Schulklassen.

Wir bereiten uns auf den Martinstag vor und holen uns während einer Führung Inspirationen bei den Tieren der Lüfte.

*Bis 20 Teilnehmer, Voranmeldung: 0331 289-6707. Pro Kind 4 Euro inkl. Materialkosten für die Laterne, zwei Begleitpersonen frei*

**Sonntag, 8. November,  
15 – 16 Uhr**

## Der kleine Wüstenfuchs erzählt...

Die Märchenerzählerin Kerstin Yvonne Lange erzählt eine Geschichte über einen kleinen Wüstenfuchs, der sich so sehr einen Freund wünscht.

*Für Kinder ab 6 Jahre geeignet. Bis 40 Teilnehmer, Voranmeldung: 0331 289-6707. Kinder 4 Euro, Erwachsene 8 Euro inkl. Eintritt*



**Sonntag, 15. November,  
15 – 16 Uhr**

## Vom Kameltreiber und dem Löwen

Der Märchenerzähler Jeronimo erzählt orientalische Märchen von Menschen und Tieren.

**Freitag, 20. November,  
9 – 15 Uhr**

## Bundesweiter Vorleseabend im Naturkundemuseum Potsdam

Sandor-Fledermaus, Autorenlesung mit Dorothea Flechsig. Außerdem: Vorleseabende der SLB lesen vor den Originalen in den Ausstellungen. 9 und 11 Uhr Sandor-Fledermauslesung

10 bis 15 Uhr stündlich Tiergeschichten vor den Originalen

*Anschließende 30-minütige Schnupperführungen buchbar*

*Wir bitten um eine verbindliche Voranmeldung für die kostenfreien Lesungen.*

**Sonntag, 22. November,  
13 – 14 Uhr**

## Nachtigall Gisar und ein schwarzer Hund

Kerstin Otto erzählt Märchen aus den arabischen Ländern mit Geheimnissen, die nicht gelüftet werden dürfen. Dem Helden steht eine lange Reise bevor.

den dürfen. Dem Helden steht eine lange Reise bevor.

**Sonntag, 22. November,  
15 – 16 Uhr**

## Als der Rabe noch nicht laufen konnte...

Maria Carmela Marinelli erzählt persische Märchen, in denen Raben auf tierische Gefährten treffen. Eine Rabengeschichte mit mutigen Handlungen und frechen Antworten.

**Sonntag, 29. November,  
15:30 – 16 Uhr, 1. Advent**

## Der Wolf und die sieben Geißlein

Malende Erzählungen mit Kohle, Teig und Mehl auf einem weißen Leinentuch. Märchenerzählerin Katrin Thiele verstrickt ihr Publikum humorvoll in das Märchen der Gebrüder Grimm.



**Samstag, 5. Dezember,  
17 – 18 Uhr**

## NUR für Kinder: Taschenlampenführung im Museum

Mit der Taschenlampe die Tiere der Nacht erleuchten. Außerdem: Ein süßer Gruß vom Nikolaus. Taschenlampe nicht vergessen!

**Samstag, 26. Dezember,  
11 – 12 Uhr**

## Traditionelle Familienführung zwischen Frühstück und Gänsebraten

Mit der Weihnachtsgans Auguste erforschen, wie heimische Wasservögel die kalte Jahreszeit verbringen.

Führung: Annette Hass, Museumspädagogin NKMP

*Bis 20 Teilnehmer, Voranmeldung: 0331 289-6707. Kinder und Jugendliche 4 €*

*Erwachsene 6 € inkl. Eintritt*  
Illustrationen: © Sabine Raetsch

## Unsere Foto-Preisfrage

Doris Hellmann aus dem Reiheweg 3 in 14469 Potsdam hatte richtig erkannt, dass es sich um die Kuppel der Nikolai-Kirche handelte. Sie gewinnt die Karten für den Filmpark, allerdings erst für die kommende Saison ab April 2016. Die Karten gehen Ihnen rechtzeitig zu.

Zu unserem neuen Rätsel: Unsere Fotografin MAGDA G. war wieder mal in der Potsdamer Innenstadt unterwegs und gibt folgende Infos zu ihrem Foto: 1776 wog er 120 Zentner und stürzte schwer. Er speckte danach total ab und ist mit seinen nur noch 12 Zentnern längst ein echter Goldjung'. Wer ist gemeint und wo ist er zu finden?

Antworten wieder an medienPUNKTpotSDam, Hessestraße 5 14469 Potsdam oder: info@medienpunktpotSDam.de





**ELEKTROANLAGEN  
Schultz GbR**

- Neuanlagen
- Reparaturen
- Altbau-Modernisierung
- Baustromanlagen

Weinmeisterweg 3  
14469 Potsdam

Tel. 0331/50 38 56  
Fax 0331/50 38 95  
Funk 0172/5 68 81 81

E-Mail  
elektroanlagen.schultz@online.de

**MASSIV HOLZ MÖBEL**

Unser Gartenmöbelkatalog online: [www.casa-innatura.de/gartenmuebel-katalog/](http://www.casa-innatura.de/gartenmuebel-katalog/)



Exklusiv & schön



In Wildeiche und Kernbuche  
lieferbar



Viele weitere Einzeltypen lieferbar!  
Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie.

Wilhelmstraße 21-24 - 13593 Berlin-Spandau  
Tel.: 030-36284020 - [info@casa-innatura.de](mailto:info@casa-innatura.de) - [www.casa-innatura.de](http://www.casa-innatura.de)

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr von 10 bis 19 Uhr - Samstag von 10 bis 16 Uhr



**Anja Bebnke**

Potsdamer Chaussee 114  
14476 Groß Glienicke  
Tel. & Fax 033201/43950

Floristik für jeden Anlass

Hochzeitsdekorationen  
Trauerfloristik  
und vieles Andere mehr

**Sabine Lutz**  
Rechtsanwältin

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Familienrecht, Scheidungsrecht • Arbeitsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Verkehrs-, OWI-Recht • Mietrecht • Erbrecht
- Zugelassen bei allen Amts-, Land- und Oberlandesgerichten  
auch Kammergericht Berlin

Rheinstraße 67  
12159 Berlin-Schöneberg  
(Rathaus Friedenau)  
Bus M48, U9, S1  
Fon 030-85 40 52 60  
Fax 030-85 40 52 65  
[www.anwaltskanzlei-lutz.de](http://www.anwaltskanzlei-lutz.de)  
[info@anwaltskanzlei-lutz.de](mailto:info@anwaltskanzlei-lutz.de)

**medienPUNKT potsdam**  
14469 Potsdam, Hessestraße 5

**Schöne Gärten  
machen Freude**

Dipl. Gartenbauing  
Bernd KageImacher  
Bullenwinkel 2 · Groß Glienicke  
Tel.: 033201/3 12 10 · Funk: 0171/3 01 31 64

- Fachberatung
- Gartengestaltung
- fachgerechte  
Pflege-, Pflanz- und  
Schneidarbeiten
- kleinere  
Baumfällarbeiten
- Teich- und Zaunbau
- Schrott- und  
Strauchwerkabfuhr
- Kleinreparaturen an  
Haus und Garten
- Dachrinnenreinigung
- Kleintransporte

**OH!**  
WIE IST DER SCHÖN.

TOP AUSGESTATTETER CORSA  
OHNE ANZAHLUNG **99,- €!**

DAS CORSA SPECIAL

**OHNE ANZAHLUNG!**

Wir lieben Autos.

Nur bis 31.12.2015!  
**1 UNSER LEASINGANGEBOT OHNE ANZAHLUNG**  
für den Opel Corsa E Edition, 3-Türer, 1.2, 51 kW (70 PS)<sup>2</sup>  
Klimaanlage, Tempomat, Parkpilot, Lenkradheizung,  
Sitzheizg, Außenspiegel elektr. einstell- und beheizbar uvm.

**Monatsrate 99,- €**

Leasingangebot: einm. Leasingsonderzahlung: 0,- €, voraussichtlicher  
Gesamtbetrag\*: 3.599,28 €, Laufzeit: 36 Monate, mtl. Leasingraten:  
99,- €, Gesamtkreditbetrag (Anschaffungspreis): 15.300,- €, effektiver  
Jahreszins: 1,99 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit:  
1,99 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000, Überführungskosten: 0,- €.  
\* Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten  
sowie gesonderter Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern nach  
Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Händler-Überführungskosten sind  
nicht enthalten und müssen an Schachtschneider Automobile e.K. separat  
entrichtet werden. Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Str. 190,  
65428 Rüsselsheim, für die Schachtschneider Automobile als ungebundene  
Vermittler tätig ist. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches  
Widerrufsrecht zu. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

So viel **OH!** gab's noch nie: Den Corsa können Sie jetzt schon  
ohne Anzahlung für 99,- €! im Monat fahren - und das mit  
**Top-Ausstattung!**

<sup>2</sup> Kraftstoffverbr.: Corsa 1.2-51 kW (l/100 km) außer-/innerorts/ komb.: 4,6-4,5/6,7-  
6,6/5,4-5,3; CO<sub>2</sub>-Emission, komb.(g/km): 126-124 (gem.VO(EG) Nr. 715/2007). CO<sub>2</sub>  
Effizienzklasse D. Euro 6



Potsdam 0331 55044-0 Beelitz 033204 474-0 Glindow 03327 4899-0 Ketzin 033233 7006-0



[www.K-S-Boarding.de](http://www.K-S-Boarding.de)

Wohnen auf Zeit ab 535,50 €/Monat

## RECHTSANWALT Alexander Lindenberg



Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Fachanwalt für Bank- und  
Kapitalmarktrecht

- Arbeitsrecht
- Bank- und Kapitalmarktrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße)  
13595 Berlin

Telefon: 030 306 99 09 - 0

Telefax: 030 306 99 09 - 99

E-Mail: [mail@rechtsanwalt-lindenberg.de](mailto:mail@rechtsanwalt-lindenberg.de)

Verkehrsanbindung: Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße  
Mandantenparkplätze vorhanden

[www.rechtsanwalt-lindenberg.de](http://www.rechtsanwalt-lindenberg.de)



### Großer Weihnachtsmarkt

*Adventliche Dekoration  
für innen und außen*

*Ab Mitte November: Weihnachtssterne  
aus eigener Produktion*

*Sa./So. Totensonntag und 1. Advent:  
Glühwein, Kaffee und  
Thüringer Rostbratwurst vom Grill*

#### Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51  
14476 Potsdam OT Groß Glienicke  
Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40  
[info@blumenbuba.de](mailto:info@blumenbuba.de) [www.blumenbuba.de](http://www.blumenbuba.de)

**Öffnungszeiten seit 1. September**  
**Montag – Samstag: 09.00 – 18.00 Uhr**  
**Sonntag: 10.00 – 15.00 Uhr**

